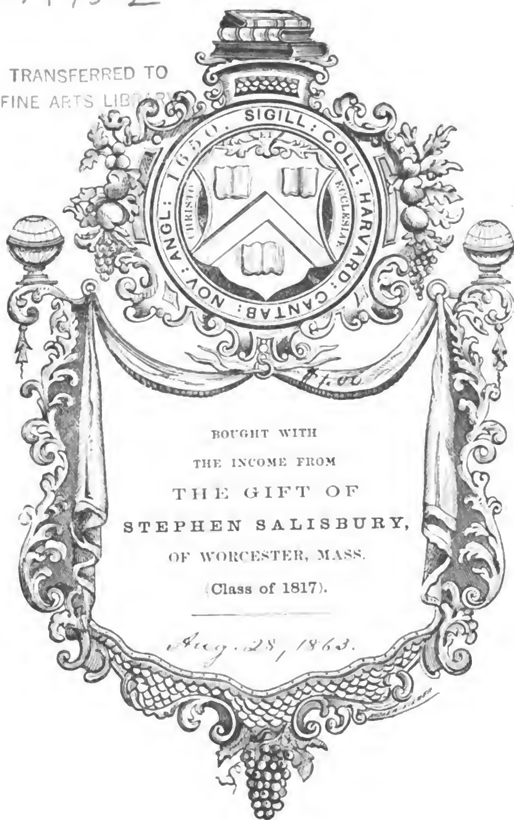
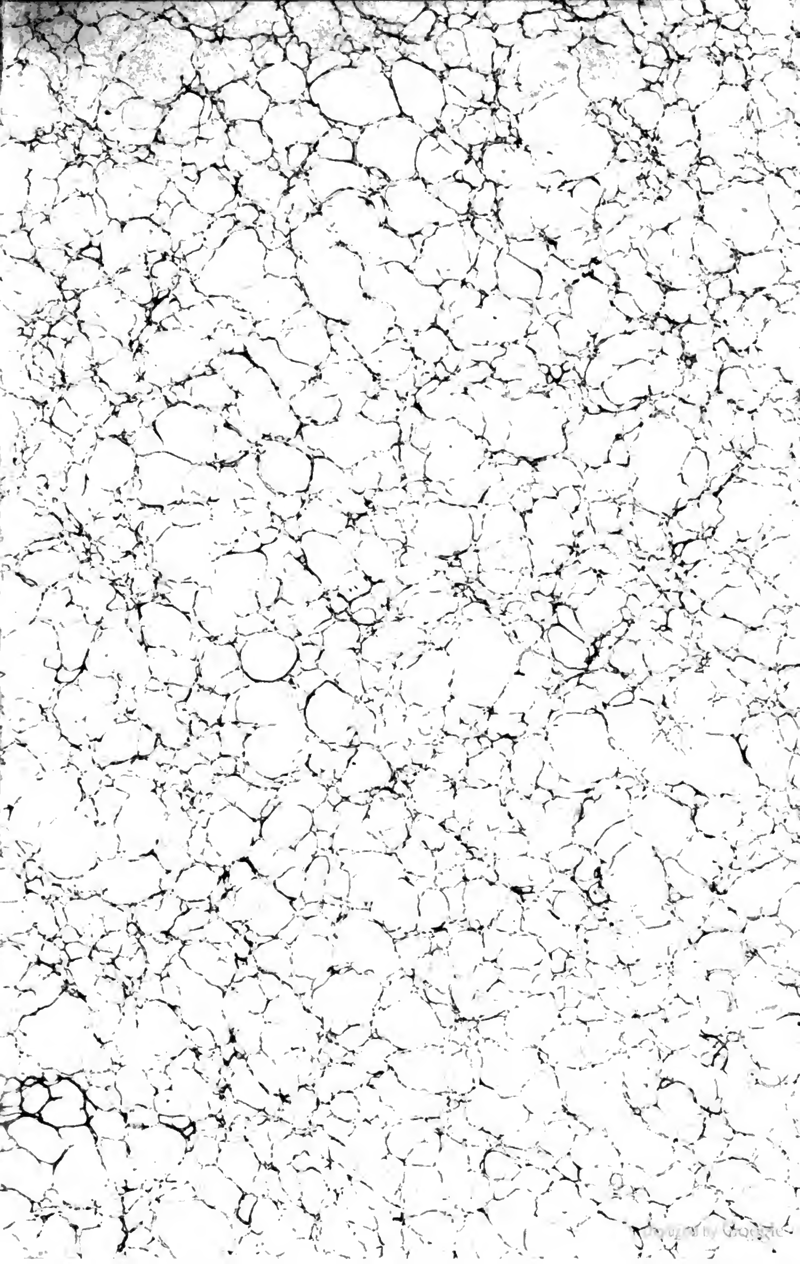



SIGILL : COLL : HARVARD : CANTAB : NOV : ANGL : 1650.
CHRISTO
ECCLESIAE



Kunstwerke

alter und neuer Zeit

als

Hülfsmittel für akademische Vorlesungen

erworben geordnet und beschrieben

von

Dr. K. Th. Pyl,
Docent an der Universität zu Greifswald.

Greifswald 1857.
Druck der Königl. Univers.-Druckerei von F. W. Kunike.

Zweck der Kunstsammlung.

Der Zweck von wissenschaftlich geordneten Kunstsammlungen ist, wie dies in der Natur der Sache liegt: dem Beschauer eine systematisch geordnete Uebersicht über das ganze Gebiet der Kunst zu geben. — Dieser Zweck lässt sich aber nur da erreichen, wo die nöthigen Geldmittel und Gelegenheiten vorhanden sind, um eine möglichst vollkommene Sammlung herzustellen, meistens also in grossen Weltstädten, Residenzen und grossen Universitätsstädten. Kleinere Universitäten und gar der einzelne Kunstfreund, der nie eine vollständige Sammlung erreichen kann, werden je nach der verschiedenen Individualität bei der Wahl ihrer Kunstwerke auch von verschiedenen Gesichtspunkten ausgehn und verschiedene Zwecke verfolgen.

Overbeck in seinen Kunstarchäologischen Vorlesungen über das Museum in Bonn p. 3—5 bezeichnet uns drei solche verschiedene Standpunkte: des Sammlers aus Liebhaberei, des Künstlers und des Kunstgelehrten, so wie drei verschiedene Betrachtungsweisen: die Technische, Gegenständliche und Historische. Er selbst legt bei seiner Beschreibung die Historische Betrachtungsweise zum Grunde, mit Berücksichtigung der Geltung des Gegenstandes, was auch bei Betrachtung der umfangreichen Sammlung zu Bonn gewiss der richtige Weg ist.

Bei der geringen Ausdehnung, die ich meinen eigenen Sammlungen geben konnte, liess ich den historischen und

technischen Standpunkt mehr in den Hintergrund treten und ging von einem andern Gesichtspunkt aus, nämlich von der sittlichschönen Wirkung, die ein Kunstwerk auf den Beschauer ausübt. Ich verstehe unter sittlichschöner Wirkung: dass das Kunstwerk als eine schöne Darstellung eines edlen Gedankens auf den Geist und das Gemüth des Beschauers einen solchen Einfluss haben soll, dass es zugleich mit der aisthetischen auch dessen sittliche Bildung kräftige und erhebe, ähnlich wie in den Meisterwerken der alten und neueren Dichter bei ihrer Lectüre und dramatischen Darstellung nicht allein eine aisthetische sondern auch vorzugsweise eine ethische Bildung liegt. Wie dies geschieht, werde ich nachher noch berühren.

Indem es mir nun für meine Sammlung geboten war mit wenigen Mitteln möglichst viel zu erreichen, so richtete ich mein Hauptaugenmerk bei der Wahl der Gegenstände darauf, meinen Schülern von solchen Kunstwerken eine lebendige Anschauung zu geben, deren Hauptwesen neben ihrer technischen und historischen Bedeutung in diesem sittlich erhebenden Einfluss lag, den sie zugleich mit ihrer aisthetischen Wirkung auf das Gemüth ausübten.

Denn die technische und historische Betrachtung lässt sich, wenn auch unvollkommen doch noch eher aus Abbildungen und Lehrbüchern ergänzen, während die von mir beabsichtigte sittlichschöne Wirkung nur durch lebendige Anschauung und nicht durch die meistens sehr verkleinerten Umrisse erreicht werden kann.

Der von mir gewählte Gesichtspunkt fällt theils unter die Gegenständliche, theils aber unter die Historische Betrachtungsweise und zwar unter letztere insofern, als in den meisten Fällen gerade vorzugsweise diejenigen Kunstwerke eine sittlichschöne Wirkung ausüben, welche in der Zeit der höchsten Kunstblüthen entstanden, oder doch wenigstens als Nachahmungen älterer Denkmäler solcher Zeit anzusehen sind.

Wenn von manchen Kritikern freilich behauptet wird, das Kunstwerk habe nur den Anforderungen der Schönheit

zu entsprechen, nicht aber auch eine sittliche Wirkung auszuüben, so muss ich darauf erwiedern, dass es allerdings Kunstwerke gibt, denen dieser sittliche Einfluss fehlt, und die bei einer schönen Technik auch auf die Achtung des Künstlers und Kunstgelehrten Anspruch machen können. Allein immer muss ich in dem Mangel einer sittlichen Wirkung einen Hauptfehler der Kunstübung erkennen. Denn das Kunstwerk im Geiste des Künstlers entsprungen, gedacht und komponirt muss, wenn es schön ausgeführt ist, im Geiste des Beschauers dieselben Gedanken erwecken, die den Künstler zu seinem Werke begeistert haben.

Dass aber dazu, um einen schönen grossen Gedanken zu fassen, auch eine sittliche Kraft nothwendig ist, wird niemand leugnen wollen und können, und also muss auch, wenn der Künstler von dieser sittlichen Kraft getragen wird, sein Kunstwerk dieselbe sittliche Wirkung ausüben, deren Geist ihn beseelt hat. (Vgl. Gerhard Berl. Ant. Bildw. p. 5. Göttling Gesammelte Abh. I. p. 221). Wie eine gesunde Seele in einem gesunden Körper wohnen muss, so muss auch das Schönheitsgefühl von einer sittlichen Kraft getragen werden, denn nur, wenn beide vereint wirken, kann das Leben des Menschen jene Harmonie haben, welche nöthig ist, um den Zweck des Daseins zu erfüllen. Und wahrlich Niemand bedarf so sehr dieser sittlichen Kraft und dieser humanen Bildung, dieser Harmonie des Lebens, als ein Künstler, der berufen ist, für Gegenwart und Zukunft die Denkmäler der Grösse seiner Zeit und seines Vaterlandes und Volkes zu begründen, an denen die Nachwelt sich stärken und erbauen soll.

Wenn man sich gegen diese sittliche Wirkung der Kunst ausgesprochen hat, so mag dies vielleicht darin seinen Grund haben, dass man unter dieser von mir geforderten Sittlichkeit eine engherzige kleinliche Moral verstand und sich dagegen sträubte, die Kunst als untergeordnetes Mittel für Moralvorschriften anzusehn, wie dies bei der Litteratur der Alten im vorigen Jahrhundert in einseitiger Auffassung geschah.

Allerdings ist auch hiervor zu warnen, dass man eben

sowenig über der sittlichen Wirkung die schöne Form zurücksetze. Denn Beides, schöne Form und sittlicher Gehalt sind wie Leib und Seele untrennbar, und in der Blüthezeit der Kunstentwicklung auch immer mit einander verbunden, und nur in den Zeiten des Verfalles tritt das Eine auf Kosten des Andern hervor. Diese Sittlichkeit im höheren Sinne, diese Vereinigung des Sittlich-Schönen nennen wir Humanität, das Ziel alles menschlichen Strebens, die Bestimmung der menschlichen Natur, deren höchste Ausbildung wir im Christenthum im Menschensohne als Urbild verehren. Schon die menschliche Schönheit der Gestalt an und für sich als Wohnsitz einer schönen Seele, wirkt sittlich belebend und bildend auf den Beschauer, der sein schöneres Selbst darin erblickt.

Wenn aber in den Denkmalen die menschliche Gestalt nur benutzt wurde, um eine üppige Laune zu befriedigen, so schloss ich sie, mochten sie auch in der Technik noch so schön sein, von meiner Sammlung aus, weil solche Kunstwerke nicht von einer sittlichschönen Idee ausgingen, wie sie mir als zum Wesen der Kunst nothwendig erscheint und die nicht in einer einseitigen Moral sondern in einer sittlichen Kraft und Begeisterung für Alles Grosse, Erhabene und Tüchtige, in der Humanität besteht.

Ich wählte daher, um meinem oben angegebenen Plan zu genügen, für die Griechische Skulptur solche Götter und Heroengestalten, die aus der religiösen Begeisterung ihrer Zeit hervorgegangen, mithin also schon durch ihre religiöse Weihe vor Allen zu einer sittlichen Wirkung berufen sind. Zuerst also wirkliche Cultusbilder, deren Charakter man leicht in der Erhabenheit der Züge und einer würdigen Haltung und Gewandung erkennt, wie sie Gegenständen der Verehrung nothwendig ist. Eine zweite Gattung sind diejenigen, welche ich Votivbilder nennen möchte. Ich bezeichne damit solche, die nicht zur eigentlichen Gottesverehrung dienten, die aber aus dem Antrieb, die Gottheit zu verherrlichen, an öffentlichen Orten aufgestellt wurden. Sie sind ebenfalls würdig gehalten, aber nicht in der ernsten Ruhe

wie die Cultusbilder, sondern in mehr bewegter Stellung und in irgend einer bestimmten Handlung dargestellt.

Eine zweite Bedingung bei der Wahl der Statuen war deren Restauration. Für den technischen und historischen Gesichtspunkt ist es oft Bedingung, dass das verstümmelte Bild unrestaurirt sei, für das Bedürfniss lebendiger Anschauung aber, um den vollständigen Charakter des Götterbildes wiederzugeben und jene oben geforderte mit der Schönheitswirkung verbundene sittliche Wirkung zu erzielen, war es nothwendig die mangelnden Theile nach besten Kräften restaurirt vor Augen zu haben.

Während in der alten Kunst die Skulptur das Uebergewicht hat und daher auch in unserer Sammlung den ersten Platz einnimmt, hat sich die neuere Kunst in der Malerei das Hauptfeld ihres Schaffens ausersehen, und deshalb sind bei ihr auch vorzugsweise die zeichnenden Künste zu berücksichtigen.

Bei den Sammlungen für die neuere Kunstgeschichte und Christliche Archäologie wählte ich daher aus der Italienischen Malerschule vorzugsweise Religiöse Darstellungen, ebenso bei der französischen und älteren deutschen Schule. Bei den niederländischen und neuesten Entwicklungen der übrigen Schulen hatte ich besonders auf solche Darstellungen meine Aufmerksamkeit gerichtet, die Gegenstände der Geschichte und des gesunden kräftigen Menschenlebens so wie der Landschaft zur Ausführung gebracht haben.

Abkürzungen sind folgende: del. delineavit, gez. gezeichnet, sc. sculpsit, gest. gestochen, exc. excudit, dir. direxit, A. A. Aeussere Ansicht, I. A. Innere Ansicht, Dr. G. Dresdener Gallerie, B. G. Berliner Gallerie, G. O. Gallerie d'Orleans, W. Wien, W. B. Wien Belvedere, W. Bi. Wien Biehler, W. L. Wien Liechtenstein, W. E. Wien Esterhazy, W. Cz. Wien Czernin, W. Sch. Wien Schönborn, W. H. Wien Harrach, W. Ak. Wien Akad. der Künste.

KUNST DES ALTERTHUMS.

Architectur.

Ein von mir 1854—1855 erbauter und nach meiner Zeichnung von den Decorationsmalern Eggert und Eddelin gemalter Saal von 38 Fuss Länge und 28 Fuss Breite, erhält von den beiden schmäleren Seiten durch je 3 Fenster Licht. Oberhalb der Fenster befinden sich nach pompejanischen Mustern gemalte rothe Vorhänge, und unter denselben Laden, um je nach dem Bedürfniss die nöthige Beleuchtung zu erreichen.

Die Decke in einer Höhe von 13 Fuss wird von 10 Pilastern in folgender Weise getragen.

Als Princip der Construction wurde von mir das in Attika fortentwickelte Dorische Bausystem angenommen, aus Stein und Holzbau gemischt. Jedoch konnte die Farbe des Steins und Holzes nur durch Malerei nachgeahmt werden. Rund um den Saal läuft ein Sockel von dunkelgrünem Marmor bis zu der Höhe der Fenster, nur von 2 Flügelthüren durchschnitten, die nach dem Muster Pompejanischer Thüren mit dunkelgelber von rothen Säumen eingefasster Farbe gestrichen sind. Auf diesem Sockel stehen die 1¼ Fuss breiten, ¼ Fuss vorspringenden dorischen Pilaster von hellem Marmor mit rothen Adern. Die Capitäle sind im dorischen Stil polychromisch mit einer rothen Blattverzierung bemalt. — Auf den Capitälen liegt das Architrav von grauem Marmor, zwischen diesem und dem Fries ein Bindestreifen (taenia) mit einem Eierstab. Der Fries ist so eingetheilt, dass über jedem Pilaster ein Triglyph und auf die Zwischenräume zwischen den Pilastern je zwei Triglyphen fallen, unterhalb durch Streifen (regula) mit Tropfen abgeschlossen. Die Triglyphen haben die Farbe der Pilaster, die Tropfen Goldfarbe und ihre Streifen ebenso

wie der Hintergrund der Metopen zwischen den Triglyphen eine blaue Farbe. Die Metopenbilder sind den Reliefs am Monument des Lysikrates mit dem Siege des Dionysos über die Seeräuber entnommen und ihre Gewandung polychromisch gemalt. — Unter jeder Metope befindet sich am Architrav ein vergoldeter Schild aufgehängt. Ueber dem Fries springt das Gesims vor, bestehend aus einem Streifen mit einem Eierstab, einem zweiten mit einer Palmettenverzierung und den Kranzleisten (corona, γεῖσον) von rother Farbe, an dem die Sparrenköpfe (mutuli) über jedem Triglyph angebracht sind, die ebenso wie die regula von blauer Färbung und mit den goldfarbigen Tropfen verziert sind. Auf dem Gesimse lastet die Decke in folgender Weise: Ueber jedem Pilaster liegen auf dem Sparrenkopf durch Auskehlung verzierte Balken, welche sich an der Decke so kreuzen, dass an derselben 15 viereckige Felder gebildet werden. Zwei von diesen werden durch eine Nachahmung des grossen Mosaiks aus dem Tempel der Isis zu Pompeji in hellen rothen Farben ausgefüllt, (hier hängen auch 2 achtarmige im antiken Stil ausgeführte Kronleuchter mit je 24 Lichtern). Die übrigen werden durch Kreuzhölzer so abgetheilt, dass sich im Ganzen 51 Quadrate an der Decke bilden, welche die beiden grossen Felder einschliessen und mit ähnlichen Ornamenten in Mosaik ausgefüllt sind. Rund um die ganze Decke läuft ein Mäanderstreifen ebenfalls aus Pompejanischem Mosaik entnommen.

Zwischen den Pilastern an den Wänden befinden sich 7½ Fuss hohe Nischen, von einer gelben Terrakotteneinfassung umgeben, mit dunkelrothem Hintergrund. Auf dunkelgrünen Konsolen, unter den Nischen angebracht, stehen die Gypsabgüsse der Statuen. Ueber den Nischen und Thüren, neben und über den Oefen sind Thyrsusstäbe mit Weinranken Pompejanische Kandelaber und Säulenarchitektur gemalt.

Bei der Malerei dieses Saals ergab sich folgende Schwierigkeit, dass einzelne Theile als gemalt, andere aber als wirklich erscheinen sollten. So sollte der rothe und blaue Hintergrund als gemalt angesehen werden, dagegen die Marmorarten

und Ornamente den Schein der Wirklichkeit haben. Um diese Unterscheidung einigermassen zu erleichtern, wurden die Farben der Hintergründe und die Marmorarten mit Leimfarbe, die Ornamente aber mit Temperafarbe gemalt.

Die Vertheilung der Statuen im Saal ist folgende:

2) Athene.	5) Venus v. Capua.	Ofen.	1) Juno a. Berl.	3) Diana Colonna.
Fenster.				Fenster.
Fenster.				Fenster.
Fenster.				Fenster.
4) Apoll v. Belvedere.	Thüre.	Ofen.	Thüre.	6) Ariadne aus Dresden.

Von diesen 6 Statuen sind 1 aus der Königl. Giesserei des Museums, 2—6 aus der Königl. Giesserei des Lagerhauses in Berlin, durch gütige Vermittelung des Herrn G. Eichler in Berlin von mir angekauft worden.

Skulptur.

KULTUSBILDER.

Juno,

im Museum zu Berlin (Rotunde Nr. 14. Gerhard Berlins Antike Bildwerke p. 36.)

Die Originalstatue aus Griechischem Marmor 7′ 2″ hoch, befand sich früher auf der Treppe des Palastes Lante zu Rom und wurde von Herrn Geheimrath Bunsen und Herrn Bildhauer Emil Wolff für das Museum erworben.

Ich habe diese imponirende Statue so gestellt, dass sie beim Eintritt in den Saal dem Beschauer sogleich in ihrem vollen mächtigen Eindruck gegenübersteht. Juno ist hier nach dem Ideal der Hera von Polyklet als Königin der Götter gedacht (Vgl. Schömann das Ideal der Hera Winckelmannsprogr. in

Greifswald 1846). Der Kopf ist ähnlich der Colossalbüste der Juno Ludovisi gehalten. Der Restaurator hat ihr nach dem Muster der in Rom auf dem Viminal bei der Kirche S. Lorenzo in Panisperna vom Cardinal Barberini ausgegrabenen an den Armen ergänzten Colossalstatue der Juno im Vatikan (Rotunde Nr. 550. Vgl. Emil Braun Ruinen und Museen Roms p. 423. Nr. 141. Müller D. a. K. II. IV. 56. Millin G. M. XII. 47.) Scepter und Opferschaale in die Hände gegeben, welches ganz passend erscheint. Emil Braun stellt die sehr annehmbare Bemerkung auf, dass wir in dieser Statue eine Nachahmung der colossalen Statue der Hera von Praxiteles vor uns hätten, welche Pausanias IX. 2. 4. im Tempel dieser Göttin zu Plataeae sah. Dasselbe gilt von der Berliner Statue, in der wir auch nach Gerhards Meinung (Berl. Ant. Bildw. p. 36.) ein Tempelstatue vor uns haben, wie sie wirklich verehrt wurde. Und es lässt sich nicht leugnen, dass, wenn man gesammelt vor diese Statue tritt, das ernste würdige mit der Stirnkrone gekrönte Antlitz, die majestätische Griechische Gewandung und die königliche Haltung einen tiefen ehrfurchtsvollen Eindruck auf den Beschauer macht. Diese Statue der Juno kann zugleich auch den Charakter der Demeter oder Ceres veranschaulichen, deren Gestalt oft nur durch die Verschiedenheit der meist restaurirten Attribute von der Juno zu unterscheiden ist. Auch von der seltenen Statue der Hestia oder Vesta kann uns das Bild der Juno einen Begriff geben.

Poseidon.

Sitzende ganze Figur auf Thon gemalt von Koch in Berlin. Copie einer Darstellung des Poseidon aus der berühmten Vase der Hochzeit des Herakles und der Hebe im Berliner Museum (Vgl. Gerh. Berl. Ant. Bildw. p. 299 – 301) Vasensammlung Nr. 1016 in der Grösse des Originals 6½ Zoll hoch. Poseidon mit langem Haar und Bart, unbekleidetem Oberleibe und herabfallendem Gewand, den Dreizack in der Hand sitzt auf einem Felsen. Die schöne Zeichnug gibt uns in dieser Figur das Ideal ehrwürdiger Männlichkeit, wie sie dem Beherrscher des Meeres zukommt, und wie sie noch in erhöhtem Masse dem Zeus inwohnt. Dieser Poseidon kann daher als Gegenbild zur Juno angesehen werden, denn ebenso wie sie die Götterkönigin repräsentirt, erscheint uns in ihm das Bild der Majestät eines Götterkönigs.

Pallas Athene.

Statue des Dresdener Museums.

Der behelmte Kopf und beide Arme sind nach dem Muster der Pallas vom Tempel zu Aegina von Rauch ergänzt. Der Torso ist 4′ 9″ hoch. (Vgl. Müller, D. a. K. I. X. 36. Overbeck, Vorles. p. 19. Göttling, Arch. Mus. zu Jena 3. Ausg. p. 76. Nr. 457).

Nach Müllers und Wieselers, Göttlings und auch neuerdings Hettners (die Bildwerke der Königlichen Antikensammlung in Dresden Nr. 143 p. 32.) Erklärungen haben wir die Statue als eine Nachbildung des alterthümlichen Bildes der Athene Polias

oder Promachos anzusehen, welches jährlich am Fest der Panathenäen mit einem gestickten Peplos bekleidet wurde.

Da der Peplos jünger als das Bild war, so sind auch die 11 Reliefs am Saume des Peplos im Stile der ausgebildeteren Kunst gehalten. Sie stellen die Kämpfe der Götter mit den Giganten dar. Nach Hettner waren es früher 12 Reliefs, jedoch das unterste abgeschlagen. (Vgl. meine Abhandlung in der Archäologischen Zeitung. 1857 p. 61 ff.)

Meine Anordnung des Gigantenkampfs am Peplos ist folgende:

1)	Zeus zu Wagen	— Alkyoneus.
2)	Enkelados	— Herakles.
3)	Dionysos	— Eurytos.
4)	Klytios	— Hephaistos in der Exomis.
5)	Athene	— Pallas.
6)	Artemis	— Gration?
7)	Ares	— Mimas.
8)	Porphyrion mit Heras Schleier	— Hera fast unterliegend.
9)	Poseidon	— Polybotes
10)	Agrios oder Thoon	- Moira oder Hecate.
11)	Hermes	— Hippolytos.
12)	[? Apollo	— Ephialtes?]

Die Statue mit Rauchs vortrefflicher dem Original angemessener Restauration gibt uns eine lebendige Anschauung jener älteren Kunst, die in Griechenland vor den Perserkriegen üblich war, und in der wir den Keim der späteren Kunstblüthe erkennen.

Wir sehen in Pallas Athene jene eigenthümliche Götterbildung, die männlichen Charakter mit dem weiblichen Körper verbindet, als deren Gegenbild in christlicher Zeit uns die Jungfrau von Orleans erscheint. Leider gewährt uns diese Statue, einmal weil sie im archaischen Stil und zweitens unter Lebensgrösse gehalten ist, nicht den grossartigen überwältigenden Eindruck, den die leider für kleinere Sammlungen unzugängliche Pallas von Velletri macht, und deren Vergleich mit der Juno besonders lehrreich ist. Beide sind ernst erhaben und würdig, aber bei der einen ist es der mütterliche Ernst, bei der anderen die männliche Kraft der schützenden Kampfgöttin, die dem Beschauer die Ehrfurcht gebietet.

Diana Colonna.

Statue des Berliner Museums, 5′ 7″ hoch. (Vgl. Gerhard Berl. Ant. Bildw. p. 45 Nr. 32. Müller D. a. K. II. XVI. 167.) Diese Statue wurde im Jahr 1794 zwischen Frascati und Tivoli in dem Hain della Fajola gefunden (Vgl. Hirt Bilderbuch p. 39) und 1822 aus dem Palast Colonna von Niebuhr für das Berliner Museum erworben.

Diese Statue ist mit Ausnahme der Hände ganz unverletzt, der Restaurator hat ihr den Köcher umgehängt und den Bogen in die Hand gegeben, jedoch ist es nach Müllers und Gerhards Meinung wahrscheinlich, dass sie als Mondgöttin eine Fackel statt des Bogens trug. Ich habe daher den ergänzten Bogen am Gipsabguss entfernt.

Auch diese Statue macht ganz den Eindruck

eines der Verehrung geweihten Bildes. Das Gesicht mit nach hinten herabwallendem Haar hat einen ernsten aber doch milderen Ausdruck als die Züge der Juno und Pallas. In langherabfallenden Chiton ist sie im Begriff langsam vorwärts zu schreiten, als wollte sie den Flehenden zu Hülfe eilen. Sie verhält sich zur Juno, wie die sanfte Tochter zu der ernsten Mutter.

VOTIVBILDER.

Apoll im Belvedere

des Vatikans, 7′ 2″ hoch, mit Ausnahme der Hände ganz unverletzt, gefunden beim Hafen von Antium. Von dem Eindruck, welche diese Statue auf den Beschauer macht, handelt die begeisterte Schilderung von Winckelmann, Kunstgeschichte XI. 3. 11. VI. 1 p. 259., der ihn als Erleger des Drachen Python bezeichnet. Feuerbach in seinem Buche über den Vatikanischen Apoll Nürnberg 1853, denkt ihn als den Verscheucher der Erinnyen nach der Tragödie des Aeschylus v. 170 ff. Hirt fasst ihn als Erleger der Niobiden, wogegen sich Gerhard 3 Vorlesungen p. 60 erklärt. (Vgl. Overbeck Vorles. p. 83. Braun Ruinen und Museum Roms p. 309. Müller Handb. §. 361. 1. D. a. K. II. XI. 124).

Göttling Archäol. Mus. zu Jena. 3. Ausg. p. 49 fasst den Apollo hier in allgemeinerer Weise nicht in einer bestimmten Handlung, und knüpft ebenso wie Winkelmann an die am Lorberstamme hinter dem Apollo aufringelnde Schlange an. In meiner

Abhandlung über die Symbolische Darstellung der Griechen, Winkelmannsprogramm 1855 p. 15 ff. erklärte ich die Schlange so, dass sie symbolisch den Kampf des Apollo mit dem Drachen Python veranschaulichen solle, ohne mir verhehlen zu können, dass diese Deutung gezwungen sei. Um so wichtiger ist Göttlings Erklärung, der die Schlange zwar auch symbolisch aber nicht im Verhältniss zum Drachenkampf, sondern zum allgemeinen Wesen des Apollo fasst. Er erkennt in der Stellung des Bogenschusses das Wesen des Apollo als Kampfgott, das die Feinde straft und die Freunde schützt, in Lorberstamm und Schlange die mildere Seite des Apollo, der den Menschen die Heilung und Reinigung bringt. Freilich ist dies Wesen gerade in dem Mythos vom Kampfe mit dem Drachen Python ausgesprochen (Vgl. meine Abh. über die symb. Darstellg. p. 4) und im Grunde gelangten somit Winckelmanns und Göttlings Erklärungen zu demselben Ziel, allein, wenn wir nicht annehmen wollen, dass die Apollostatue zu einer Gruppe gehörte, welche Vermuthung sich nie beweisen lassen wird, so passt doch diese allgemeine Erklärung von Göttling am besten zu der Einzelfigur. Auch findet meine oben ausgesprochene Behauptung, dass jedes vollendete Kunstwerk eine sittlichschöne Wirkung äussern müsse, bei Göttlings Erklärung um so mehr ihre Anwendung.

Schon die in der idealsten männlichen Schönheit prangende Gestalt des Apollo, wirkt in sittlich schöner Weise belebend und erhebend auf den Geist, und obwohl der Körper nur mit einem leichten Ober-

gewande bedeckt ist, fehlt jeder Zug lüsterner Sinnlichkeit. Kommt nun noch dazu, dass das Symbol des Bogenschusses uns die Hoheit des strafenden und schützenden Kampfgottes, und Lorber und Schlange uns die Macht seiner Heilkraft vorführen, so wird das Bild der Schönheit in unseren Augen noch zur Erhabenheit und Grösse steigen, und uns die Ehrfurcht gebieten, die das Wesen der Gottheit verlangt. Könnten wir daher mit vollem Rechte in dem Vatikanischen Apoll ein Cultusbild erkennen, so spricht doch der Fundort und das aus der Technik gemuthmasste Zeitalter seiner Entstehung dafür, dass einer der Nachfolger des Augustus diese Statue des Apollo nach einem älteren Werke des Erzgusses, wie man aus der leichten Behandlung des Mantels vermuthet, für seine Villa hat ausführen lassen. Mochten auch der Besteller und der Künstler nur die Schönheit der Technik im Auge haben, und für die sittliche Wirkung der Statue unempfänglich sein, so können wir uns doch dieselbe nicht ohne jene Erhabenheit des Gedankens und jene sittliche Schönheit und Würde denken, welche den Geist des Künstlers beseelte, der das Urbild wahrscheinlich auf griechischer Erde geschaffen.

Venus von Capua

6′ 6″ hoch, in den Ruinen des Amphitheaters von Capua gefunden, jetzt im Museo Borbonico zu Neapel. (Vgl. Millingen An. Un. Mon. II. 4. 5. Müller D. a. K. II. XXV. 368) Restaurirt sind die Arme und die eine Seite der Gewandoberfläche.

Man hat deshalb geglaubt diese Statue mit einem Amor zusammen gruppiren zu müssen, wogegen sich aber schon Millingen ausgesprochen hat. Da Venus in unserem Bilde auf den Helm des Mars tritt, so ist wohl die Deutung richtig, dass sie als Liebesgöttin hier als Besiegerin der männlichen Kraft des Kriegsgottes anzusehen ist. Darauf bezieht sich auch die Restauration der Arme, welche den Schild des Mars halten sollen, damit er der Venus als Spiegel diene.

Der Eindruck, welchen diese Statue auf den Beschauer macht, liegt in der weiblichen Anmuth, die siegreich die männliche Kraft überwindet.

Ariadne auf Naxos

sitzende Statue des Dresdener Museums, 5′ 6″ hoch. (Vgl. O. Müller Handb. ed. Welker §. 412. p. 688. O. Jahn Arch. Beitr. p. 281 ff. Hettner die Bildwerke der Königl. Antikensammlg. zu Dresden p. 87. Nr. 386.) Diese Statue von Winckelmann Agrippina, von Böttiger Niobe benannt, ist als Muse ergänzt, indem ihr eine Flöte in die restaurirte Hand gegeben ist. Schon Becker und nach ihm Hettner und Andere haben durch Vergleichung des Mosaiks aus Salzburg (jetzt in Wien, abgebildet in Kreuzers Symbolik I. 55. 1.), welches den Mythos der Ariadne darstellt, nachgewiesen, dass hier Ariadne auf dem Felsen von Dia oder Naxos sitzend dargestellt ist, von Theseus verlassen, ihm traurig nachsehend, wie er zu Schiff davon segelt. Ich vervollständige diese Angabe noch durch zwei Bemerkungen. Einerseits ist der Mund der Ariadne grade so geöffnet, wie es bei schmerzvollem

Erstaunen zu geschehen pflegt, und dieser Umstand bestätigt uns die Lage, in welcher Ariadne dargestellt sein soll, dass sie nämlich dem Theseus, schmerzlich und erstaunt zugleich, von der Höhe der Felsinsel nachschaut.

Andererseits ist es wahrscheinlich, dass unsere Statue, ebenso wie die gleichartige in Venedig (Hettner p. 88.) einen Gegenstand in der linken Hand hielt. Das Attribut der andern Statue soll unkenntlich sein, es liegt aber nahe, der Ariadne den bekannten Garnknäul in die Hand zu geben, mit dem sie dem Theseus den Ausgang aus dem Labyrinthe möglich machte. Da der Restaurator die Flöte nur angedeutet hat, so kann dieselbe sogar als Rolle für den Faden der Ariadne gelten.

Fragen wir nun nach dem Eindruck, den diese Statue auf den Beschauer macht, so ist derselbe ein ganz entgegengesetzter als der, den die anderen 6 Götterbilder machen. Während in Hera und Poseidon die göttliche Majestät, in Apollo u. Athene die siegende Götterkraft, in Artemis die mildreiche Hülfe und in Aphrodite die siegende Anmuth der Göttin am wirksamsten hervortritt, mit einem Worte in allen 6 Gestalten uns die über menschliche Kraft erhabene Göttlichkeit imponirt, sehen wir in Ariadne die Leiden einer Heroine verkörpert, die ihrem geliebten Helden Theseus entsagen muss, weil der Gott Dionysos es verlangt*). Weil sie sich aber einem göttlichen Rathschlusse unterwirft, so ist in ihren Ge-

*) Vgl. Hom. Odyss. XI 324 c. Schol. Hesiod. Theog. 940. Diodor. V. 51. Pausan. X. 29. 2. Catull. LXIV. 252. O. Jahn Beitr. p. 277.

sichtszügen und ihrer Körperhaltung eine edle Resignation, eine religiöse Ergebung in einen höheren Willen ausgeprägt, die auf den Beschauer einen ebenso wirksamen Eindruck macht als die imponirende Majestät der Götterbilder. Dieser Eindruck wird noch dadurch erhöht, dass man sich dieser Heroine verwandter dünkt, u. ihre Schicksale mitzufühlen versteht.

TERRAKOTTEN.

Diana mit der Fackel,

Terrakottafigur 5″ hoch, inwendig hohl, an der Rückseite mit einer Oeffnung versehen, im Berliner Museum von mir 1857 angekauft. Die Göttin mit einem Unter und Obergewand bekleidet, steht mit übergeschlagenen Füssen und lehnt sich auf einen Felsen. Zu ihren Füssen sitzt ein Hund, der zu ihr emporblickt. Vielleicht deutet die Oeffnung an der Rückseite darauf hin, dass die Terrakotta zum Aufbewahren von Räucherwerk diente.

Trinkschaale

aus Volci (Kylix) des Berliner Museums 1594 (Vgl. Gerhard Berl. Ant. Bildw. Neuer Erwerb. 1. p. 17.) Copie von Koch, 1857 in Berlin von mir angekauft.

Diese Schaale mit rothem Grunde und schwarzer Malerei zeigt uns ausser mehreren Arabesken eine männliche Figur, deren Gewandung braun und weiss gemalt ist, mit einem Löwen kämpfend, vielleicht Heracles, aber ohne bezeichnende Attribute, darunter die Inschrift ΧΑΙΡΕ ΚΑΙ ΠΙΕΙ ΤΕΝΔΕ (κύλικα). Sei fröh-

lich und trinke diesen Becher aus. Das E in τένδε, statt τῆνδε, zeigt uns an, dass diese Schaale noch in das Vorsimonideische Zeitalter gehört, also vor dem 5ten Jahrhundert vor Christi Geburt angefertigt ist, da erst 403 a. C. (Olymp. 94. 2) unter dem Archonten Eukleides die 4 Buchstaben H. Ω. Ξ. und Ψ. eingeführt wurden. Das Innere, die 2 Henkel und der Fuss der Schaale sind einfach schwarz gemalt.

Lampe

in Italien vom Historienmaler G. F. Bolte 1851 erworben und mir geschenkt. Victoria mit Füllhorn und Lorberkranz schwebt vor einem Altar, auf dem ein Schild ruht, neben ihr 2 Laren mit Trinkhörnern und Körbchen, Darstellung einer Siegesfeier. (Vgl. Archäologische Zeitung 1852 p. 424 taf. XXXIX).

CAMEEN.

Gypsabgüsse vom Gallerie-Inspector Krause, in Berlin 1857 von mir angekauft.

Lustration des Cajus Cäsar,

Augustus Enkel. Onyxgefäss dem Berliner Museum vom W. Geheimrath Beuth geschenkt. (Vgl. Tölken, Staatszeitung 1832 No. 334. Katalog p. 458. Sillig, Kunstblatt 1833 No. 3. Hirt, Geschichte der bildenden Künste p. 343. Thiersch, Abh. der Münchener Akadem. Phil. Cl. II. p. 63.)

Alle Erklärer stimmen darin überein, hier die Lustration eines kaiserlichen Kindes des alten Roms dargestellt zu sehen. Hirt glaubt an die Lustration

des Commodus, Thiersch an die des Caligula, Tölken an die des C. Cäsar, Augustus Enkel. Nach den verschiedenen Namen des Kindes wechseln auch natürlich die Namen der Umgebung. Tölken erkennt in den 3 Frauen Julia, Livia und Octavia, Thiersch Agrippina, Dea Nundina und eine Dienerin, hält es auch unwahrscheinlich, dass die Livia eine Amphora tragen würde, wie die mittlere Figur es auf unserem Relief thut. Die Lustration geschieht unter dem Schutz der Venus Genitrix, die durch den Schild zugleich als Victrix bezeichnet wird. Sie sitzt unterhalb eines Tempels auf einem Felsen, wahrscheinlich eine Andeutung des Capitoliums. Die zu ihren Füssen kauernde Gestalt soll ein Orientalischer Gefangener sein und die aufgehängten und herumliegenden Waffen und Rüstungen nach Tölken auf die Augustischen Siege, nach Thiersch auf die Lagererziehung des Caligula, Bezug haben. Aehnlich ist auch die auf dem Wiener Cameo (O. Müller D. a. K. I. LXIX 378) zu den Füssen der Livia sitzende Gestalt für einen gefangenen Orientalischen Prinzen erklärt. Mir scheint, wenigstens für unser Gefäss, die Vermuthung nahe zu liegen, dass in dem Knaben in Phrygischer Tracht Ascanius oder Julus, der Enkel der Venus und Stammvater des Julischen Geschlechts dargestellt sei, der hier als Kind ebenso dem neugeborenen Stammhalter gegenübersteht, wie Aeneas als Mann in gleicher Phrygischer Tracht auf dem Wiener Cameo dem Augustus bei seiner Apotheose. Aus diesem Grunde benenne ich auch mit Tölken das kaiserliche Kind C. Cäsar und die drei Frauen

Julia, Livia und Octavia. Dass die Livia die Amphora, das Symbol der Reinigung, am dies lustricus trägt, scheint mir durchaus nicht unwahrscheinlich, da es eine heilige Handlung ist, die ihr als Kaiserin grade die oberste Rolle zuertheilt, um so mehr als grade Livia in so sehr vielen und verschiedenen priesterlichen Funktionen dargestellt ist. (Vgl. O. Müller D. a. K. I. 370. 379. etc.) Für eine Dea Nundina fehlen, so viel mir bekannt ist, bis jetzt alle Analoga.

Ptolemaeus I. Lagi und Berenike

oder Eurydike, seine Gemahlin. Cameo des Petersburger Museums, 6½" hoch 5" breit.

(Vgl. O. Müll. D. a. K. I. LI 226. a.) Nicht allein die edlen charakterischen Züge des Herrscherpaares besonders des Ptolemaeus, sondern auch die prächtige Rüstung mit dem Medusenhaupte und der Helm sind bewundernswürdig schön gearbeitet.

GEMMEN UND MÜNZEN.

Goldener Ring mit Amethyst,

mit dem Bilde eines jungen Mannes, aus dem Römischen Kunsthandel, durch Vermittelung des Gallerie-Inspectors Krause in Berlin 1853 angekauft.

Copien in farbigem Glasfluss,

vom Gallerie-Inspector Krause, in Berl. 1853 angekauft.

Fünf Helden vor Theben,

mit Etruskischen Inschriften. (Vgl. Müller D. a. K. I. LXIII. 319.)

Asklepios

in ganzer Figur mit dem Schlangenstab, neben ihm ein Stern, wohl mit Bezug auf seine Astronomische Bedeutung. Beide in rothem Glasfluss (Hygin Poet. Astr. II. 14. Tölken III. 1194.)

Pax und Abundautia

reichen sich sitzend die Hände, Symbolische Auffassung (Tölken III. 1281) brauner Glasfluss der vom Licht durchschienen eine himmelblaue Farbe annimmt.

Copien in Gypsabgüssen,
von demselben, in Berlin 1853 von mir angekauft.

1. Centurie.

1—14. Aegyptische Darstellungen.

15—100. Griechische Götterdarstellungen.

22. die drei capitolinischen Gottheiten Juppiter, Juno, Minerva. 23. die drei ihnen geheiligten Thiere Adler, Pfau, Eule (Tölken III. 96. 98.) 32. Schöner Kopf der Ceres mit Schleier und Aehrenkranz aus Phil. Hackerts Nachlass. (Tölken III. 210. a. Nachtr. p. 459.) 75. Pan im Thierkreise umgeben von den 7 Gottheiten der Wochentage, die in Wagen mit ihnen geheiligten Thieren fahren, aber, so viel sich bei der etwas zerstörten Paste erkennen lässt anders als die gewöhnliche Folge der Wochentage angeordnet sind, nämlich statt der Ordnung:

1) Apoll, 2) Diana, 3) Mars, 4) Mercur, 5) Juppiter, 6) Venus, 7) Saturn, sehen wir 1) Apoll mit

4 Sonnenrossen, 2) Juppiter mit 2 Adlern, 3) Mars mit 2 Hähnen, 4) Mercur mit 2 Widdern, 5) Saturn mit 2 Schlangen als Symbol der Ewigkeit, 6) und 7) sind von Tölken als Tauben der Venus und Kühe der Diana ergänzt (Tölken III. 1114.).

2. Centurie.

1—50 Heroenbilder.

1—5. Thebais, 6—11. Herakles, 12. 13. Jason und Medea, 14. Orpheus von Thieren aller Art umgeben, 15. 16. Meleager und Atalante, 19. 20. Theseus, 21. Daedalos, 22. Sisyphos, 23. Bellerophon, 24—26. Perseus, 27—41. Trojanischer Krieg, 40. Diomedes mit dem Palladium. Grosser Chalcedon 1½ Zoll hoch, 1¼ Zoll breit (Tölken IV. 360.). 42. Aeneas, 43—45. Odyssee, 46. 47. Electra und Iphigenia.

51—59. Griechische Portraits.

53. Alexander, 54. Homer, 55. Sappho, 56. Socrates, 57. Plato, 58. Aristoteles, 59. Hippocrates. (Tölken V. 12. 21. 23, 36, 49, 52, 60.)

61—88. Römische Portraits.

61. Brutus, 62. Pompejus, 63. Sextus Pompejus, schönster Portraitkopf, gleich der Ceres aus Philipp Hackerts Nachlass, von Agathangelos geschnitten, wie die Inschrift sagt (Tölken p. 459.); 65. Cicero, 82. Neujahrsgeschenk für den Kaiser Commodus, wie die Inschrift angiebt mit seinem Portrait und allegorischen Ornamenten (Tölken V. 2. 188. p. 322.); 87. Constantin zu Pferde (Tölken V. 2. 213. p. 335.).

89—100. Menschenleben und Thiere.

93. Gladiatorenkampf im Circus mit vielen Zuschauern (Tölken VI. 153. p. 359); 94. Zwei Schauspieler mit Masken, noch in Tölkens Catalog nicht aufgenommen; 100. Pferdekopf (Tölken VIII. 65. Vorrede p. XXXV ff.).

Lipperts Daktyliothek

in 3 Schränkchen in Bücherform, mit 1 Quartanten Text 1767—1776, mit 3149 Abgüssen, aus dem Nachlass des Dr. Körte, 1852 angekauft.

1. Schränkchen.

1—1005. Götterbilder

dazu auch Herakles gerechnet. 24. Grosser Carneol 2 Zoll im Durchmesser. Juppiter sitzend, Mercurius und Mars stehend, Neptun aus den Meereswogen emportauchend, im Thierkreis. 444. Ein schöner Satyrkopf, Cameo, 2 Zoll hoch 1½ breit. 844 - 909. Aegyptische Gottheiten. 910 - 927. Göttern geweihte Thiere. 928 - 1005. Gottesdienst.

2. Schränkchen.

1—204. Heroenbilder.

Medusenhaupt, Cameo 2¾″ hoch 3½″ breit. 127 bis 131. Nachbildungen des Laokoon.

205—446. Griechische Portraits.

273. Portrait des Königs Pyrrhus, sehr grosser Sardonych. 351. Socrates, Cameo, 1¾ Zoll hoch 1½ Zoll breit. 364. Diogenes, Cameo, 1½ Zoll hoch 1 Zoll breit.

447—865. Römische Portraits.

504. u. 511. Cicero, 1½ Zoll hoch. 574. Cäsars Ermordung, man zweifelt, dass die Arbeit antik sei. 587. Augustus 2″ hoch 1½″ breit. 686. Julia, Tochter des Titus mit der Perrücke, 1¾″ hoch 1¼″ breit. 819. Caracalla, die Arbeit zeigt den Verfall der Kunst. 862. Constantin, Cameo, 5″ hoch 4″ breit.

866—1095. Menschenleben und Thiere.

3. Schränkchen.

1 - 554. Supplemente zu den Götterdarstellungen 1—474. Suppl. zu den Heroenbildern und Portraits. 98—102. Tod der Cleopatra. 224. Julius Cäsar 2″ hoch 1½″ breit. 475 - 495. Nachtrag zu den Götterbildern. 478. Minerva 2½″ hoch 2″ breit.

Erzmünze d. Kaisers Tiberius Claudius.

Die Vorderseite mit dem Brustbild des Kaisers mit der Umschrift TIberius CLAVDIVS CAESAR AVGustus Pontifex Maximus TRibunicia Potestate IMPerator. Die Vorderseite mit einer weiblichen Figur der Freiheit, mit der Umschrift Libertas Augusta S. C.

ABBILDUNGEN.

Architectur.

Griechenlands Blüthe von Schinkel,

Kupferstich von Witthöft.

Im Vordergrund Bau eines Tempels (Dipteros Hypaethros), links ein Hain mit Denkmälern, in der Mitte eine Griechische Stadt mit einer Akropo-

lis an einem Flusse. Im Hintergrund das Meer und Gebirge.

Ornamente von Gladrow gezeichnet.

Skulptur.

Zeichnungen.

Kopf der Niobe

in der Grösse der Originalstatue, Kreidezeichnung von G. F. Bolte in Glas und Rahmen.

Kopf des Jason

in der Grösse der Originalstatue, Kreidezeichnung von G. F. Bolte in Glas und Rahmen.

Kopf des Sokrates

Kreidezeichnung von Professor Titel.

Kupferstiche.

Statue des Farnesischen Herakles

von der Rückseite, die Aepfel der Hesperiden in der Hand, von den 12 Grossthaten ausruhend gedacht, wie die Inschrift unten anzeigt. Kupferstich von Heinrich Golzius opus posthumum 1617. Hermann Adolfz excud. Harlem.

Statue des Meleager

jetzt im Museum des Vatican, gez. von Bern. Nocchi, gest. von Franc. Piranesi 1780.

Kopf des Herakles

nach der Statue im Mus. Nap. Reverdin del.

Kopf des Antonius

nach einem Basrelief in der Villa Albani Reverdin del. Anspach sc.

Moderne Nachbildungen von Antiken.

Büste des Socrates. Büste des Sophocles.

Ganymed den Adler tränkend, Cameo.

Gemmen. Sokrateskopf. Cicerokopf. Cicerokopf verkleinert. 144 Abdrücke in rothem Lack, einige antik, die meisten moderne Nachbildungen. Minervakopf.

Kopf des Paris nach einer Büste von Canova. Reverdin del. Verre sc.

Sammelwerke mit wissenschaftlicher Anordnung.

Die bildenden Künste im Ganzen.

Atlas zum Handbuch der Kunstgeschichte von F. Kugler. Neue Ausgabe von Dr. W. Lübke.

Kuglers Kunstgeschichte dritte Ausgabe mit Abbildungen, Theil I. die Kunst des Alterthums enthaltend. 1856.

Menzel, die Kunstwerke des Alterthums bis auf die Gegenw. 1. Bd

Overbeck, Pompeji mit Abbildungen. 1856.

Architectur.

Kuglers Geschichte der Baukunst, mit Abbildungen. 1856. Erster Theil die Kunst des Alterthums enthaltend.

Lübke's Geschichte der Architektur, 1855, mit Abbild., p. 1—121 die Kunst des Alterthums enthaltend.

Vignolas Seulenordnung, 8 Tafeln.

Vignolas Seulenord., herausgegeben v. Fäsch, 1815, auf 15 Tafeln.

Ansicht des Röm. Forums Joach. Sandrart del.

Derselbe Gegenstand, Silvestre sc. Israel exc.

Sculptur und Malerei.

Ottfried Müllers Denkmäler d. a. Kunst. Fortges. von Fr. Wieseler.

Otfried Müllers Denkmäler der alten Kunst. Zweite Bearbeitung von Fr. Wieseler. 1854.

Theatergebäude und Denkmäler des Bühnenwesens von Fr. Wieseler. 1851.

Ed. Gerhards Archäologische Zeitung von 1843—1857.

Millins Mythologische Gallerie. 3. Ausgabe. Berlin 1848.

Overbeck, Gallerie heroischer Bildwerke der alten Kunst. 1853.

Overbeck, Geschichte der Griechischen Plastik mit Abbild. 1857.

Dr. Wollheim da Fonseca, Vergleichende Mythologie mit Abbildungen. 1856.
Weiss, Costümkunde mit Abbildungen. 1857.
Berliner Winkelmannsprogramme mit Abbildungen.

NEUERE KUNST.
(Christliche Archäologie).
Anordnung der Denkmäler.

Bei der Betrachtung der Denkmäler Neuerer Kunstgeschichte und Christlicher Archäologie erschien die völlig durchgeführte Eintheilung nach den Gegenständen weniger passend, einerseits weil in den meisten Fällen der Künstler und somit auch das Zeitalter des Kunstwerks bekannt war und deshalb nicht in den Hintergrund gedrängt werden konnte, andererseits weil auch von manchen sehr bedeutenden Künstlern, von dem einen verschiedene Arten von Gegenständen, von dem andern aber oft nur eine Art vorhanden war, wobei, wenn man bei der gegenständlichen Eintheilung verharrte, die Werke des einen Künstlers an verschiedenen Stellen zerstreut, die des andern aber ganz aus dem Zusammenhang mit seinen Zeitgenossen herausgerissen worden wären.

Zudem ist auch grade in den gleichzeitigen Denkmälern der neueren Kunst der Charakter ihrer Zeit so lebendig ausgeprägt, dass verschiedenartige Gegenstände derselben Zeit oder desselben Künstlers, z. B. von Raphael, von Albrecht Dürer, oder von Callot, von Hogarth in einer innigeren Verwandtschaft zu einander stehen, als gleichartige Gegenstände, die zu verschiedener Zeit und unter verschiedenen Völkern entstanden sind, wie z. B. Religiöse Gegenstände von Eyk und Hemling mit ähnlichen Compositionen von Lebrun oder Rembrandt eine äusserst geringe Verwandtschaft haben.

Ich habe deshalb die älteren Italienischen, Deutschen und Niederländischen Schulen historisch nach den Künstlern

angeordnet, jedoch so, dass ich, wo von einem Meister verschiedenartige Gegenstände vorhanden waren, zuerst die Religiöse Kunst, dann die Darstellung der Geschichte und des Menschenlebens und zuletzt die Landschaft aufgeführt habe. Nur die späteren Niederländischen und Deutschen Schulen konnten nach den Gegenständen des Menschenlebens, der Landschaft und des Thierstückes angeordnet werden

Anmerkung. Bei Aufzählung der Künstler und ihres Zeitalters ergaben sich mancherlei Schwierigkeiten. Einerseits war oft das Zeitalter verschieden angegeben, andererseits die Schreibart verschieden. Da unmöglich darüber hier verhandelt werden konnte und eine prägnante Kürze nothwendig war, so setzte ich immer nur eine Schreibweise und eine Jahreszahl, die ich den neuesten und besten Quellen entnahm. Eine andere Schwierigkeit bestand darin, dass sehr viele Künstler ausser ihrem Vor- und Zunamen noch Beinamen führen, die grade am populärsten sind, so wie dass oft ihr Name nicht in der Ursprache, sondern in einer Uebersetzung gebräuchlich ist. Hier befolgte ich den Grundsatz, neben den Vor- und Zunamen stets den Beinamen, und zwar diese meist in der Ursprache aufzuführen, und nur dann davon abzuweichen, wenn das Ohr allzusehr durch den fremden Klang in Missstimmung gerathen würde. Hinsichtlich des Stils habe ich mich bemüht, so kurz wie möglich zu sein.

Bezüglich der grösseren und kleineren Schrift bemerke ich, dass die grösste Schrift sich auf Gegenstände bezieht, welche an den Wänden ausgestellt sind. Die mittlere Schrift bezeichnet Gegenstände selbstständigen Kunstwerthes, die in Mappen liegen. Von diesen sind die Originalradirungen und Holzschnitte berühmter Meister auch mit der grössten Schrift gedruckt.

Die kleinste Schrift bezeichnet Gegenstände, welche aus Sammelwerken entnommen sind. — Die Namen der Künstler und die Ueberschriften des einzelnen Kunstwerks und der Kunstgattungen sind verhältnissmässig immer mit noch grösserer Schrift gedruckt.

Da ich immer die äussere Seite der technischen Behandlung hinter der inneren Bedeutung des Gegenstandes zurücktreten liess, so ward die Architecturmalerei nicht als Abzweigung der Landschaft, sondern selbstständig als Architectur angesehen und als solche für sich am Anfang behandelt, auch die Kupferstiche wurden als Abbilder von den Werken der Maler, und nur dann als Werke des Stichs angeordnet, wenn ein ausgezeichneter Kupferstecher nach einem Bilde eines unbekannten Malers gearbeitet hatte.

Architectur.

KIRCHLICHE BAUKUNST.

Romanischer Stil.

Klosterhalle mit Ansicht auf die Kirche und den Friedhof im Schnee. Oelgemälde von Hasenpflug 1852.

Der Charakter des Zeitalters kindlich frommen Sinnes und naiver Einfachheit, der sich im Romanischen Stil so schön äussert, ist auch in diesem Bilde zur Geltung gekommen. Damit ist eine gewisse Schwermuth verbunden, welche alle Bilder dieses Künstlers an sich zu tragen pflegen. Aus der von bräunlichem Sandstein erbauten, einfach gehaltenen Halle, deren Einsamkeit nur von dem Schrei einer Eule unterbrochen wird, die in einer Nische sitzt, blickt man auf den beschneiten Friedhof, aus dem einzelne Grabkreuze hervorragen. Auch die entlaubten Bäume und die Kirche im Morgennebel tragen zu dem schwermüthigen Charakter des Bildes bei.

Das Innere eines Klosters. Oelgemälde von Hasenpflug 1854.

Auf diesem Bilde tritt der schwermüthige Zug des Künstlers weniger hervor, die Beleuchtung ist freier und man erkennt, dass der Romanische Stil trotz der einfachen Verhältnisse und des Eindrucks eines kindlich frommen Sinnes auch im Stande ist einen grossartigen Eindruck zu machen. Aus einer

grossen ebenfalls aus bräunlichem Sandstein erbauten Halle, von der rechts und links durch Thüren mit Stufen Corridore abgehen und deren Gewölberippen von Seulen mit schönen Romanischen Capitälen getragen werden, schaut man durch einen offenen und einen anderen dreifach getheilten Bogen auf den Klosterfriedhof, links sieht man die Grundmauern der Klosterkirche, an der das schöne, oberhalb mit Reliefs und einem reichverzierten Giebel versehene Portal, ein Kreuz an der Mauer unter einem Fenster und mehrere Grabsteine und Grabkreuze hervortreten. Gradeaus fällt der Blick auf den Kreuzgang des Klosters, der unten ebenfalls solche dreigetheilte Bogen hat, wie die Halle, aus der unser Blick fällt. Ueber demselben erblicken wir das zweite Stockwerk aus gelblichem hellerem Sandstein erbaut, mit schönen rundbogigen zweigetheilten Fenstern, über ihnen das Dach mit Schnee bedeckt. Der Durchblick aus der dunkelen Halle auf den hellbeleuchteten Kreuzgang macht einen angenehm belebenden Eindruck.

Kirche am Rhein im Uebergangsstil. Oelgemälde von Klein aus Düsseldorf.

In einer gebirgigen Gegend liegt auf hohem Felsen eine Kirche, umgeben von den Ruinen eines zerstörten Klosters und hohen Bäumen, die trotz des im Spätherbst frühgefallenen Schnees noch belaubt sind. Dieser Gegensatz zwischen Schnee und grünem Laub und zwischen den alten Ruinen und dem neuen Hause, welches die spätere Zeit auf dem

Grunde des Klosters aufgerichtet hat, gibt dem Gemälde einen düstern Charakter, mit dem auch die Abendbeleuchtung übereinstimmt. Auch die Kirche trägt die Spuren der Nichts achtenden Zeit, und ist durch mehrere Anbauten entstellt. Doch unberührt ragen ihre 4 Thürme zum Himmel empor, zwei viereckig, mit drei Geschossen übereinander, die mit Romanischen Fensterblenden und Bogenverzierungen und oben mit Giebeln an den 4 Seiten versehen sind. Die beiden andern Thürme ebenfalls mit drei Geschossen sind achteckig mit gothischen Fensterblenden und hohen Thurmpyramiden versehen. Auch die Fenster des Kirchenschiffes sind gothisch. Unterhalb der beiden viereckigen Thürme am Abhange des Felsens befindet sich die Romanische runde Apsis mit mehreren Fenstern im Rundbogenstil.

Gothischer Stil.

Kreuzgang der Liebfrauenkirche in Halberstadt. Oelgemälde von Hasenpflug 1839.

Dieser im gothischen Stil erbaute Kreuzgang zeigt rechts, von woher das Licht durch 4 offene hohe Spitzbogen hineinfällt, Zeichen des Verfalles, die wohl mehreren im Kreuzgange ruhenden Arbeitern zur Ausbesserung anvertraut sind. Das Material ist brauner Sandstein, der ganze Stil höchst einfach, so dass die spitzbogigen Gewölberippen an der einen Seite von viereckigen Pfeilern getragen werden, an der anderen ohne Weiteres in die Wand verlaufen.

In dieser und an der Querwand im Hintergrund des Kreuzganges befinden sich mehrere Thüren im Spitzbogenstil. Sechs grosse mit Reliefs verzierte Grabsteine sind an die Wand gelehnt.

Das Innere der Liebfrauenkirche in Nürnberg. Oelgemälde von Hauer 1842.

Aus der matterleuchteten mit vielen Statuen, (darunter Kaiser Heinrich II. und Carl IV.) und im Spitzbogen des Portals mit zwei Reliefs (Christi Geburt, Anbetung der heiligen drei Könige und Darstellung im Tempel) verzierten Marienkapelle, die jetzt die Vorhalle zu der später angebauten Kirche bildet, sieht man durch das hohe Portal ins Innere der Kirche, das von hellem Sonnenschein beleuchtet ist. Ueber dem Altar, an dem Messe gelesen wird, erhebt sich der von Wohlgemuth gemalte Altarschrein (1. Joseph, Maria und das Christkind, 2. Verkündigung, 3. Crucifix, 4. Auferstehung, 5. Petrus und Paulus), von den 3 hohen mit Glasmalereien gezierten Chorfenstern beleuchtet. An den Seitenpfeilern befinden sich folgende Statuen: Johannes der Täufer, die heiligen drei Könige, Carl IV. und seine Frau, und rechts die Kanzel mit den 4 Evangelisten von A. Dürer, links sieht man einen Altarschrein: die Krönung Mariä von Veit Stoss.

Dom von Florenz.

Oelgemälde von Grundmann, Dietrichs Schüler, lebte 1765. Im Vordergrund eine Strasse mit Staffage.

Zwei Ansichten von Berlin,

Oelgemälde von Brücke. — Ausgang der Linden. — Umgebung des Palais Friedrich Wilhelm III. in Berlin, Pendant dazu.

Ansichten von Greifswald

in Wasserfarben von A. Gladrow, Zeichnenlehrer am Gymnasium zu Greifswald (1785—1855).

Kupferwerke,

über das gesammte Gebiet der neueren Kunst, jedoch vorwiegend architektonisch.

Atlas zu Kuglers Kunstgeschichte. Neue Ausgabe von Dr. Lübke.

Kuglers Kunstgeschichte mit Abbildungen. II. Theil.

Kuglers Geschichte der Baukunst mit Abbildungen. II. Theil.

Kuglers kl. Schriften, 3 Bände, mit Abbildungen.

Lübke, Geschichte der Architektur p. 125—380 mit Abbildungen.

Otte, Christliche Kunstarchäologie mit Abbildungen (Lexikon dazu) und Charte von Müller.

Menzel, Kunstwerke des Alterthums bis auf die Gegenwart. II. Thl.

Eggers Deutsches Kunstblatt mit Abbildungen.

Samuel Marolois, opera Mathematica traictans de Geometrie, Perspective, Architecture et Fortification. Haag 1614. Mit vielen Abbildungen.

Kupferstiche.

Romanischer Stil.

Aeussere und Innere Ansicht des Doms zu Speier. Aeussere Ansicht nach der Restauration, Photographie. Martins- und Apostelkirche zu Cöln, A, A. Dom zu Bonn, äussere und innere Ansicht. Kloster zu Laach, A. A. Pfarrkirche zu Boppard, A. A. Johanniskirche bei Niederlahnstein, A. A. Pfarrkirche zu Sinzig, A. A. Dom zu Mainz, A. A.

Baiern und Franken.

Dom zu Bamberg, A. A. Dom zu Augsburg, A. A., mit angebautem gothischen Chor. 49 Ansichten von Augsburg mit Beschreibung von G. H. Kaiser, k. Bair. Professor.

Italien.

Dom zu Pisa.

Moderne Nachbildung.

Das Innere der Matthäikirche in Berlin.

Gothischer Stil.

Süddeutscher Steinbau.

Rheinlande.

Der Cölner Dom in seiner Vollendung, A. A. Chor des Cölner Doms, A. A. Katharinenkirche in Oppenheim, A. A. Liebfrauenkirche in Oberwesel., A. A. Wernerkapelle zu Bacharach, Ruine. Dom zu Freiburg, A. A. Dom zu Strassburg, sc. Hess, A. A. Aeussere und innere Ansicht desselben nach Photographien.

Süddeutschland.

Dom zu Ulm, Thurmseite. Ansicht von Ulm, wo der Dom von der Chorseite. Dionysiuskirche zu Esslingen, A. A. Maria-Stiegenkirche zu Wien, A. A. Dom zu Regensburg, Thurmseite. Ansicht von München. 12 Ansichten von München gez. und radirt von Quaglio, darunter die Liebfrauenkirche in München. Aukirche in München, A. A., moderne Nachbildung des gothischen Stils. Franciskanerkirche in Salzburg, innere Ansicht nach dem Gemälde von Bayer.

Mitteldeutschland.

Lorenzkirche in Nürnberg, A. A. 24 Baudenkmäler der Vorzeit in Nürnberg von Carl Heideloff. Moritzkapelle in Nürnberg A. A. Innere Ansicht der Martinskirche zu Cassel.

Böhmen.

Mehrere Ansichten vom Dom und der Teinskirche zu Prag, gez. Lange, sc. Poppel, A. A.

Norddeutschland.

Ansicht von Mühlhausen, Kirche mit 3 Thürmen in einer Reihe. Andreaskirche in Braunschweig, A. A. Marktkirche, Rathhaus und Aegidienkirche in Hannover. Ansichten von Verden. Ansichten von Magdeburg, Leipzig, Halle, München und von den schlesischen Städten von Seutter und Homann.

Norddeutscher Backsteinbau.

Ansichten von Amsterdam, Hamburg, Lübeck, Danzig, Stralsund und Stettin von Homann. Marienkirche, Nikolaikirche, Rathhaus und Jakobikirche in Stralsund, A. A. Kirche in Barth, A. A. Kirche in Tribsees, A. A. Abbildungen in Kuglers Pommer-

scher Kunstgeschichte. Ansicht der Klosterruine Eldena von Menzel. Ansichten Pommerscher Städte von Grell.

Skandinavien und Dänemark.

Ansichten von Kopenhagen, Bergen, Reval, Narva.

Gothischer Stil ausserhalb Deutschland.

Italien.

Dom von Mailand,

in einer Landschaft von der Ostseite nach dem Gemälde von Biermann, gest. von J. Hasse 1841.

Dom von Mailand, von der Westseite. Ansicht von Venedig. Theile des Dogenpalastes nach Forbin.

Frankreich.

Dom von Rouen. Ansichten von Paris, Troyes und Chalons in der Champagne. 99 Ansichten von Frankreich, Paris, Avignon, Lyon und Clairvaux von Israel Sylvestre 1651.

Spanien.

Ansicht von Sevilla.

Renaissancestil.

Italien.

Grundriss der Peterskirche in Rom von Carlo Maderni 1687.

Ansicht der Peterskirche sehr alt, dieselbe neu, beide mit Umgebung. 9 Ansichten von Rom von Israel Sylvestre.

Ansicht von Rom,

gez. von Ant. Tempesta, (geb. Florenz 1555, gest. Rom 1630), gestochen von M. Meriau, (geb. zu Basel 1593, gestorben zu Schwalbach 1651.) Diese Ansicht ist vor Vollendung der Peterskirche gezeichnet.

Ansicht der Peterskirche und Cast St. Angelo, gem. von J. Vernet. Obermeyer sc.

Ansicht von Rom, v. Homann, lebte 1663—1724.

Ansicht von Rom neu.

Panorama von Neapel

von G. F. Bolte gez., gest. von Witthöft.

Kleinere Ansicht davon.

Deutschland.

Nikolaikirche zu Prag. Ansicht vom Dom zu Salzburg, gem. von Biermann, gest. von Finke. 4 Lithographien des Doms von Salzburg. Dom zu Posen. Michaeliskirche in Wien.

England.

Ansicht von London mit der Paulskirche von Homann.

Staatliche und Bürgerliche Architectur.

Rathhaus zu Cöln, theils gothisch theils Renaissance. Schloss zu Celle. Ansicht von Insbruck, Markt daselbst. Schloss zu Darmstadt. Schloss Eberstein bei Baden-Baden. Alte Schloss zu Stuttgart. Die Rudelsburg. Ansichten von Dresden. Ansicht und Schloss zu Würzburg. 6 Ansichten des Heidelberger Schlosses. Rathhaus, Thore, Brücke, Schwarzenbergsche, Czerninsche und Wallensteinsche Palais, Wallensteinhalle, Kaiserliche Burg nnd Landtagstube darin, in Prag.

Grosse Ansicht von Berlin,

nach der geschichtlichen Entwickelung und grösseren Ausdehnung, von Schleuen, gez. 1773. Ansicht sämmtlicher öffentlichen Gebäude dabei.

Ansichten von Potsdam, Sanssouci, Charlottenburg, von Schleuen, gez. 1773.

Das neue Palais von zwei Seiten und die Communs, von Schleuen, gez. 1773.

Ansicht des Gensdarmenmarkts. Schloss. Opernplatz in Berlin.

Blick auf den Peterskanal in Antwerpen, gemalt von Ruyten, lith. v. Bichebois. Ansicht des Schloss Versailles von Menant. Plafond der grossen Treppe in Versailles, von Lebrun gemalt, gest. von Simonneau. Die Militairschule lespinasse del.

Archäologische Bilder in Dr. v. Eye Kunst und Leben der Vorzeit.

Zeit des Wiederauflebens der antiken griechischen Baukunst.

Dresdener Theater. Berliner Schauspielhaus. Ansichten von Berlin. Burgthor in Wien. Börse in Stettin. Rathhaus in Colberg.

Orient.

Ansichten von Constantinopel von Thomas Allom, erkl. von Robert Walsh, übers. von Th. Zenker. Ansicht von Constantinopel von Seutter. Grelot Voyage de Constantinopel 1696, mit vielen Abbildungen.

Skulptur. Tektonik. Technologie.

Crucifix von Elfenbein.

1½ Fuss hoch. Christus mit Ausnahme des Lendentuches unbekleidet mit schmerzvoll geöffnetem Munde, und bittend nach oben gerichteten Augen, bärtig und mit herabwallendem Haar, ist an einem Kreuz von schwarzem Holz so befestigt, dass die beiden Arme nach oben gezogen und somit der Körper an ihnen zu hängen scheint. Die Füsse sind nach unten gezogen und nebeneinander mit zwei Nägeln befestigt, so dass im Ganzen 4 Nägel angewandt sind. Oben an einer Elfenbeintafel die Inschrift I.N.R.I. Die Höhe der Figur ist 6″, mit den Armen 7½″. Seit 200 Jahren im Besitz meiner Familie.

Kästchen mit Holzschnitzerei.

4 Felder, jedes mit Engeln umgeben. 1) Christi Geburt. 2) Christus mit Weltkugel und Kreuz in nachdenkender sitzender Stellung. 3) Kreuzigung. 4) Himmelfahrt.

Sebaldusgrab, Sakramenthaus, Schöne Brunnen in Nürnberg gestochen von Heidelof.

Die Stationen zum Johanneskirchhof in Nürnberg, nebst der Kreuzigung und Grablegung von Adam Krafft, gez. von C. Heller, Thondr. v. Th. Rothbarth.

Die Stationen sind im Auftrage des Nürnberger Patricier

Martin Ketzel angefertigt, der die Entfernungen vom Hause Pilati bis Golgatha selbst in Jerusalem gemessen und in Nürnberg, bei Errichtung der Stationen, sein eigenes Haus an Stelle des Pilatushauses und den Johanneskirchhof an Stelle von Golgatha angenommen hat.

1) 200 Schritt: Christus das Kreuz tragend begegnet seiner Mutter.
2) 295 „ Simon muss das Kreuz tragen helfen.
3) 380 „ Christus tröstet die Frauen.
4) 500 „ Veronica mit dem Schweisstuch.
5) 780 „ Christus geschlagen.
6) 1100 „ Christus sinkt unter der Kreuzeslast.
7) Christus zwischen den Schächern am Kreuz, Johannes und Maria daneben, am Eingang des Kirchhofs.
8) Abnahme vom Kreuz, an der Kirchhofsmauer.
9) Grablegung in der Holzschuherischen Begräbnisskapelle.

Eigenthümlich ist es, dass die Juden und Christi Anhänger im altdeutschen Costüm der Zeit Adam Kraffts, die Römischen Kriegsknechte und Feinde Christi aber in Türkischer Tracht dargestellt sind, was wohl darin seinen Grund hat, dass die Tracht der Türken als der Feinde der Christenheit symbolisch hier auch für die Feinde Christi benutzt wird.

Grabdenkmäler und Wappen

aus Duellii Excerpta Genealogico-Historica. Leipzig 1725.

Kunst und Leben der Vorzeit

nach Originaldenkmälern herausgegeben von Dr. A. v. Eye und Jacob Falke, Vorständen des Germanischen Museums in Nürnberg, gez. und radirt von W. Maurer.

Die deutschen Kaiser im Römer zu Frankfurt in Holzschnitt.

200 deutsche Männer in Holzschnitt, Leipzig bei Wigand 1857.

Portraitmedaillons in Gyps.

Schwedische Könige.

Gustav Wasa. Erich XIV. Johann Sigismund. Carl IX. Gustav II. Adolph 3mal. Christine. Carl X. Gustav. Carl XI. Carl XII. Ulrice Eleonora. Friedrich. Adolf Friedrich. Gustav III. Carl XIII. Gustav IV. Adolf 2mal.

Preussische Könige.

Friedrich II. 3mal. Friedrich Wilhelm II. 2mal. Prinz Louis Ferdinand. (Kaiser Joseph II.)

Dichter und Gelehrte.

Shakspeare. Moses Mendelssohn. Spalding. Gauss. Plank. Goede. Geheimrath Böckh von Herrn G. Eichler mir geschenkt.

Dante,

vertieft geschnittener Stein von italienischer Arbeit. Der Dichter ist im höheren Lebensalter mit dem Barett und Lorbeerkranz dargestellt.

Münzen.

Die Mehrzahl dieser Sammlung aus etwa 300 Münzen bestehend, hat mehr ethnographischen als geschichtlichen Werth, weshalb wir nur die geschichtlich bedeutendeu einzeln namhaft machen wollen.

Sie sind nach den Ländern eingetheilt und jede dieser Abtheilungen chronologisch geordnet.

1. Preussen.

3 Münzen des grossen Churfürsten. 3 M. Friedrich (III) I. Medaille auf die Einwanderung der Salzburger unter Friedrich Wilhelm I. 1732. 16 Münzen Friedrich II. darunter ein Sterbethaler. 6 Münzen Friedrich Wilhelm II. Medaille auf die Vermählung der Prinzen Friedrich Wilhelm (III.) und Ludwig mit den Meklenburgischen Prinzessinnen Louise und Friederike. Die Prinzen in der Tracht der Dioskouren bekränzen einen Altar mit den Medaillonportraits der Prinzessinnen 1793.

Pommern.

Münzen des Herzog Philipp Julius 1622 und Bogislaw XIV. 1629. 10 Münzen der Stadt Stralsund von 1622, 1638, 1677, 1683, 1686, 1716, 1763, 1768.

2. Oesterreich.

Medaille auf den Oesterreichisch-Dänischen Frieden 1629, allegorische Darstellung mit Inschriften. 1 Reichsthaler Kaiser Leopold I. 1694. 1 Münze Kaiser Joseph I. 1710. Medaille auf die Krönung Maria Theresias 1743 mit allegorischen Figuren, Reichsthaler Maria Theresias 1780. Münze Kaiser Franz I. 1759. Ungarische Münze Kaiser Joseph II. 1786. 3 Münzen Kaiser Leopold II. 1791. 9 Münzen Kaiser Franz II. 1797—1821.

Andere deutsche Staaten.

Braunschweig-Lüneburg. Hannöversche Linie. England.

Münze d. Churf. Ernst August 1691. 5 Münzen des Churfürsten Georg Ludwig (Georg I.) 1700—1718. 5 Münzen des Churfürsten Georg August (Georg II.) 1729—1745. 8 Münzen des Churfürsten Georg Wilhelm Friedrich (Georg III) 1761—1820. 1 Gulden des Prinz-Regenten (Georg IV.) 1818. 9 neuere hannöversche u. englische Münzen. 8 Münzen der Braunschweiger Linie 1689—1821.

Sachsen und Polen.

17 Münzen der Königl. Albertinischen und der Ernestinischen Linie. Ein Reichsthaler von Christian I. drei minderjährigen Söhnen, Christian II., Johann Georg I., August 1599.

21 Münzen von Meklenburg (Joh. Albert 1552). 34 Münzen von Baiern und der Pfalz, Hessen, Anhalt, Schwarzburg, Nassau, Baden, Lippe.

18 Münzen **Geistlicher** Fürsten von Würzburg, Bamberg, Salzburg, Münster, Goslar. 19 Münzen von **Städten** Hamburg, Bremen, Nürnberg, Magdeburg, Rostock, Wismar, Frankfurt (1 Reichsthaler Kaiser Ferdinand II. 1622.)

Holland 9 Münzen. Belgien 5 Münzen. Dänemark 15 Münzen, 1 Reichsthaler Friedrich III. 1656.

Schweden (33 Münzen).

Münze Carl IX. 1607. Grosse Medaille auf den Sieg Gustav Adolfs und die Eroberung von Riga, mit dem König zu Pferde und der Ansicht von Riga. In den Versen:

rIga DeVICta VICtorIa VenIt ab aXe
LaVrV Vbi gVstaVi CInXIt raDIante CapILLos.

ist die Jahreszahl 1621 enthalten. Salvatorthaler der Königin Christine 1652. Drei Groschen Carl XI. 1672, 1681, 1684. Die 12 Görzischen Noththaler Carl XII von Kupfer 1716—1719. 1) Krone, 2) Publica fide, 3) Wett och Wapen, 4) Flink och Färdig, 5) Phoebus, 6) Mars,

7) Juppiter, 8) Saturnus, 9) Hoppet, 10) Mercurius, 11) Storch, 12) Fortuna. Medaille auf den Sieg der Schweden über die Dänen in Schonen 1710.

Frankreich (19 Münzen).

Liard Louis XIV. 1656. Freiheitsmünze Louis XVI. 1792 mit der Inschrift LaNation, la Loi, le Roi. Medaille de confiance de Cinq-Sols 1792. 11 Napoleonische Münzen.

Spanien.

5 Münzen. Philipp II. 1579. Philipp IV. 1663. 3 Münzen von Portugal, Sardinien und der Schweiz. 2 Münzen von Nordamerika. 8 Münzen von Russland. Bleierne Medaille auf den Russisch-Türkischen Frieden 1774. Verschiedene Medaillen.

Wappen.

60 Königl. und Fürstliche, 350 von Städten und Corporationen, 1800 des höhern und niedern Adels. Schwedisches Wappenbuch von 1764 mit 86 Gräflichen, 231 Freiherrlichen und 1949 Adlichen Wappen. Schwedisches Ordensbuch von 1748.

Technologie,

Stutzuhr aus dem 17. Jahrhundert mit schöner in Silber getriebener Arbeit, aus dem Nachlass des General-Superintendenten Meyer. Der Perpendikel trägt das Bild der Sonne, der Hammer das Bild des Mondes.

Uhr in Form eines Thurmes im Renaissancestil, aus drei Stockwerken und drei Uhrwerken bestehend, mit vielen Ornamenten.

Streitkolben aus vorchristlicher Zeit, auf Rügen gefunden.

Fünf Porcellanwasen mit blauer Malerei.

Verschiedene Schmucksachen, Etuis, Waffen und Geräthe.

Malerei *).

ITALIENISCHE SCHULEN.

Ich beginne hier mit Raphael, als dem grössten Meister, lasse seine Lehrer, Freunde und Schüler folgen, und gehe erst dann zu den übrigen Schulen über. Die gewöhnliche Eintheilung, wo Raphael später der Urbinischen Schule eingereiht wird, war hier unpassend, weil meine Sammlung leider keine Beispiele der älteren italienischen Schulen aufzuweisen hat.

Raphael Santi d'Urbino 1483—1520.

Portrait Raphaels als Kind

aus einem Bilde der Auferstehung Christi von Pietro Perugino. Bleistiftcopie von Prof. Titel in Greifswald, Rom im Jahre 1819 in der Originalgrösse.

Portrait Raphaels von 15 Jahren,

nach einem Bilde eigener Hand. del. Vignaud sc. Demarteau.

Portrait Raphaels

mit erhobener Hand von ihm selbst gemalt, jetzt in der Pinakothek in München. Photographie. Es

*) Als Hülfsmittel für die Malerei und den Kupferstich erwähne ich hier mit Dank einer Sammlung mehrerer Künstlerlexica und werthvoller, im Buchhandel unerreichbarer, Kataloge in 30 Bänden, welche von einem Kunstfreunde, Herrn Hauptmann Luhde, gesammelt und mir von seinem Bruder Herrn Apotheker Luhde geschenkt sind.

wird bezweifelt, dass es Raphaels Portrait sei, weil er seine rechte Hand nicht habe nach dem Abbilde im Spiegel malen können. Meines Erachtens ein sehr übereilter Schluss, da die Hand nicht nach einem Spiegelbilde gemalt zu werden brauchte, sondern mit allen übrigen Hülfsmitteln dargestellt werden konnte. Ich halte daher das Portrait für Raphaels Bild, da es mit den übrigen Bildern in den Zügen übereinstimmt, was doch die Hauptsache ist.

Portrait Raphaels und seines Lehrers Pietro Perugino

nach der Schule von Athen. Bleistiftcopie von Professor Titel, sehr verkleinert.

Raphael zeichnet die Madonna della Sedia

auf einer Tonne nach der Mutter mit dem Kinde, gemalt von Hopfgarten, gest. von Eichens.

Portrait der Fornarina,

am Armbande mit der Inschrift Raphael Urbin. Franciscus Rastaini del. et sc. Romae 1778.

Portrait d. Grafen Balthasar Castiglione

del. Chery (ein Schüler von David), sc. le Page.

Portrait des Pabstes Urban I.,

bärtig mit der Tiara und dem Heiligenschein, sc. Ruschewegh Rom 1812.

Madonna del Conte Connestabile

aus der früheren Peruginesischen Zeit Raphaels. Die Madonna (Kniestück) hält das Christuskind, welches in einem Buch blättert. Im Hintergrund des

runden Bildes Landschaft. Lichtbild nach einer Copie des Historienmaler G. F. Bolte.

Madonna Colonna. B.

Madonna delle fragole, Hahn sc. W. B.

St. Margaretha. sc. Rahl. W. B. (auch Giulio Romano zugeschr.)

Die Madonna di San Sisto in Dresden.

Mad. Seidelmann del., Fr. Müller sc., Rittner exc. Kupferstich unter Rahmen und Glas, dem König Friedrich August von Sachsen gewidmet.

Kleine Copie nach der Madonna della Sedia von A. Gladrow.

Die heilige Familie mit dem blumenstreuenden Engel in Paris.

Dem Papst Pius VI. von Joh. Emili gewidmet. Joh. Emili sc., Raphael Morghen direxit. Kupferstich unter Rahmen und Glas.

Das Christkind steigt aus der Wiege zur Mutter empor, daneben hält die St. Elisabeth den kleinen Johannes, St. Joseph betrachtet die Gruppe, während ein Engel Blumen streut, und ein anderer Engel seinen frohen Blick auf die Gruppe richtet. Im Hintergrund Seulenarchitektur.

Die heilige Familie genannt die Perle,

früher im Eskurial jetzt im Museum zu Madrid, von Helmlehner auf Stein radirt.

Die Madonna sitzt an der Wiege, auf der das Christkind steht, dem der kleine Johannes Blumen bringt, neben ihnen St. Elisabeth in höherem Alter, im Hintergrund St. Joseph in einem verfallenen Gemäuer, rechts Blick in eine weite baumreiche Gebirgslandschaft mit antiken Ruinen.

Der Besuch der Maria bei Elisabeth,

früher im Eskurial jetzt im Museum zu Madrid, von Helmlehner radirt. Jene im idealen, diese im jüdischen Kostüm. Im Hintergrund Christi Taufe durch Johannes im Jordan, darüber Gott Vater in Wolken von Engeln umgeben, rechts Blick in eine weite Gebirgslandschaft mit Burgen und Städten.

Die Kreuztragung Christi von Raphael, für die Olivetanerkirche S. Maria dello spasimo zu Palermo gemalt, jetzt unter dem Namen lo spasimo im Museum zu Madrid. Lithogr. von W. Meyer.

Charitas.

Rundes Kniestück. Raphael pinxit. Ernest. Morace sc. Romae. Das Original in gleicher Grösse ist grau in Grau gemalt, in der Sala Borgia im Vatikan.

Eine Madonna mit einem Tuch um den Kopf, hält ein Kind auf dem Schoss, je zwei Kinder lehnen sich von beiden Seiten an sie an.

Trauernde Marien und Johannes am Grabe Christi.

Andr. Scacciatti sc.

Die Mutter Maria liegt weinend am Boden von Magdalena unterstützt, vor ihr die beiden andern Marien kniend, ebenso wie Johannes, der hinter ihnen steht, Thränen vergiessend. Im Hintergrund rechts die Grabesthür im Felsen, weiter nach vorn ein Gitter, links Aussicht auf Gebirge mit Gebäuden und einem Baum am Wasser.

Christuskind aus dem Pariser Gemälde der heil. Familie. Reverdin del. Mecou sc.

St. Caecilia Kopf aus Raphaels Gemälde vom Jahre 1515 in Bologna. del. Eug. Bourgeois. sc. Noel. Bertrand.

Christus und die 12 Apostel,

nach Raphaels Zeichnungen von Marco Antonio Raimondi incisore Bolognese.

(M. Ant. Raimondis Portrait von Raphael gemalt.

H. del. G. Batt. Cecchi sc. 97.)

Christus mit der Siegesfahne in der Glorie als Auferstan-

dener mit den Wundenmalen dargestellt. In Roma presso Carlo Losi Ant. Salamanca exc.

1) Petrus mit den Schlüsseln, 2) Paulus mit dem Schwert, (Symbole ihres Amtes). 3) Andreas mit dem liegenden Kreuz, (Märtyrerzeichen). 4) Jacobus der Aeltere mit Pilgerstab und Hut und Buch. 5) Johannes mit Adler, Buch und Schlange im Becher, (Symbole ihres Amtes). 6) Mathäus der Zöllner mit dem Beutel als Zeichen seines Gewerbes. 7) Philippus mit Buch und Kreuz, das er den Heiden vorhielt, als Symbol seines Amtes. 8) Bartholomäus mit dem Skalpirmesser (Märtyrerzeichen). 9) Thomas mit dem Winkelmass (Symbol seines bedächtigen Zweifels). 10) Simon Zelotes mit der Säge (Märtyrerzeichen). 11) Judas Thaddäus mit der Hellebarde, 12) Mathias mit der Lanze, (Symbole des Märtyrertodes), letzterer an Judas Ischarioths Stelle erwählt.

An Peter Vischers Sebaldusgrab

ergiebt die Vergleichung der Anordnung und der Attribute folgende Verschiedenheit:

Petrus — Schlüssel. Andreas — Kreuz. Mathäus — Stab und Buch. Thomas — Fahne. Bartholomäus — Messer. Simon Zelotes — Säge. Mathias — Buch. Thaddäus — Keule und Buch. Paulus — Schwert. Philippus — Kreuz. Jacobus — Pilgerstab. Johannes — Kelch.

Es fehlt Jacobus der Jüngere, der Sohn des Alphäus und Bruder des Judas Thaddäus, an dessen Stelle Paulus getreten zu sein scheint.

Altes Testament.

Josephs Becher wird von seinen Dienern in Benjamins Sack gefunden.

Benjamin betheuert seine Unschuld, Judas kniet vor dem Diener, die andern Brüder verwenden sich für Benjamins Unschuld, links die mit Kornsäcken beladenen Esel unter

Bäumen, im Hintergrund eine Stadt am Gebirge. — Zeichnung von Raphael mit dem Monogramm PA. VR. IN. so wie dem unbekannten P. V. O. Petri de Nobilibus Formis.

Darstellung aus den Loggien Raphaels

mit dem Monogram Sist. Bad. Sisto Badalocchio. Nr. 36. Exod. 17. Moses lockt Wasser aus dem Felsen, erstaunt sehen die Israeliten zu, oben erscheint der Name Jehovah (mit hebräischen Buchstaben) im Heiligenschein.

Allegorien.

Die Wahrheit entlarvt die Ungerechtigkeit.

Nach einer Zeichnung von Raphael in Paris, gestochen von Dom. Viv. Denon.

Die *Ungerechtigkeit* mit Eselsohren (als Symbol der Thorheit) sitzt im Finstern auf dem Thron. Die Ornamente des Schafskopfes und Pferdefusses an demselben, deuten auf Thorheit und teuflische Bossheit. *Dummheit* und *Verläumdung*, zwei weibliche Gestalten, flüstern ihr in die Ohren, der Aberglaube, eine verfallene Greisesgestalt, steht vor ihr. Die *Bossheit* schleppt einen Menschen herbei. In der Hand trägt sie eine Fackel als Symbol des Eifers, den Menschen zu Grunde zu richten. Dieser ist unbekleidet als Symbol der Hülflosigkeit. Hinter ihr stehen drei weibliche Gestalten, deren eine das *Mitleid* für den Unglücklichen bittet, die anderen, wahrscheinlich *Heuchelei* und *Hinterlist*, mit verhülltem Gesicht blicken sich erschreckt nach der *Wahrheit* um, die unbekleidet im hellen Lichtglanz hervortritt, um die Ungerechtigkeit vom Thron zu stossen.

So hatte ich diese Allegorische Composition von Raphael erklärt, bevor ich auf einer wissenschaftlichen Reise in Nürnberg eine ähnliche Composition unter Alb. Dürers Wandgemälden im dortigen grossen Rathhaussaal erblickte, wo sämmtliche allegorische Figuren mit lateinischen Namen erklärt waren.

Die Anordnung Dürers im Ganzen ist gerade umgekehrt, indem der Richterstuhl v. Z. a. g. rechts steht, auch hat Dürer 4 Personen mehr aufgenommen.

Veritas und Poenitentia.	Poena mit Schwert und Helm Error und Festinatio.	Insidia Invidia Fraus.	Calumnia schleppt den Insons.	Ignorantia u. Suspicio flüstern dem König Midas auf d. Thron in die Ohren

Die Gruppe am Thron ist fast in beiden Bildern gleich, nur dass Dürer den Midas als Prototyp für einen ungerechten Richter angenommen hat, während die Figur bei Raphael weiblich zu sein scheint; auch die zweite Gruppe ist gleichartig. Statt der Insidia, Invidia und Fraus sehen wir den Greis, den ich als Aberglaube bezeichnet und die verhüllte sich umsehende Gestalt mit einem falschen Blick. Dies ist Insidia oder Hinterlist. Der Greis kann aber auch der Neid sein und seine Magerkeit auf die Annahme des Volksglaubens hindeuten, dass der Neid den Menschen abzehre. Die Personen der Fraus, Poena, Festinatio und Error fehlen bei Raphael. Dagegen wäre es leicht möglich, dass die Figur vor der Wahrheit bei Raphael, welche sich Gesicht und Haare mit den Nägeln berührt, die Poenitentia sei, welche den ungerechten Richter für seinen falschen Urtheilsspruch trifft. Dann wäre das Zerkratzen des Gesichts und Zerraufen des Haares eine symbolische Bezeichnung für die Schmerzen der Reue. Das Kostüm bei Dürer zeigt eine reichere Gewandung als bei Raphael und ist im deutschen Stil gehalten. Auch war es natürlich, dass Dürer sein für den Schmuck eines festlichen Saals bestimmtes Gemälde sorgfältiger ausführte, als Raphael seine einfache Zeichnung.

Der Geschmack an solchen Allegorischen Darstellungen scheint in jener Zeit vorherrschend gewesen zu sein. Nicht allein bei Raphael sind uns solche Darstellungen bekannt, sondern auch in demselben Rathhaussaal ist der Triumphzug Kaiser Max I. von Dürer dargestellt, von 24 Tugenden umgeben.

Ein Krieger pflanzt eine Fahne in dio Erde,

zu seinen Füssen ein Löwe, im Hintergrund eine Stadt. Nach einer Zeichnung Raphaels von Marc. Anton. Raimondi, oder von Agostino Veneziano de Musis gestochen.

Bachus von Eroten umgeben, die einen Schmetterling (Psyche) auf ihn setzen. Im Hintergrund Vorhänge mit einer Herme. Nach einer Zeichnung Raphaels von Ant. Salamanca exc.

Eros und Psyche.

32 Compositionen von Raphael, nach den unter Marc. Anton. Raimondis Leitung gestochenen Zeichnungen Raphaels, gestochen von Adolph Gnauth.

RAPHAELS LEHRER, FREUNDE UND SCHÜLER.

Pietro Vannucci il Perugino

1446—1524.

Christkind mit den 3 Marien. W. B.

Francesco Raibolini il Fraucia

1450—1517.

Madonna. W. B.

Giulio Pippi il Romano 1492—1545.

Christkind von der Mutter gebadet. Dr. G.

Dädalus und Ikarus.

Beide mit angebundenen Flügeln, suchen sich von der Erde emporzuheben. Am Boden nacktes Gesträuch, und Hammer, Säge und Band. Im Hintergrund das Meer mit einer Felseninsel. Die Sonne scheint durch bewölkte Luft. De la Rue de Lepinai sc. Farbiger punktirter Stich. Die Mythe des Daidalos darunter in französischer Sprache beschrieben.

Madonna. Dr. G.

Luca. Penni il Fattore 1488–1528.

St. Georg. Dr. G.

Faune und Bachus, Kupferstich von Luca Penni nach Rosso, siehe weiter unten p. 54. unter Rosso.

Benv. Tisio Garofalo 1481–1559.

Madonna mit dem Christkinde,

das einen Vogel in der Hand haltend mit dem kleinen Johannes spielt. Hinter ihnen zwei Engel. Im Hintergrunde Johannes mit dem Esel, in einer Landschaft mit weiter Fernsicht auf Stadt und Gebirge. J. Pistrucci dis. et inc. 1808.

Polid. Caldara da Caravaggio
1495–1543.

6 Darstellungen Römischer Mythologie u. Geschichte.

G. B. Gallestruzzi sc. 1) Saturn und Uranus, 2) Raub der Sabinerinnen, 3) Numa.

Michel. Angelo Buonarotti
1474–1563.

Das jüngste Gericht

in der Sixtinischen Capelle, zwei Zeichnugen von Titel.

Die eine stellt das Heraufsteigen der Verstorbenen aus der Erde, das andere die Tragung des Kreuzes vor.

Schola Italiana picturae Guavini Hamilton.

Titelkupfer. Jos. Perini sc. Romae 1771.

Oben eine Büste der Minerva, unten das Medaillonrelief der Wölfin mit Romulus und Remus zwischen zwei männlichen allegorischen Figuren.

Bachanal.

Im Vordergrunde saugen links zwei Kinder an einer Faunin, rechts ein trunkener Mann mit 4 Kindern. In der Mitte tragen 6 Knaben den Esel das Silen, rechts oben sind 8 Kna-

ben um ein Weinfass, links 9 Knaben mit Braten eines Schweins beschäftigt, der Hintergrund wird von Bäumen und Vorhängen gebildet, mit dem Monogr. NB. LOTAR. F. gest. von Nic. Beatrice Lotharingus.

Baccio Bandinelli 1487—1559.

Nebenbuhler des Michel Angelo und doch ganz von dessen Manier beherrscht.

Der Kirchhof oder das Skelett.

Auf einem Kirchhof, dessen Rückwand durch wüste Felsen und Baumstämme gebildet wird, und links den Eingang in ein Felsgrab zeigt, steht in der Mitte der Engel des Todes als Skelett mit Flügeln, vor ihm liegt ein Skelett. In der Hand hält er das Buch des Todesschicksals, bereit, aus demselben die Namen der Menschen aufzurufen, die dem Tode verfallen sind. Diese etwa dreissig an der Zahl drängen sich ängstlich um ihn, theils verzweifelnd, theils ihn um Schonung bittend. Sie sind von jedem Alter und jeder Stellung, theils bekleidet, theils nackt. Mit dem Monogramm R. Marco Dente Ravignano de Ravenna (1496—1550) sc., vorher schon von Agostino Veneziano de Musis gestochen.

Antonio Tempesta 1555—1630.

Grosser Aufzug

aller Stände und Ritterorden des römischen Hofes nach ihrem Range, zu Pferde. Ant. Temperta inc. et. sc.

Hirschjagd zu Pferde.

Im Vordergrunde Jäger zu Fuss mit Hunden, hinten Netze unter Bämen aufgestellt. Im Hintergrund eine Burg auf bewaldeter Anhöhe. Ant. Temp. inc. et sc.

Eulen im alten Gemäuer.

Spätere Nachahmer Raphaels.

Federigo Barocci 1528—1612.

Flucht nach Aegypten. G. O.

Domenico Feti 1589—1624.

Portrait eines Schauspielers.

Giuseppe Cesari d'Arpino 1560—1640.

Susanna im Bade. G. O.

Pietro Berrettini von Cortona 1596—1669.

Flucht Jakobs vor Laban. G. O.

G. Bat. Salvi Sassoferrato 1605—1685.

Portrait von Johanna v. Arragonien, nach Raphael. B. G.
Madonna. Dr. G.

TOSCANISCHE SCHULE.

Fra Bartolomeo di S. Marco della Porta 1469—1515.

Verkündigung Mariä } Steph. Mulinari inc. 1780.
Noli me tangere }

Diese beiden Darstellungen sind dadurch merkwürdig, dass nicht, wie gewöhnlich, zwei Momente einer Handlung auf einem Bilde, sondern dieselbe Handlung zweimal in verschiedener Ausführung dargestellt werden. So empfängt auf dem ersten Maria die Verkündigung des Engels im Hintergrunde stehend, im Vordergrunde sitzend mit niedergebeugtem Gesicht, auf dem zweiten ist die vor dem erstandenen Christus knieende Maria sowohl auf der Darstellung im Hintergrunde als auch im Vordergrunde fast gleich dargestellt, hingegen erscheint Christus hinten älter ohne Heiligenschein, im Vordergrunde jünger mit dem Heiligenschein. In beiden Darstellungen fehlen die Wundenmale.

Darstellung im Tempel. W. B.

Rafaellino del Garbo 1466—1524.

Schüler des Philipp Lippi.

Maria mit dem schlafenden Christkinde

auf dem Arm, steht in der Mitte, rechts ein Engel mit der

Rohrflöte, links ein Engel mit der Lyra, mit der sie das Kind in den Schlaf gespielt haben, im Hintergrund eine bergige waldige Landschaft. Eichens sc. Rundgemälde im Berliner Museum. Kupferstich in Rahmen und Glas.

Andrea Vannucchi del Sarto

1488—1530.

Die Madonna von den heiligen Petrus, Benedictus, Onophrius, Marcus, Antonius v. Padua und St. Catharina angebetet. B. G.

Christus als todt beweint. W. B.

Rosso de Rossi 1496—1541.

Faune den Bachus zu trinken gebend, mit dem Monogramm L. PENIS. R. IN. von Luca Penni il fattore gestochen.

Francesco de Rossi de' Salviati

1510—1563.

Bekehrung Pauli.

Aeneas Vicus sc. vor der Schrift. Paulus auf seinem gestürzten Pferde in der Mitte sieht nach oben, wo Christus von Engeln auf einer Wolke getragen ihm zuruft, zu beiden Seiten springen seine Begleiter zu Pferde und zu Fuss erschrocken auseinander. Im Hintergrnnd Landschaft mit verfallenen Gebäuden.

Aeneas Vicus 1512—1570.

Virgilium eludens meritas dat foemina poenas. Romae Anno 1542.

Virgil, dem seine Geliebte eine Zusammenkunft in einem thurmartigen Gebäude versprochen, und ihn in einem Korbe zu sich hat ins Fenster heraufziehen wollen, lässt ihn im Korbe auf halbem Wege in der Luft schweben und zum Gespötte der Menge beim Anbruch des Tages werden. Diese Scene sieht man im Hintergrund und ist der Anbruch des Tages durch Aurora auf dem Wagen mit vier Rossen dargestellt, unten spotten Vorübergehende. Er aber erzürnt, lässt

um sich zu rächen, das Licht der Sonne verlöschen, und heisst das bestürzte Volk sich Licht mit Kerzen und Lampen bei seiner Geliebten wieder anzünden, was im Vordergrunde auch geschieht, im Hintergrund Theile von Rom, das Colosseum, mehrere Pyramiden und Berge. — Antonio Salamanca exc. Eine sehr alte Darstellung desselben Gegenstandes etwa in den Jahren 1460—1470 von einem unbekannten Italienischen Künstler gestochen, mit der Inschrift:

Essendo la matina chiaro gorno,
il pose in terra con suo grande schorno.
Vere che poi che con sua gran sapienza
contra acostimando aspra sentenza,

so wie mehrere ähnliche Darstellungen von Lucas von Leyden und Georg Pencz bespricht Grässe in den Beiträgen zur Litteratur und Sage des Mittelalters: Zur Sage vom Zauberer Virgilius p. 35—37, jedoch ist die Anordnung und Gruppirung sehr abweichend.

Giuseppe Porta del Salviati

1520—1573. Schüler des Franc. de Rossi de' Salviati.

Grablegung. Dr. G.

Sabinerinnen. G. O.

Giov. a St. Giovanni Manozzi

1590—1636.

Einkehr auf der Flucht nach Egypten.

Fr. Zuccharelli sc.

Maria sitzt mit dem Christkind auf einem Esel. Joseph setzt ihr einen Tritt zum Absteigen vor, daneben ein Krieger mit einer Hellebarde. Die Handlung geschieht vor einem Hause, aus dessen oberen Fenster eine Frau mit einem Kinde herabsieht, daneben eine Katze und 2 Tauben. Im Hintergrund unter Bäumen ein Hirte mit Schafen.

Carlo Dolci 1616—1686.

Christus das Brod brechend. Dr. G.

Herodias. Dr. G.

St. Cecilia. Dr. G.

Madonna. W. B.

St Katharina. W. Sch.

Johannes schreibend. B. G.

Christus als Kind mit Blumen in der Hand in der Pinakothek zu München.

LOMBARDISCHE SCHULE.

Leonardo da Vinci 1452—1519.

Portrait desselben im Profil mit langem Bart u. Barett, gez. von Hugo Graf von Gallenberg, sc. Eissner in Wien.

Das Abendmahl,

Photographie, im Refectorium des Dominikanerklosters delle grazie in Mailand auf die Wand gemalt. Christus hat so eben ausgesprochen: Einer unter Euch wird mich verrathen. Alle Jünger sind in Aufregung, nur Judas mit dem Beutel in der Hand sieht starr nach Christus hin. Im Hintergrund sieht man durch die geöffneten Fenster auf eine Gebirgslandschaft mit Gebäuden an einem Flusse.

Köpfe des Heilands und der Apostel Philippus und Andreas aus Leonardo da Vincis Abendmahl, del. le Barbier.

Kleine Darstellung des Abendmahls in Umrissen.

Christkind und drei Marien. W. E.

Christkind mit einem Lamme spielend, aus dem Bilde der Gallerie Leuchtenberg. F. Wagner sc. Paris.

Giov. Ant. Boltraffio 1467—1516.

Schüler des Leonardo da Vinci.

Die heilige Barbara

mit dem Kelch in der Hand, auf dem herabwallenden Haar eine Krone, in langem Gewande steht vor dem Thurm, der

ihr Gefängniss war. Im Hintergrund Felsen und eine Burg an einem Fluss. Nach dem Gemälde in Berlin von Caspar gestochen.

Andrea Solario il Gobbo.

Schüler des Leonardo da Vinci.

Christus das Kreuz tragend. Brustbild. B.

Ant. Allegri Correggio

1594—1534.

Die heilige Nacht in Dresden. Krüger sc.

Dieselbe noch einmal von Payne.

Die Anbetung der Madonna durch den an einen Baum gefesselten Sebastian und den heiligen Gimignani Bischof von Modena. Der St. Rochus schläft. Dr. G.

Christus das Kreuz tragend. W. B.

Die heilige Magdalena in liegender Stellung im Walde in einem Buche lesend. Schwerdgeburt sc. Dr. G.

Dieselbe noch mal von Payne. Dr. G.

Io und Juppiter in Wien und Berlin.

Amor den Bogen zimmernd

steht auf zwei Büchern, zu seinen Füssen ein lachender und ein weinender Liebesgott. Dunkler Hintergrund. Thom. Arrighetti del. Ferd. Gregori inc. Florenz 1788. W. B. Neuerdings Correggios Schüler Parmeggiano zugeschrieben.

Amor

mit umgehängtem Köcher und Bogen und dem Pfeil in der Hand in schreitender Stellung, hinter ihm Apoll mit der Leier und Diana im kurzen Gewande mit dem Bogen schiessend, im Hintergrund hinter Bäumen ein Schiff auf dem Meer, dunkle Beleuchtung. Thom. Arrighetti del. Cajet. Vascellini sc.

Kopf eines gequälten Menschen, Lemire del. Tassaert sc.

Luca Cambiaso 1527—1585.

Venus und Amor. G. O.

Venus den todten Adonis beklagend. G. O.

Bart. Schidone 1580—1615.

Joseph und Maria Christum lesen lehrend. G. O.

Bern. Strozzi 1581—1644.

Esther vor Ahasverus. Dr. G.

Lautenspieler. W.

Giov. Bened. Castiglione

il Grechetto 1616—1670.

Jakobs Zug mit Lea und Rahel

in seine Heimath, um ihn Dienerinnen und Söhne, im Vordergrunde eine Viehheerde, im Hintergrunde Lastthiere und Kameele mit Knechten und deren Frauen in einer Gebirgslandschaft. Nach dem Gemälde in Dresden, P. Aveline sc.

Vierzehn Köpfe von ihm selbst radirt.

VENETIANISCHE SCHULE.

Tizian Vecellio da Cadore

1477—1576.

Portrait des Künstlers

im höheren Lebensalter, von ihm selbst gemalt in der Gallerie d'Orleans. del. Beaudoin grav. A. Romanet.

Tizians Geliebte. W. B.

Das Gelübde. W. B.

Portrait seiner Tochter Lavinia, lith. nach dem Bilde im Berliner Museum von Schall.

Portrait der Tochter des Duca Robert Strozzi.

Cunego sc. 1770.

Das junge Mädchen im Atlaskleide, steht an einem Marmortisch mit Erotenreliefs, auf dem ein Hund sitzt, den sie füttert. Im Hintergrund ein Fenster mit dem Durchblick auf eine waldige Gebirgslandschaft. Schwäne schwimmen auf dem Wasser.

Religiöse Kunst.

Ruhe der heiligen Familie auf der Flucht nach Egypten.

Maria mit dem Christkinde an der Brust, sitzt unter einem Baum in einer Landschaft. Im Hintergrunde bringt Joseph den Esel in einen Stall. — Eine Frau sieht zu. V. le febre del. et sc. J. van Campen Formis Venetiis.

Versuchung Christi mit dem Zinsgroschen. Dr. G.

Versuchung Christi. G. O. del. Wicar. sc. Berseneff.

Heilige Familie. Dr. G.

Heilige Familie. W. B.

Grablegung Christi. W. B.

Mythologie.

Raub des Ganymedes durch den Adler, nach dem Gemälde aus dem Palast Colonna. Dom. Cunego sc. 1770.

Aphrodite und Eros. G. O.

Diana und Aktaeon. G. O.

Diana und Callisto. G. O.

Raub der Europa. G. O.

Tod der Lucretia. W. B.

Landschaften.

1. Hochgebirgslandschaft. Am Fusse des Gebirges liegt ein Dorf, links Waldung mit einer Brücke, rechts ein hoher Baum, im Vordergrunde ruhen Mann und Frau, auf der Mandoline spielend. Mit dem Monogramm des Titian. V. le febre del. et sc. J. v. Campen formis Venetiis.

2. Burg mit mehreren Brücken über einen Fluss, durch den Europa auf dem Stier entführt wird, am Ufer sehen zwei Gefährtinnen ihr nach, mit demselben Monogramm, V. le febre del. et sc.

3. Rundgemälde im Stil des Titian. Hirten ruhen unter einem hohen Baum an einem Bache aus, im Hintergrund eine Burg.

Francesco Vecellio,

Bruder von Titian, 1484—1559.

Ecce homo. Dr. G.

Gi. Ant. Licinio da Pordenone

1484—1539.

Christus und Mathäus. Dr. G.

Giorg. Barbarelli Giorgione

da Castelfranco 1477—1511.

Jacob und Rahel. Dr. G.

Allessandro Bonvicino

il Moretto 1516—1554.

Marias u. Josephs Besuch bei Elisabeth.

Im Hintergrund Durchblick durch ein Fenster auf eine Landschaft. del. Agost. Tofanelli. inc. Fr. Cecchini Rom 1799. Kupferstich in Rahmen u. Glas.

Die heilige Justina,

Gemälde im Belvedere zu Wien, neben ihr das Einhorn als Symbol der Reinheit und Stärke, vor ihr knieet der heilige Cyprian im spanischen Kostüm. Im Hintergrund Gebirgslandschaft mit einer Stadt. Leybold sc. Früher dem Pordenone zugeschrieben und als die Religion und König Franz I. von Frankreich erklärt.

Jac. Palma il Vecchio 1540—1588.

Portrait seiner Tochter Violante. W. B.

Portrait eines Dogen. B. G.

St. Magdalena

mit herabwallendem Haar und dem Salbgefäss in der Hand. Brustbild. Vorstermann sc.

Mythologie.

Venus und Amor. G. O.

Venus sich kämmend. G. O.

Fr. Mazzuola il Parmeggiano

1503—1540.

Maria das Christkind lesen lehrend. G. O.

Eros den Bogen zimmernd. W. B. (Vgl. oben Correggio p.57).

Paul Caliari il Veronese

1530—1588.

Anbetung der heiligen drei Könige.

Troyen sc.

Die Madonna mit dem Christkinde auf dem Schoss, sitzt vor einem von Seulen getragenen Gebäude, hinter ihr steht St. Joseph. Die heiligen drei Könige sind von ihren Pferden abgestiegen, (im Hintergrund steht des Mohrenkönigs Kameel), der eine kniet und hat eine Schaale zu den Füssen der Madonna gesetzt, hinter ihm beugt sich der Mohrenkönig mit einer Vase in der Hand nieder, der dritte von Dienern umgeben, hält ein Kästchen mit Geschenken.

Anbetung der heiligen drei Könige.

Carlo Sacchi sc.

In einer grossartigen von Seulen getragenen Palastruine im Renaissancestil, über welcher Cherubim schweben, sitzt unter einer hineingebauten Bretterhütte die Madonna mit dem Kinde auf dem Arm, hinter ihr steht St. Joseph und 3 Diener, Ochsen und Hunde sehen zu. Im Vordergrunde knieen die beiden weissen Könige von Dienern mit Gefässen umgeben, hinter ihnen steht der Mohrenkönig mit einer Vase in der Hand. Im Hintergrund sind die Diener beschäftigt die Pferde und das Kameel zu bändigen. Durch ein hohes Thor sieht man in eine Gebirgslandschaft.

Die Hochzeit zu Cana. Dr. G. Bürkner sc. Dieselbe Darstellung von Payne.

Christi Heilung der Kranken. W. B.

Christi Gang nach Golgatha. Dr. G.

Altes Testament.

Die Findung Moses. B. G.

Susanne im Bade. Dr. G.

Mythologie.

Tod des Adonis. G. O.

Juno und Apoll. B. G.

Mars und Minerva. B. G.

Venus und Amor lauschend. W. B.

Raub der Europa

in drei Phasen der Handlung auf einem Bilde. Hintergrund Landschaft und das Meer. Edm. Jeaurat sc. 1709. C. Picart dir.

Im Vordergrund steigt Europa von Gespielinnen umgeben auf den bekränzten Stier. Ueber ihr schweben unter Bäumen Eroten, ein Eros und ein Hund sehen zu, im Hintergrund eine Pyramide. — Etwas weiter nach hinten reitet Europa von Gespielinnen und einem Eros mit der Fackel geführt auf dem Stier. Ganz im Hintergrund sehen die erschrockenen Gespielinnen vom Ufer auf den Stier, der mit Europa übers Meer eilt.

Carlo Caliari Veronese,

Sohn des Paul Veronese, 1570—1596.

Christi Darstellung im Tempel. B. G.

Giovanni Girolamo Savoldo 1540.

Venetianerin. B. G.

Jac. Robusti il Tintoretto

1512—1595, Schüler des Tizian.

Leda. G. O.

Jac. da Ponte Bassano

1510—1592, Schüler des Tizian.

Beschneidung Christi. G. O.

Aus den vier Jahreszeiten, der Winter,

gest. v. R. Sadeler mit der Unterschrift:

Horrida squalet hyems, tolerata sed igne levatur,
sol ubi flammivomas sustulit orbe faces.

Im Vordergrunde wird ein Esel mit Brennholz bepackt, das ein anderer Mann hackt, links spinnt eine Frau in einer Hütte, ein Mann steht an einem Tisch, ein anderer schlachtet ein Schwein, während andere den Wurstkessel besorgen, im Hintergrund eine weit ausgedehnte Landschaft.

Paul Farinato Veronese 1522—1606.

Kreuzabnahme.

Kupferstich seines Sohnes Horatio Farinato nach dem Vater, mit den Inschriften Paulus Farinatus inventor. Ho. F. V. F. 1593. Gasparo Dalolio exc.

An einem Felsen ist das Kreuz herabgelassen, Johannes und 2 andere Jünger in Mönchstracht sind beschäftigt den Leichnam Christi vom Kreuze abzunehmen, Dornkrone, Nägel und Gefäss liegen dabei. Die Mutter Maria klagt, während Magdalena mit herabwallendem Haar die Wundenmale der Füsse ansieht. Drei bärtige Männer öffnen rechts den Deckel des Grabes, das die Form eines Steinsarkophags hat, links stehen die 4 anderen Marien unter einem Baum.

Ipp. Scarsellino di Ferrara
1551—1621.

Die Anbetung des Christkindes

auf dem Schoosse der Madonna, durch die heilige Barbara (an dem Thurm kenntlich) und den heiligen Carolus Borromeus, rechts Joseph hinten ein Engel, im Hintergrund Seulenarchitectur und Landschaft mit einer Burg. Kupferstich nach dem Gemälde in Dresden. Marcello Bacciarelli del. St. Fessard sc. 1755.

Allessanrdo Turchi l'Orbetto

il Veronese 1582—1648.

David. Dr. G.

Giulio Carpioni 1611—1674.

Bachanal von Kindern,

welche Früchte und Schaalen halten, ein kleiner Faun bläst auf der Flöte, hinter ihm zwei Frauen bei einer Vase. In Padoa Malio Cadorin detto Bolzetta for.

Giov. Bat. Tiepolo 1692—1769.

Die Verklärung des St. Hieronymus Aemilianus,

der vor einem Altar im Renaissancestil kniet, mit Schlüsseln und Degen in der Hand. Von des Malers Sohne Domin. Tiepolo gestochen.

Giov. Battista Piazetta 1682—1754.

Portrait des Malers mit prahlerischer Unterschrift.

Die Apostel

Philippus,	Jacobus sen.,	Johannes,	Matthias
mit d. Kreuz.	mit d. Pilgerstab.	schreibend.	mit d. Hellebarde.

und 6 andere weibliche und männliche Köpfe. Jungwirth sc. Durch unerträgliche Manierirtheit werden alle seine Bilder zur Carrikatur.

Rosalba Carriera 1675—1754.

Portrait des Malers Marco Ricci,

Brustbild mit der Perrücke. A. Faldoni sc. Venedig 1722.

NEU-BOLOGNESER SCHULE

Lodovico Caracci 1555–1619.

Der heilige Sebastian

von Pfeilen durchbohrt. Giac. Giovannini del. et intal.

Der heilige Sebastian ist an einen Baum gebunden, zu seinen Füssen bachische Reliefs, im Hintergrund Berglandschaft mit einem Thurm unter bewölktem Himmel.

Die Speisung der 5000 Mann. B. G.

Susanna im Bade. G. O.

Agostino Caracci 1558–1601.

Das Märtyrthum des St. Bartholomäus. G. O.

St. Franciscus erhält die Wundenmale Christi, genannt Pater Seraphicus. W. B.

Annibale Caracci 1560–1609.

Heilige Familie

nach einem Gemälde des Cardinal Montalto. Corn. Bloemärt sc.

Die Madonna auf einer Wiege sitzend, hält das auf ihrem Schoss stehende Christkind, welches mit einem Apfel spielt, links der heilige Joseph mit dem Finger in einem Buche und einer Brille in der Hand, rechts kommt der kleine Johannes. Im Hintergrund Seulenarchitektur mit dem Blick auf eine Berglandschaft.

Brustbild des St. Franciscus.

Franc. Vannius nach Ann. Carracci. Franc. Curti fec. et exc.

Der heilige Franciscus im hohen Alter, bärtig mit dem Heiligenschein, betrachtet das Kreuz, das er in der Hand hält, vor ihm liegen Todtenkopf, Buch und Rosenkranz, im Hintergrund ein Baum u. Gebirgslandschaft mit d. Unterschr.:

Quotidie morimur, quotidie commutamur,
et tamen aeternos nos esse credimus.

Christus und die Samariterin. W. B.

Madonna. Dr. G.
Christus dient seinen Eltern. G. O.
Vision des St. Rochus. G. O.
Vision des St. Franciscus. G. O.
Prozession. G. O.

Hercules am Scheidewege,

Gemälde im Palast Farnese 1608. Nic. Mignard del. inc. 1637.

Herakles unbekleidet, auf die Keule gestützt, sitzt auf einem Felsblock, links zeigt die Virtus im griechischen Gewande ihm einen steilen Bergpfad, wo oben auf der Höhe ein Ross unter Bäumen steht, wohl ein Symbol des Muthes. Zu den Füssen der Virtus sitzt ein lorberbekränzter bärtiger Dichter mit Tafeln, um darauf den Ruhm des Helden zu verzeichnen, rechts weist die leichtbekleidete Voluptas auf eine waldige Ebene, zu ihren Füssen liegen Masken, Noten, Charten, eine Pauke und Violine als Symbol des Vergnügens. Mit einer Unterschrift in 4 Distychen.

Landschaften.

Maria neben ihr das Christkind stehend, beide mit dem Heiligenschein, hinter ihnen Joseph, ruhen in einer mit Bäumen gezierten Landschaft. Der Esel weidet unter einem Baum. Pene sc. 21 A.

Gebirgslandschaft, im Hintergrund ein Thurm und zwei Getraidepyramiden, im Vordergrund Badende in einem Fluss. Massé sc. 30 D.

Landschaft mit Baumgruppen an einem Fluss mit Kahnschiffern. II. B. M. Corneille sc.

Gebirgslandschaft mit Gebäuden in der Mitte, im Vordergrund zwei Personen in einem Kahn auf einem Flusse. 23 C. M. Corneille sc.

Landschaft mit Gebäuden im Hintergrund, vorn Hirte mit der Heerde. 28 C. J. B. Corneille sc.

Gebirgslandschaft mit einer Stadt im Hintergrund, vorn reiche Baumgruppe am Wasser. 28 B. J. B. Corneille sc.

Landschaft mit Baumgruppen, im Hintergrund Gebäude an einem Flusse 1643, ohne Namen des Malers und Kupferstechers.

Domenichino Zampieri

1581—1641.

Der Evangelist Johannes,

nach dem Gemälde des Regierungsrath Frommann in Stuttgart Fr. Müller del. et sc. 1812. Brustbild.

Der Evangelist, eine ideale Gestalt, richtet den Blick zum Himmel, von dem ein Adler ihm eine Feder bringt, mit der Hand fässt er eine Pergamentrolle und ein Buch, bei ihm steht ein Becher mit einer Schlange. Darunter die Worte: Da gerieth ich am Tage des Herrn in eine Entzückung und hörte hinter mir eine Stimme gleich dem Posaunenschalle (Apocalypse I. 10). Seinem Vater und Meister Johann Gotthard Müller gewidmet.

Die heilige Magdalena,

Aloysius Cunego sc. 1780. Romae. Brustbild.

Die heilige Magdalena, eine ideale Gestalt mit herabwallendem Haar in weitem Gewande, hat die Hände gefaltet und blickt schmerzlich zum Himmel empor, neben ihr steht das Salbgefäss. Im Hintergrund Blick auf eine Gebirgslandschaft.

Die Cumäische Sibylle,

Gem. im Palast Farnese. Gio. Folo del. sc. Romae. Brustbild.

Die Sibylle, eine ideale Gestalt, das Haar mit reichverzierten Binden in der Weise eines Turbans durchflochten in reich verziertem Ober- und Untergewande sitzt, mit der einen Hand ein Buch mit der andern eine Rolle mit Noten haltend. Vor ihr steht eine Leier. Im Hintergrund eine Mauer mit Weinblättern. Mit der Unterschrift: Sibylla Cumana Virgilii versibus celebratissima.

Die vier Evangelisten sitzend,

Freskogemälde in den Bogenwinkeln zu S. Andrea della Valle in Rom. Dorigny sc.

1) Matthäus mit einem Buch in der Hand, 2 Engel halten ihm eine Tafel vor, ein anderer ein Kreuz, ein Engel mit einer Rolle zu seinen Füssen.

2) Marcus auf dem Löwen sitzend, mit dem Engel spielen, hält eine Tafel in den Händen, vor ihm ein Engel mit der Kreuzfahne.

3) Lucas hält eine Rolle, die ein Engel trägt, mit der Inschrift: Fuit Sacerdos, rechts ein Engel mit der Madonna und dem gekrönten Christuskinde und ein anderer mit Pinsel und Palette, neben ihm der Ochse, unter ihm zwei Engel mit der Bischofsmütze und dem Skapulier.

4) Johannes auf dem Adler schwebend mit der Feder in der Hand, von Engeln umgeben, von denen der erste eine Fackel, der andere das Dintenfass, der dritte das Buch ihm vorhält, und zwei sich umarmende kleine Engel. Alle vier Evangelisten jeder von einem Engel mit Palmen getragen.

Vision des St. Hieronymus. G. O.

Isaacks Opfer in einer Landschaft. G. O.

David. W. E.

Magdalena. W. E.

St. Hieronymus. B. G.

Kopf der Creusa aus Aeneas Flucht von Troja. Sie trägt die Trojanischen Hausgötter in der Hand. Lemire del. Tassaert sc.

Das Concert,

sc. Fr. Chauveau. Kupferstich in Rahmen und Glas.

An einem Tisch, auf dem eine Guitarre und Notenbücher liegen, steht ein junger Mann mit aufgeschlagenem Notenbuch, dem ein älterer Mann mit einem Federhut und spanischer Tracht, der die Violine spielt, mit dem Bogen Anweisung gibt, ein anderer Mann mit einem Federhut probirt eine sehr grosse Laute, ein kleiner Junge, der eine Violine in der Hand trägt, legt mit spöttischer Miene den Zeigefinger an den Mund, als wolle er flöten.

Francesco Barbieri il Guercino

1590—1666.

Lot. Dr. G.

Reue und Gerechtigkeit.

St. Mulinari sc. 1769.

Die Gerechtigkeit mit der Wage in der Hand, blickt sich nach einer anderen weiblichen ebenso wie sie gekleideten Gestalt um, welche durch die Schlange, welche sich um ihre Hand ringelt (Symbol der Gewissensbisse) und durch den Spiegel (Symbol der Erinnerung) als Reue oder Gewissen bezeichnet wird.

Darstellungen des Eros

in rothem Stich von St. Mulinari 1796.

Eros zeigt auf den Todtenkopf, als Symbol der Vergänglichlichkeit im Gegensatz zur Liebe.

Eros mit dem Bogen hebt einen Vorhang empor, auf demselben Blatt.

Eros mit dem Bogen unterhalb einer Seule sitzend blickt sich um.

Eros mit dem Schilde des Mars, mit sprechender Geberde neben einem Baumstamm. Die Beiden letzten im Stil des Guercino ohne Namen.

Einem jungen Mann wird von zwei älteren Männern der Arm stigmatisirt. Steph. Mulinari sc. 1796.

Guido Reni 1565—1642.

Christkind auf dem Kreuze schlafend. G. O.

Christuskopf mit der Dornenkrone. Dr. G.

St. Apollonia. G. O.

Mater dolorosa. B. G.

Himmelfahrt der Maria.

in der Pinakothek zu München B. Nocchi del., Pietr. Bettelini sc. Kupferstich in Rahmen und Glas.

Maria in langem Gewande, mit dem Blick nach

oben zu den Seraphim gerichtet, wird von Engeln zum Himmel empor getragen. Hintergrund Wolken.

Kampf des Erzengel Michael mit dem Bösen.

Bern. Nocchi del. Giov. Folo sc. nach dem Gemälde in der Capucinerkirche zu Rom.

Der Böse mit einem Drachenschwanze, wird vom Erzengel mit Ketten gebunden und mit dem Schwerte bedroht. Im Hintergrund Wolken. Kupferstich in Rahmen und Glas.

Vier Jahreszeiten. W. B.

Raub der Dejanira,

nach dem Gemälde im Louvre sc. Eq. Rousselet.

Der Kentaur Nessos eben im Begriff ans Ufer zu steigen, blickt lüstern zur Dejanira empor, welche auf seinem Rücken steht. Hercules mit dem Bogen, blickt vom anderen Ufer herüber. Im Hintergrund Landschaft mit Bäumen.

Sim. Cantarini il Pesarese

1612—1648.

Der Engel erscheint der Hagar.

Pietro Monaco sc.

Der Engel fast unbekleidet, vom leichten Gewande umwallt, tröstet die Hagar, welche verzweifelt unter einem Baume liegt. Hinter dem Engel liegt Ismael unter Bäumen. Im Hintergrund Gebirgslandschaft.

Francesco Gessi 1588—1620.

St. Magdalena. Dr. G.

Francesco Albani 1578—1660.

Johannes predigt in der Wüste. G. O.

Andrea Sacchi 1600—1661.

Apoll belohnt das Verdienst.

Strange del. et sc.

Apoll unbekleidet, mit der Hand das leichte Obergewand und die Leier erfassend, krönt mit dem Lorberkranze einen jungen Mann im leichten Untergewand mit Pelzüberwurf, der an einem Instrument spielt. Dieses in der Art einer Pedalharfe steht auf einem Gestelle, das von Delphinen getragen wird. Die Harfe ist symbolisch unten mit Faunen, oben mit einer Daphne verziert, deren Arme in Lorberzweige auslaufen. An einen Baum ist Marsyas gebunden, neben ihm ein Dudelsack. Im Hintergrund Gebirgslandschaft.

Giacinto Brandi 1623—1691.

Schüler des Lanfranco.

Der Evangelist Johannes.

Dom. Cunego f. 1790.

Der Evangelist bärtig im weiten Gewande schreibt mit zum Himmel emporgerichteten Gesicht. Der Stich in schwarzer Kunst ist zu dunkel.

Carlo Cignani 1628—1719.

Joseph und Pothiphars Frau. Dr. G.

Pietro Francesco Mola 1621—1666.

Die Flucht nach Aegypten. G. O.

Guido Canlassi Cagnacci 1601—1681.

Märtyrin. G. O.

Giuseppe Maria Crespi

lo Spagnuolo 1665—1747.

Ecce homo.

Riedel sc. 1766. Brustbild.

Christus mit der Dornenkrone, unbekleidet mit zurückgeschlagenem Mantel, richtet den Blick zum Himmel, zu bei-

den Seiten stehen behelmte Kriegsknechte, welche sich in den Mantel theilen wollen. Im Hintergrund Renaissance-architectur.

M. Ant. Franceschini 1648–1729.

Magdalena. Dr. G. Der verlorne Sohn. W. B.
Venus. W. L.

Pompeo Girolamo Battoni
1708–1787.

Magdalena. Dr. G.

Madonna mit dem Christkinde
von einem unbekannten Künstler
auf Kupfer gemalt im Stile der Caracci.

Die Madonna mit einem weissen Schleier auf dem Kopf, violettem Unter- und rothem Obergewande und grünem Mantel, drückt das unbekleidete Christkind, das ihr Kinn mit der Hand ergreift, an sich. Im Hintergrund Wolken in heller Beleuchtung.

NEAPOLITANER.

Salvator Rosa 1615–1673.

Portrait desselben. Dr. G.; B. G.
Landschaften. B. G.

Luca Giordano 1632–1705.

Gefallener Engel. W. B.

Paul. Mattei il Paoluccio 1661–1728.

Salmacis. G. O.

SPANISCHE SCHULE.

Giuseppe Ribera il Spagnoletto

1593—1656. Schüler des Michel Angelo da Caravaggio.

Petri Befreiung aus dem Gefängniss

durch den Engel, nach dem Gemälde in der Dresdener Gallerie. Hutin del. Pitteri sc.

Petrus bärtig, liegt im langen Gewande auf eine Steinbank gelehnt, über ihm schwebt der Engel auf Wolken, auf dessen Wink die Ketten abfallen.

Christus im Tempel lehrend. G. O.

Der jüdische Gelehrte scheint dem Bilde von D. Teniers entnommen, das wir weiter unten beschreiben werden.

Das Märtyrthum des St. Bartholomäus von Ribera selbst gestochen. Der Heilige an einen Baum gefesselt wird geschunden.

Eine traurige Verirrung der christlichen Kunst, solche entsetzlichen und dabei widerwärtigen Gegenstände wie das Hautabziehen darzustellen.

Alonso Sanchez Coello 1515—1590.

Madonna mit dem Christkinde und dem St. Cajetan. W. Cz.

Velasquez de Silva 1599—1660.

Die Findung des Moses. G. O.

Loth. G. O.

Raucher. W. L.

Bartol. Esteban Murillo

1618—1682.

Madonna mit dem Christkinde. Dr. G.

Madonna mit dem Brode. W. E.

Die Entzückung des heiligen Antonius von Padua. B. G.

Jakob und Esau. W. H.

Portrait des Cardinal Dezio Azzolini. B. G.

Menschenleben und Landschaft.

M. Ang. Amerighi da Caravaggio

1569—1609.

Die Chartenspieler.

Zwei junge Soldaten im spanischem Costüm mit Federhüten, spielen Charten an einem Tisch, auf dem ein Würfelbrett steht, ein älterer Mann mit einem finstern bösen Ausdruck sagt dem einen zu, welcher zugleich eine Charte hinter seinem Rücken hält. Joh. Volpato sc. Rom 1772.

Römische Spieler. Dr. G.

Soldaten. Dr. G.

Moses Valentin

ein Franzose aber durchaus in der Weise von M. Ang. da Caravaggio malend, 1600—1632.

Zigeunerin Soldaten wahrsagend.

Fünf Soldaten sitzen an einem Tisch, zwei trinken Wein, dem einen sagt eine Zigeunerin wahr, während ein sechster Soldat in einen Mantel verhüllt ihr zuflüstert. Diesem zieht das Kind der Zigeunerin, welches einen Sack mit Küchengeräth trägt, etwas aus der Tasche. Französische Verse darunter. A. Quesnel exc.

Die 5 Sinne. G. O.

Die 4 Lebensalter. G. O.

Gerh. Honthorst

Gherardo dalle notti 1592—1666

Befreiung des Petrus. }
Jacob und Esau. } B. G.
Die lustige Gesellschaft. }

Der Zahnarzt. Dr. G.

Francesco Simonini 1689—1753.

Cavalleristen auf dem Marsch.

Marc. Pelli inc. Zwei Darstellungen, im Hintergrund Gebirgslandschaft mit einer Stadt.

Franz Casanova

Francesco Simoninis Schüler 1727—1807.

Die Belagerung von Oczakow.

sc. A. v. Bartsch.

Unter der Anführung des Feldherrn wird die Stadt erstiegen. Grossartige Composition mit vielen Figuren.

Runde Landschaft.

Schäferpaar und Viehheerde unter Bäumen am Wasser. Im Hintergrund Gebirge.

Piet. Longhi 1702—1785.

Der Tanzunterricht.

G. Flipart sc. Wagner dir.

Der Tanzmeister unterweist eine junge Dame im Tanz, ein junger Mann spielt dazu Violine, rechts sitzt eine Dame mit einem Pelzüberwurf in einem Lehnstuhl, im Hintergrund ein Sopha, und eine Thüre mit Seidenvorhang, an der Wand eine Lampette mit einer Venus. Italienische Verse als Unterschr.

Der Maskenball. G. Flipart sc. Wagner dir.

Dieselbe junge Dame mit dreieckigem Hut und Reifrock sitzt, vor ihr steht ein junger Mann mit Talar und Alongenperücke, der sich um ihre Hand bewirbt, hinter ihnen ein Mann mit einem Schlüsselbunde, rechts und links zwei maskirte Paare in lebhafter Unterhaltung, im Hintergrund ein Büffet. Italienische Verse als Unterschrift.

Ant. Dom. Gabbiani 1652—1726.

Landschaft mit einer Fähre

und Reisenden zu Pferde, im Hintergrund des Wassers eine

Stadt am Gebirge, links Engpass, welcher über bewaldete Felsen zu einer Burg führt. Gelblicher Stich. Mich. Pacinius Flor. inc. 1732.

Antonio Canale il Canaletto
1697—1768.

Ansichten von Venedig. Dr. G.

Francesco Londonio 1723—1783.

Zwei Viehheerden

in Gebirgslandschaft. Blauer Druck.

Pietro Palmieri 1750—1804.

l'amour maternel.

Palmerius jn. del. et sc.

Links sind Mutter und Tochter gelagert, bei ihnen steht ein weissbärtiger Hirte, hinter ihnen sitzt eine Katze auf einer Tonne, rechts saugt ein Kalb an einer Kuh, hinter ihr frisst ein bepacktes Pferd Heu aus der Krippe. Die Kuh mit dem Kalbe scheint als Gegenbild zu der Mutter mit der Tochter gedacht zu sein. Brauner Stich.

Fr. Inghirami fec. aq. fort.

Ansicht von Florenz.

Francesco Hayez 1791.

Die beiden Foscari. W. B.

Valencia Gradenigo. W. Graf von Beroldingens G.

Gius. Molteni 1830.

Die Beichte. W. B.

Carl Marco 1803.

Brunnen am Leccio. W. Graf v. Beroldingens G.

FRANZÖSISCHE SCHULE

Flucht nach Aegypten

von einem unbekannten Künstler.

Oelgemälde auf Holz.

Die Madonna mit dem schlafenden Christkinde, reitet auf dem Esel von Joseph geführt, hinter ihnen Baumgruppen an einem Bache, im Hintergrund waldige Gebirgslandschaft.

Claude Vignon 1593–1670.

Die Reue des Petrus.

Brustbild.

Petrus faltet weinend die Hände, neben ihm der krähende Hahn bei einem Buche stehend, mit der Unterschrift: Egressus foras Petrus flevit amare. Luc. c. 22.

Nic. Poussin 1594–1665.

Taufe Christi im Jordan. G. O.

Köpfe aus dem Raub der Sabinerinnen und der Rebecca u. Eliesar.

Geburt des Dionysos. G. O.

Köpfe.

Charles le Brun 1619–1690.

Abnahme Christi vom Kreuz. Federzeichnung von Gladrow.

Der Engel am Grabe und die 3 Marien.

Der Bethlehemische Kindermord. G. O.

Die Kreuzigung des St. Andreas.

Picart Romanus sc.

Der Apostel wird unbekleidet auf das sog. Andreaskreuz gebunden. Seinem nach oben gerichteten Blicke erscheint ein Engel mit Palme und Kranz. Rechts werden zuschauende Frauen und Kinder von behelmten Reitern zurückgewiesen.

Im Hintergrund unter Seulenarchitektur der Römische Befehlshaber. Mit der Unterschrift: O bona crux, accipe me ab hominibus et redde me magistro meo, ut per te me recipiat, qui per te me redemit.

P. Mignard 1610–1695.

St Caecilie.

sc. Ulmer, Schüler von J. G. Müller.

Die heilige Caecilie im langen Untergewande, mit zurückgeschlagenem Obergewand und einem Turban, sitzt auf einem Stuhl und spielt mit nach oben gerichtetem Blick Harfe, dazu singt ein kleiner Engel aus einem Notenbuch, links steht ein Violoncell an an einem Tisch, rechts liegen Blasinstrumente und eine Trommel bei Notenbüchern. Im Hintergrund Seulenarchitektur mit Durchblick auf eine waldige Gebirgslandschaft. An der Tischdecke ist in der Kante Name und Jahreszahl von Mignard angebracht. Kupferstich in Rahmen und Glas.

Ph. Champaigne 1602–1674.

Die Vision des St. Bernhard.

Morin exc.

Der Heilige mit Heiligenschein sitzt im Mönchsgewande an einem Tisch mit Büchern und Schreibzeug, vor ihm ein Crucifix, hinter ihm Todtenkopf und Stundenglas. Heller Lichtglanz aus den Wolken leuchtet auf ihn herab.

Eustache le Sueur 1617–1655.

St. Bruno nach dem Gemälde im Louvre. Tassaert exc.

Jean du Viviers 1762–1837.

Christi Darstellung im Tempel.

Die Madonna mit dem Christkind auf dem Arm überreicht

dasselbe dem Hohenpriester, hinter ihr steht Joseph und andere Frauen, von der andern Seite kommt die alte Hanna, im Hintergrund noch andere Andächtige unter Seulenarchitektur.

Pierre Brebiette 1596–1636.

Büssende Magdalena

mit der Unterschrift: Speculum penitentiae. Quesnel exc.

Die heilige Magdalena unbekleidet mit herabwallendem Haar sitzt in einer Felshöhle, in der ihr das Christkind erscheint, im Hintergrund weite Landschaft mit Städten an einem Flusse.

Toilette der Venus.

dgl. Quesnel sc. D. C. formis.

Dienerinnen und Eroten um sie beschäftigt, ein Eros schwimmt auf einem Delphin im Meer, aus dem Felsen hervorragen.

Kampf der Centauren und Lapithen.

Jene reissen im Hintergrund Bäume aus, in der Mitte die umgestürzte Tafel. Quesnel sc.

Bildhauerwerkstatt.

Ein Bildhauer arbeitet nach Modellen an einem bachischen Relief.

Charl. Andr. VanLoo 1705–1765.

Aeneas Flucht aus Troja.

Dupuis j. sc.

Aeneas behelmt in römischer Tracht, trägt den greisen Anchises auf den Schultern, welchem die Creusa vor der Thüre des Hauses stehend einen Hausgott übergiebt, links der kleine Askanius. Im Hintergrund das brennende Troja im Renaissancestiel.

Jupiter als Faun und Antiope. Fessard sc. 1756.

Badende. lempereur sc.

Gerh. Lairesse 1640–1711.

aus Lüttich aber ganz in der Manier d. Franzosen.

Zwei Bachische Scenen, von ihm selbst gestochen.

Nic. Bertin 1667–1736.

Bachus mit Nymphe und Faun an einem Felsabhang, unten Relief: Silen von Faunen auf seinen Esel gesetzt. de Launay sc.

Antoine Coypel 1661–1722.

Hectors Abschied von Andromache.

Hector trägt den kleinen Astyanax auf dem Arm. Zahlreiches Gefolge umgiebt beide. Im Hintergrund das Trojanische Thor. Gebäude und Kostüm in Renaissancestiel. Tardieu sc.

Charles Coypel 1694–1752.

Zwei Abentheuer aus Don Quixote.

Surrugne sc.

Die falsche Prinzessin von Micomicon ist vom Pferde gestiegen und bittet Don Quixote knieend um Hülfe, dieser ohne Helm aber gerüstet, beugt sich zu ihr nieder, links steht Sancho Pansa mit dem Barbierbecken als Helm, rechts kniet der lachende Barbier, hinter einem Baum sehen Cardenio und der Pfarrer hervor, im Hintergrund waldige Gebirgslandschaft mit einem Wasserfall.

Der falsche Ritter Baccalaureus Carasco soll eben von Don Quixote erstochen werden, als rechts Sancho Pansa herbeieilt, und links sich Sanchos Freund durch Abnahme der grossen Nase zu erkennen giebt und um Gnade für den überwundenen Carasco bittet, links Rozinante, im Hintergrund baumreiche Landschaft.

Briefleserin.

Ein junges Mädchen mit einem Schmuck liest bei Licht einen Liebesbrief. Dunkler Hintergrund. M. Salvador Carmona sc. 1760.

Courtois Bourguignon 1621—1676.

Reitergefecht. G. O.

Jacques Callot 1594—1635.

Der französische Hogarth.

Portrait desselben nach v. Dyk. F. Polanzani sc.

Das Märtyrthum des St. Sebastian.

Auf einem grossen Platze, von den Ruinen des Colosseums und anderer Gebäude umgeben, ist der St. Sebastian an einen Pfahl gebunden. Von allen Seiten schiessen Soldaten, von zahlreichen Zuschauern umgeben, Pfeile auf ihn ab. Im Hintergrunde die grosse Stadt mit Tempeln und Thürmen. Von Callot selbst gestochen.

Misere de la guerre

faict par Jacques Callot et mise en lumiere par Israel Henriet. Paris avec privilege du Roy 1636.

1) Lagerscenen und Zelte unter einem Baume.

2) Plünderung eines Reiters, im Hintergrund ein Gehängter an einem Baum.

3) 4) Brandstiftung in zwei Kirchen und Plünderung.

5) Gemetzel in einem Dorfe.

6) Bettelnde Krüppel von Soldaten vor einem Kloster.

Gustav Adolfs Landung in Pommern.

Callot fecit. Israel exc.

Aus zahlreichen Kähnen steigen die Truppen Gustav Adolfs ans Land, links ist ein Castell mit feuernden Kanonen, unterhalb desselben ein Dorf, im Hintergrund das Meer.

Wallenstein vor Stralsund.

Ein Trupp Kürassiere eilt zu Pferde im Vordergrunde mit Musik vorwärts, ein anderer Trupp Kürassiere und Fussvolk trifft weiter nach hinten mit einer Reiterschaar zusammen, die aus der Stadt kommt. In der Ferne kämpft Infanterie

mit einer Schaar, die einen Ausfall aus der Stadt macht, welche mit ihren Festungswerken und Bastionen im Hintergrunde liegt.

Zigeunerzug mit der Ueberschrift:

Ces pauvres gueux pleins de bonaductures
ne portent rien que des Choses futures.

Zigeuner ziehen theils zu Wagen und zu Pferde, theils zu Fuss, mit Kindern und allerlei Geräth ihres Weges, ein Hahn sitzt einem Wagenführer auf dem Rücken.

Ein späterer Abdruck desselben Gegenstandes:
zeigt eine weniger gute Zeichnung.

Zigeuner ein Wirthshaus plündernd mit der Unterschr.:

De cingani no te fidar
ma tien l'occhio à penello
e la borsa sapi guardar.

Auf der Rückseite desselben Blattes ein anderer Kupferstich:

Zigeuner

in dem erbeuteten Putz prahlerisch zu Pferde reisend mit der Unterschrift:

Con viso allegro e giocondo
de cingani gran turba
se vede per il mondo.

Fouragement von Truppen.

Am Fusse eines Gebirges dehnt sich ein weites Kornfeld aus, in dem Reiter und Fussgänger mit Sensen bewaffnet fouragiren, im Vordergrunde Heuwagen und Reiter von Officieren unter einem Baume beobachtet. Im Hintergrund das Lager. Rundbild.

Phantasiestück

von Callot, gez. von Titel.

Sechs phantastische Gestalten mit grossen Ohren, Hörnern, einer einen Eimer am Schwanz tragend, tanzen in der Mitte, rechts bläst einer dazu und ein Alter mit einer Brille,

so wie ein Kopf mit zwei Beinen, auf dem ein Männchen steht, sehen zu, links hält eine lange Figur mit einem Bratspiess Wache; auf einem Felsen, hinter dem gehörnte Speerträger hervorsehen, liest ein sitzender Mann mit einem Riesenhute und einem Dintenfasse in der Hand in einem Buche. Auch dort befinden sich noch zum Tanz blasende Phantome.

Jean B. le Prince 1733—1781.

Trachten.

Polnischer Jude und Jüdin, Türkischer und Tartarischer Officier, Russischer Pope.

Portraits.

Hiac. Rigaud 1659—1743.

Portrait von Hiac. Rigaud

von ihm selbst 1721 gemalt. P. Drevet sc.

Der Maler mit einem Tuch um den Kopf und faltigem wallendem Gewande, sieht aus dem Fenster. In der einen Hand hält er eine Mappe, in der andern einen Kreidehalter, hinter ihm steht seine Staffelei.

Portrait von Conrad Detlev a Dehn,

Braunschweig-Lüneburgscher Minister, gemalt von H. Rigaud.

Der Minister mit der Allongenperücke, in Rüstung mit wallendem Mantel darüber, steht vor einem Sessel und legt seine Hand auf einem Helm, der auf dem Tische steht. Im Hintergrund Seulenarchitektur. F. Chereau lainé sc.

Portrait von Marguerite de Valois,

Comtesse de Caylus † 1729. Gem. v. Rigaud. sc. Jean Daullée

Die Gräfin mit vollem Gesicht und einer Spitzenhaube im Atlasmäntelchen mit Pelz besetzt, sieht aus dem Fenster, an dem ausserhalb ein Vorhang befestigt ist.

Charl. Gerardin.

Portrait von Jean Challou de Thoisy.

sc. Roullet (1645—1699).

Professor an der Sorbonne in Paris in geistlichem Ornat. Vier allegorische Medaillons umgeben das Portrait.

1) Pfeile auf einen Schild treffend: Tela omnia contra.
2) Sonnenfinsterniss über Landschaft: Non deficit ipse.
3) Ein Baum: Nil anni nocuere.
4) Schiff auf dem Wasser, Stern am Himmel: Hoc duce tuta via est.

J. C. Heillmann

aus dem Elsass 1718—1760.

Portrait seiner Schwester.

Das junge im Stil jener Zeit gekleidete Mädchen sitzt und hält ein kleines Miniaturspinnrad auf dem Schooss, das sie mit der Hand dreht. Im Hintergrund des Zimmers ein Kamin mit Aufsätzen und links ein Vorhang. Chevillet sc.

K. Nic. Cochin j. 1715–1790.

Medaillon-Portrait des Gaspar d Duchange

sc. N. Dupuys 1755.

C. Grandon.

le sage Fenelon.

Der Bischof sitzt in reicher bischöflicher Tracht im Lehn stuhl, an einem Tisch mit Büchern und Uhr. Im Hintergrund ein Vorhang. C. Grandon Lugdun. p. J. F. Cars sc.

Mor. Quintia de la Tour

1705—1788.

Rousseau

Medaillon-Portrait, Et. Ficquet sc. mit der Unterschrift: Vitam impendere vero.

Voltaire

Pendant dazu, Et. Ficquet sc. mit der Unterschrift:
Post genitis hic carus erit
nunc carus amicis. M. d. Châtelet.

Anton. Pesne

1683—1757 aus Paris, Hofmaler in Berlin.

Portrait Friedrich des Grossen

nach dem Original von Pesne im Zimmer des Königs in Sanssoucy, copirt in Oel in derselben Grösse von G. F. Bolte in Berlin. Um die Wirkung zu erhöhen, wurde dem Bilde von Bolte der historische Hut, und ein Hermelinpelz beigegeben, so wie ein landschaftlicher Hintergrund mit der Terrasse, dem Schloss von Sanssoucy und der berühmten Windmühle.

Portr. d. Künstlers J. M. Dinglinger.

1) Brustbild von G. Fr. Schmidt (1712—1775) gestochen 1769.
2) Kniestück desselben sc. J. G. Wolfgang (1664—1748) 1722.

Der Künstler in Bearbeitung der edlen Metalle berühmt, sitzt mit Pelzrock und Pelzmütze in einem Lehnstuhl, in der Hand einen prächtigen Jagdpokal mit Ornamenten der Venus und Diana. Im Hintergrund Renaissancearchitektur mit einer Vase in einer Nische.

Landschaften mit Staffage.

N. Lancret 1690—1747.

fête champêtre. B. G.

Ant. Watteau 1684—1721.

Maskenfest. B. G.
Terrasse. Dr. G.
Fest. Dr. G.

Claude Gelee Lorrain

1600—1682.

Landschaft mit der Flucht nach Egypten als Staffage. Dr. G.

Römische Landschaft. W. E.

Landschaft mit der Predigt Johannes des Täufers als Staffage. W. B.

Landschaft. B. G.

Gasp. Dughet Poussin

1613—1675.

Der Morgen

gest. vor Georg Hackert.

An einem Flusse mit Badenden weidet unter Bäumen eine Viehheerde, im Vordergrund ein schöner grosser Baum, weiter nach hinten eine Villa. Im Hintergrund Gebirge, an deren Abhang zwei Städte liegen.

Ansicht von Tivoli

gest. von Vivares.

Auf hohem Felsen liegt Tivoli mit dem Sibyllentempel, im Vordergrund waldige Felsen mit Wasserfällen, zwei Wanderer ruhen unter einem Baume.

Grabmal der Cecilia Metella. W. B.

Zwölf Landschaften

auf der Mauer in einem Saal des Palastes Colonna

F. Giuntotardi sc. Rom 1813. 1—4 in Querform. 5—12 in Höhef.

1) Im Vordergrund hoher Baum am Fluss, im Hintergrund Städte und Ruinen am Meer.

2) Bewaldete Felsen mit Wasserfall.

3) Wasserfall zwischen bewaldeten Felsen, im Hintergrund Gebirgslandschaft.

4) Gebirgslandschaft mit sturmbewegten Bäumen.

5) Hoher Baum am See, im Hintergrund Hochgebirge mit Wald.

6) See zwischen Felsen, im Hintergrund Gebirge am Meer.

7) Baum am Wasserfall, im Hintergrund Städte und Berge am Meer.

8) Burgen und Thürme auf bewaldetem Gebirge.

9) Wasserfall mit überhängendem Baum, im Hintergrund Burg auf hohem Waldgebirge.

10) Wanderer unter Bäumen, Dorf am See, im Hintergrund Berge am Meer.

11) Angler am bewaldeten Felsabhange.

12) Wandernde Frau im Walde.

Francisque Millet 1644–1780.

Römische Landschaft. W. Bi.

Jean. Bapt. Oudry 1686–1755.

Fuchsjagd, Hühnerjagd J. G. Hertel sc.

Marguerite le Comte 1718.

Acht Ansichten von Rom.

Joseph Vernet 1714–1789.

Wasserfall. B. G.

Eugen Isabey 1802.

Seestrand. S. d. Baron von Heekeren.

Franc. Gerard 1770–1837.

Belisar.

Der blinde Greis hat den Helm zur Seite hängen und wandelt mit seinem Stabe längst eines Flusses, seinen Knaben auf dem Arm tragend, um dessen Fuss sich eine Schlange geringelt hat. Im Hintergrund Gebirgslandschaft. sc. Desnoyers 1806.

Köpfe daraus

in der Grösse des Originals. Reverdin del. Girard sc.

Horace Vernet.

Mazeppa

gest. von Riepenhausen.

1) Mazeppa auf dem Pferde von Wölfen verfolgt. 2) Mazeppa auf dem gestürzten Pferde von wilden Pferden umgeben. Cavalleristen mit ihren Pferden. Coqueret und Jazet sc.

Leopold Robert 1794—1835.

Der schlafende Räuber

von seiner Frau bewacht, gest. von Eichens.

Procidanerinnen

im Begriff zu baden, im Hintergrund zieht ein Fischer seinen Kahn, gest. von Teichel.

Genrebilder

von Ant. Fr. Baudouin 1640—1700. Jean Baptist Sim. Chardin 1699—1779. Jean Franc. de Troy 1679—1752. Franc. Boucher 1704—1770. Franc. Hub. Drouais 1727—1775. Jean Hon. Fragonard 1732—1806. Franc. Jos. Ingouf 1747—1810. Ach. Devéria 1830. Isid. Stan. Helmann. Dumont. Henriquez. N. Lafrensen gen. Lavreince 1737.

Drei Oelgemälde von Raimond de Baux 1834.

Entführung.

Kosak mit erbeutetem französischem Pferde.

Mutter mit Kindern.

GERMANISCHE SCHULE.

Hubert u. Johann v. Eyk

1366—1426. 1396—1441.

Der grosse Altarschrein von den Brüdern van Eyk für die Capelle der Familien Vyts und Burlut in der Johanneskirche (jetzt St. Bavo) zu Gent 1420—1432 gemalt, eine Stiftung von Jodocus Vyts. Die Flügel befinden sich im Berliner Museum, die Mittelbilder noch jetzt in Gent.

Die Maria

aus dem oberen Mittelbilde in Gent. Joh. Burger sc.

Hans Hemling (1462—1499.)

Das jüngste Gericht in Danzig.

Altarbild mit zwei Flügeln.

Auf einem Himmelsbogen sitzt Christus mit den Füssen auf der Erdkugel, Palme und Schwert über seinem Haupt, von Engeln umgeben, welche die Seule der Geisselung, so wie Kreuz, Dornenkrone, Lanze, Schwamm, Hammer und Nägel tragen. Zu beiden Seiten knieen die Auserwählten des alten und neuen Bundes. Unten steht der geharnischte Engel des Gerichts mit Kreuzstab und Pfauenfederflügeln und hält die Wage, aus deren linker Schale eine Seele als zu leicht herausfällt, während die betend in der rechten Schale knieende Seele als bewährt erfunden wird. Um ihn blasen oben die Engel Posaunen, unten geschieht die Auferstehung mit vollständigen Leibern aus Gräbern mit Steinen. Auf dem rechten (vom Zuschauer gesehen linken) Flügel empfängt Petrus mit dem Schlüssel die unbekleideten Seeligen, die Frauen durch ihr langes Haar kenntlich; sodann werden sie von Engeln gekleidet und vom Papst mit der dreifachen Krone und der Geistlichkeit durch ein reich verziertes Portal in einen grossartigen Dom Romanischen Stils geführt, auf dessen, mit Sta-

tuen und Ornamenten reich verzierten Balkonen, Engel singen. Auf dem entgegengesetzten Flügel werden die Verdammten von Teufeln mit Feuerhaken in einen flammenspeienden Felsabgrund gestossen.

Auf einzelnen grösseren Ansichten sind dargestellt: 1. der Engel des Gerichts in ganzer Figur, 2. und 3. Köpfe von Engeln, 4. u. 5. Propheten und Apostel, 6. Petrus, 7. Christus, 8. drei singende Engel auf einem Balkon, 9. ein junges Mädchen, 10. Maria im höheren Alter, 11. 12. 13. Propheten und Apostel, 14. 15. Verdammte.

SÜDDEUTSCHE SCHULE.

Hans Holbein d. j. 1497—1554.

Die Madonna in Dresden.

Burgemeister Jacob Meyer von Basel kniet mit seiner Familie vor der Maria mit dem Christkinde, die ein grünes Gewand und eine mit religiösen Bildwerken geschmückte Krone trägt und in einer mit Ornamenten des Renaissancestils verzierten Nische steht. Diese Madonna ist das deutsche Gegenbild zu der Madonna di S. Sisto von Raphael. Während dort Engel, Heilige und der Papst, als Repräsentanten des Clerus, anbeten, ist hier die Familie, als Vertreterin der Gemeinde, zum Gebet versammelt. Photographie.

Die Mutter Maria und die Grossmutter St. Anna lehren das Christkind gehen. Robert Petsch sc.

Betende Frau. W. Cz.

Kopf des Christus und der Maria.

Portrait eines Burgemeisters, früher dem Leonardo da Vinci zugeschrieben. Dr. G.

Albrecht Dürer 1471—1528.

Portrait A. Dürers

von ihm selbst gemalt 1503, gez. von A. Weise, gest. von Rossmässler, in Albrecht Dürers Lebensbeschreibung von Dr. A. Weise 1819.

Portrait A. Dürers

gest. von J. W. Heckenauer in H. C. Arends Lebensbeschreibung A. Dürers 1728.

Die vier Apostel

oder Evangelisten auf zwei Tafeln, gest. von A. Reindel nach den Originalen in der Pinakothek zu München, früher in Nürnberg, wo jetzt eine gute alte Copie in der städtischen Gallerie des Landauerklosters sich befindet. In diesen Bildern und ihren Unterschriften, welche A. Dürer 1526 seiner Vaterstadt zum Geschenk machte, spricht sich der echt reformatorische Sinn ans, welcher ihn unter dem Einfluss von Luther und namentlich durch seine Bekanntschaft mit Melanchthon beseelte. Nach einer Tradition soll Dürer in diesen vier Männern die vier Temperamente dargestellt haben und zwar so, dass Paulus das cholerische, Marcus das sanguinische, Johannes das melancholische und Petrus das phlegmatische Temperament vertreten.

Kaiser Karl der Grosse

im Krönungsornat, in den Händen Schwert und Reichsapfel, in der städtischen Gallerie des Landauerklosters zu Nürnberg, gestochen von A. Reindel. In den Aposteln und dem Kaiser Karl hat A. Dürer gewisser-

massen die Blüthe seines Lebens und seiner Kunst dargestellt, die beiden Mächte zu verherrlichen, welche seine ganze Seele erfüllten: die Hoheit des deutschen Vaterlandes in der Person des Kaisers Karl und die evangelische Religion in den Verkündern ihres Wortes.

Originalholzschnitte
mit A. Dürers Monogramm.

Die gekrönte Maria

mit dem Christkinde auf dem Arm, auf einem Halbmond schwebend, über ihr der heilige Geist in Gestalt einer Taube und das Chor der Engel.

Titelkupfer zu Albrecht Dürers Sammlung von zwanzig Darstellungen aus dem Leben der Maria. Unter den Titelworten, welche fehlen, ein Lamm.

Die Krönung der Maria

Die sitzende Maria mit dem Christkinde wird von zwei Engeln gekrönt, links bringen Engel ihr Früchte, rechts musiciren Engel, zu ihren Füssen spielen kleine Engel, über ihr schweben Cherubim. 1518.

Christus vor dem Hause des Lazarus,

vor ihm knieen die Schwestern Maria und Martha seine Hülfe anflehend, im Hintergrunde sieht man den Zug der Jünger. Links liegt eine Burg, rechts in der Ferne Jerusalem am Gebirge. Die Gebäude haben den Stil von Dürers Zeit.

Derselbe Gegenstand im Kleinen zeigt im Hin-

tergrunde den Zug der Jünger und Jerusalem. Die Burg aber fehlt.

Auferstehung Christi.

Christus mit der Kreuzfahne tritt zwischen den schlummernden Wächtern hervor. Im Hintergrund kommen die 3 Marien in den Garten.

Christus erscheint der Maria.

Der Heiland, an dem die Wundenmale sichtbar sind, trägt Spaten und Hut und wird so von der knieenden Maria, die ein Salbgefäss trägt, für den Gärtner gehalten, im Hintergrund sieht man beim Aufgang der Sonne die Jünger und Genossen.

Das Abendmahl,

sehr grober und mangelhaft angeordneter Holzschnitt von 1523 zeigt einen ganz anderen Charakter, wie die vorigen.

Nach Albrecht Dürer.

Die Maria sitzt spinnend

an der Wiege des Christkindes, daneben St. Elisabeth und der kleine Johannes. Ein Engel bringt Blumen, ein anderer betet über der Wiege. Federzeichnung aus Dürers Leben der Maria entnommen.

Der Engel des Zorns aus der Offenbarung Johannis. J. Burger sc.

Der Ritter Sickingen mit Tod und Teufel

reitet zu Pferde neben ihm sein Hund, im Hintergrund seine Burg.

Die Anbetung der heiligen drei Könige.

Die St. Veronica mit dem Schweisstuch zwischen den Aposteln Petrus und Paulus.

Maria in einer Landschaft sitzend, das Christkind spielt mit einem Vogel, zu ihren Füssen eine Meerkatze.

Lucas Sunder v. Cranach 1472 – 1553.

Portrait Lucas Cranachs

in der Lebensbeschreibung des Künstlers: Lucas Cranachs Leben und Werke von Joseph Heller. Bamberg 1821. Des Künstlers Monogramm mit dem Drachen und eine Münze mit Cranachs Portrait ist beigefügt.

Christus und Marien. W. B.

Portrait Dr. Martin Luthers

in ganzer Figur, im Ornat, die Bibel in der Hand. Holzschnitt mit dem Zeichen des Drachens.

Zehn Holzschnitte zu den Zehn Geboten in dem in plattdeutscher Sprache zu Wittenberg 1564 herausgegebenen Pommerschen kleinen Catechismus Luthers.

1) Moses erhält knieend auf dem Sinai von Jehovah die Gesetztafeln. I. Moses 31.

2) Selomiths Sohn wird, zur Strafe für seine Gotteslästerung, von den Israeliten gesteinigt. III. Moses 24.

3) Heiligung des Feiertags. Predigt vor der Gemeinde. IV. Moses 15.

4) Sem und Japhet decken den trunknen Noah zu, während Ham ihn verspottet. I. Moses 9.

5) Kain erschlägt den Abel, im Hintergrund die beiden Opfer. I. Moses 4.

6) David auf einem Balkon stehend, sieht Bathseba mit Dienerinnen sich an einem Brunnen waschen. Im Hintergrund das Innere einer deutschen Stadt. II. Samuelis 11.

7) Achans Raub am Kirchengut wird in seinem Zelte von Josua entdeckt. Zelte im Hintergrund. Josua 7.

8) Daniel entdeckt vor dem Richter Susannas Unschuld. (Susanna und Daniel unter den Apokryphen).

9) Jacob überlistet den Laban, im Hintergrund eine deutsche Stadt. I. Moses 30.

10) Joseph und Potiphars Frau. I. Moses 39.

Drei Holzschnitte zu den drei Glaubensartikeln.

1) Gott Vater in wallendem Gewande hält die Erdkugel, welche mit Gebirgen, Wald, Wasser, Thieren und Vögeln bedeckt ist.

2) Christus am Kreuz, Maria und Johannes zu beiden Seiten, im Hintergrund Jerusalem.

3) Ausgiessung des heiligen Geistes in Gestalt einer Taube.

7 Holzschnitte zu den sieben Bitten im Vater Unser.

1) Durch Predigt vor der Gemeinde unter einem Kreuz wird des Herrn Name geheiligt. II. Mos. 20.

2) Durch Ausgiessung des heiligen Geistes (dieselbe Darstellung wie beim dritten Glaubensartikel) kommt des Herrn Reich zu uns. Apostelgesch. 2.

3) Durch die Kreuztragung Christi, der unter der Last zusammensinkt, geschieht des Herrn Wille wie im Himmel so auf Erden. Ev. Math. 27.

4) Christus giebt durch Speisung der 5000 das tägliche Brod. Im Hintergrund wird der Menge ausgetheilt, vorn stehen die Körbe. Ev. Joh. 6.

5) Der Schuldner erhält Nachsicht, aber, da er sie seinem Schuldner verweigert, im Hintergrund die verdiente Strafe. Ev. Math. 18.

6) Der Versucher, unter der Gestalt eines bärtigen Mannes in Mönchstracht, mit Krallen an einer Hand und einem Fuss, zeigt Christo einen Stein. Im Hintergrund stehen beide auf des Tempels Zinnen und auf dem Berge. Ev. Math. 4.

7) Christus erlöst die Tochter der vor ihm knienden Cananäischen Frau vom Uebel. Ev. Math. 15.

Drei Holzschnitte stellen die Taufe eines Kindes und Christi, so wie die Vertheilung des Abendmahls vor.

Holzschnitt als Titelblatt zu der Ausgabe des älteren Plinius von Joh. Caesarius Juliacenus. Cöln 1524. Die Thaten des Herakles darstellend.

1) Herakles, mit Iphikles in der Wiege liegend, zerdrückt die Schlangen. Im Hintergrund sieht Hera, mit Krone und Scepter auf einer Wolke thronend, durch das grosse Fenster des Zimmers.

2) Herakles zieht dem überwundenen Nemeischen Löwen das Fell ab. Im Hintergrund Jolaus in einer Landschaft.

3) Herakles erschlägt die Lernäische Hydra.

4) Herakles ringt mit der Amazonenkönigin.

5) Herakles trägt den Erymanthischen Eber.

6) Herakles raubt die goldenen Aepfel. Im Hintergrund die Hesperiden und die Seulen des Herakles.

7) Herakles wirft den Diomedes seinen Rossen vor.

8) Herakles treibt des erschlagen am Boden liegenden dreileibigen Geryones Rinder fort.

9) Herakles trägt dem Atlas die gestirnte Himmelskugel.

10) Herakles holt die Kerynitische Hirschkuh ein.

11) Herakles holt den Kerberos aus dem Hades. Im Schlunde eines flammenspeienden Höllenrachens sitzen Persephone und Hades mit der Krone.

12) Herakles am Scheidewege zwischen zwei nackten Frauen. Oben die Inschrift mit Reuchlinischer Orthographie *δίσκολα τὰ καλά*, unten sustine et abstine.

13) Herakles hat Bogen und Pfeile abgelegt und ist bereit den Oetäischen Scheiterhaufen zu besteigen.

Diese sämmtlichen Holzschnitte von Dürer und Lucas Cranach, sind bezüglich der Tracht und der Architektur und Tektonik im Stile der Zeit dieser Künstler gehalten.

Alte Holzschnitte aus dieser Zeit.

Medaillonportraits der Römischen und Deutschen Kaiser in der Chronik des Conrad v. Lichtenau abbatis Urspergensis 1537.

Dreissig Ansichten, geographischen, landschaftlichen, architektonischen und strategischen Inhalts, in Jac. Stradas Ausgabe des Julius Cäsar. Frankfurt a. M. 1575.

Mehrere Ansichten astronomischen Inhalts zu Petri Appiani Kosmographia. Antwerpen 1540.

Christoph Schwarz 1550—1594.

Das jüngste Gericht.

Oben in der Mitte thront Christus auf der Himmelskugel, neben ihm knieet fürbittend Maria, rechts Johannes der Täufer, links Moses mit den Gesetztafeln, hinter beiden die Auserwählten des alten und neuen Bundes. Ueber diesen wird rechts das Kreuz, so wie Dornenkrone und Nägel, links die Seule, an der Christus gegeisselt wurde, so wie Speer und Schwamm, von Engeln emporgetragen. Unten geschieht beim Posaunenruf der Engel die Auferstehung mit vollständigem Leibe, links werden die Seligen von Engeln emporgeleitet, rechts die Verdammten von Engeln des Gerichts mit Schwertern verfolgt und von Teufeln fortgeschleppt.

Rundcomposition gest. von Joh. Sadeler mit der Umschrift: Templa poli volvens terrai viscera pandam ff. lib. Sibyllin. orac. VIII.

Isaac Major 1576—1630.

Christi Kreuzigung.

Die Kriegsknechte, von Christi Tod ergriffen, kehren von Golgatha heim, rechts erblickt man die drei Kreuze auf der bewaldeten Höhe, vom Nachtrab der Kriegsknechte zu Fuss nnd zu Pferde umgeben, im Vordergrund trauernde Frauen, links in der Ferne Jerusalem in deutscher Bauart. Marco Sadeler exc.

Johann Rottenhammer 1564—1622.

Das Abendmahl } nach Rottenhammers Feder-
Die Bekehrung Pauli } zeichnung von Krüger gest.

F. Ladomin aus Hamburg 1600?

Der jammervolle Auszug aus Jerusalem.

Aus dem Thor der im Hintergrund am Gebirge liegenden Stadt ziehen die Christen in bunter Schaar, von Geistlichen geführt. Rechts sehen die siegreichen Krieger Saladins dem Zuge zu, links steht Saladin, Jerusalems Eroberer vor einem Thron unter einem Zelt und gewährt den flehenden Frauen Leben und Habe ihrer Männer. Dieser Kupferstich, welcher Saladins Eroberung von Jerusalem im Jahre 1187 darstellt, ist aus einer Sammlung von Darstellungen der Kreuzzüge, die Ladomin gestochen, entnommen. F. L. fec. Hamb.

Petrus Stephani

Hofmaler Kaiser Rudolf II.

Die Wassermühle.

Müllerknechte bringen Säcke zur Mühle, im Vordergrunde sieht man Reiter unter riesigen Bäumen, im Hintergrund Fluss und Gebirge. Egid. Sadeler exc.

Der nächtliche Fischfang.

In der Nähe einer überbauten Brücke zwischen Bäumen und Felsen, wird beim Schein von Laternen aus mehreren Booten gefischt. Im Hintergrund sieht man eine Stadt und eine Burg im Mondenschein. Egid. Sadeler exc.

Matthäus Merian 1593—1651.

Trachten des Adels-, des Kaufmanns-, des Bürgers- und Bauernstandes.

1) Ainsi sont vestus gents de cour, changeants d'habits de jour en jour.

2) Les grandes dames et damoiselles, en leurs habillements sont telles.

3) Gents d'espee et riches marchands, sont telles par la ville marchands.

4) La gentille-femme et bourgeoise est brave ainsi belle et courtoise.

5) Paysants et porte-cotres, sont en ceste guise accoutrez.

6) Vestue n'est d'une autre sorte, celle qui balets, ou l'eau porte.

Christoph Pauditz 1618—1666.

Die Rechtsverhandlung. Dr. G.

Deutsche Portraitmaler.

Lucas Kilian 1579—1637.

Portrait Gustav Adolfs von Schweden

mit unbedecktem Haupt, Spitzenkragen, Rüstung und Scepter. Lithogr. von C. Stössel.

Philipp Kilian 1628—1693.

Portraits der Churfürsten von Sachsen Moritz, August, Christian, Joh. Georg und Albert

mit Perücken und Harnisch und ihren Wahlsprüchen in Medaillons, welche mit Blumen, Symbolen und Wappen verziert sind. H. W. Schober pinxit.

Jacob Sandrart,

Neffe von Joachim Sandrart (1606—1688) 1630—1708.

Portrait Georg Christoph Volcamers,

eines Nürnbergischen Rathsherrn in seiner Amtstracht mit der Perücke, nach einem Gemälde von H. Popp in Medaillonform, mit Blumen, Symbolen un Wappen verziert.

Portrait von Johann Golling,

eines Kaufmanns, in ganzer Figur und spanischer Tracht, nach einem Bilde v. Martin Amigo. Im Hintergrund sieht man die Stadt Bilbao.

Gottfried Kneller 1648–1723.

Tisch eines Gelehrten.

Auf einem Tische steht ein grosser Erdglobus, auf dem die Inschrift Aethiopia zunächst ins Auge fällt, an ihn lehnt eine Zither und ein Todtenkopf, Flöte und Notenbuch. Auf der Zither liegt eine grosse deutsche Uebersetzung des ältern Plinius, ein geschlossener Pergamentband, zwei andere Bücher ohne Band, von denen man das Titelblatt sieht, unter ihnen ein Calender mit der Jahreszahl 1644. Stillleben in Oel aus der Sammlung des General-Superintendenten Mayer.

Portrait König Wilhelm III. von England,

Brustbild mit Allongenperücke und Ordenskette; Krone und Scepter liegen vor ihm. Unten Medaillon mit Allegorischen Figuren und dem Englischen Wappen. sc. Houbraken 1744.

Portrait des Lord Somers,

Brustbild mit der Allongenperücke. Unten Medaillon mit Allegorischen Figuren und Zeichen seiner Würde. sc. Houbraken 1745.

Daniel Preisler 1627–1665.

Portrait des Nürnberger Rathsherrn Löffelholz

in seiner Amtstracht, in einem Rahmen im Renaissancestil mit Emblemen und Wappen verziert. Darunter befindet sich die Ansicht von einem Schloss in einer Landschaft. Jac. Sandrart sc.

David Klöcker v. Ehrentsrahl
1629–1698.

Portrait Samuel von Pufendorfs,

Brustbild mit der Allongenperücke. J. von Munnikhuysen sc.

Christian Romstet 1670.

Portrait von Joh. Andr. Quenstedt

Professor und Doctor der Theologie zu Wittenberg in geistlicher Tracht mit Barett und Bibel in der Hand.

J. Leonh. Hirschmann

ein Schüler Knellers starb 1730.

Portrait des Joh. Christ. von Imhoff,

Nürnbergischen Rathsherrn, sitzend, in der Amtstracht mit der Perücke, Kniestück. An der Wand hängen fünf Bilder seiner Vorfahren aus dieser berühmten Nürnberger Familie mit Inschriften und das Wappen. Bern. Vogel sc. Nürnberg 1737 (1683—1737).

Portrait des Nürnberger Rathsherrn Tezel,

in der Amtstracht mit der Perücke, Kniestück. G. M. Preisler sc. 1733 (1700—1754).

G. M. Preisler 1700—1754.

Portrait des Nürnberger Rathsherrn Silberrad

in der Amtstracht mit der Perücke nach einem Bilde von J. M. Schuster. G. M. Preisler sc. 1729.

Portrait des Nürnberger Rathsherrn Harsdörfer

in der Amtstracht mit der Perücke, nach einem Gemälde von Gabriel Müller. J. W. Windter sc. 1763.

Joh. Georg Hertel in Augsburg.

Vier bärtige Köpfe.

Jäger mit Hunden. Gries pinx.

Joh. Jacob Haid 1700.

Portrait des Württembergschen Präsidenten G. B. Bilfinger.

Portrait des Züricher Professor J. J. Breitinger.

Joh. Elias Haid, sein Sohn, 1740.

Portrait des Göttinger Prof. Meister des Aeltern.

Joh. Esaias Nilsson 1721—1780.

Medaillon-Portrait Joseph II., deutschen Kaisers, ders. sc.

Medaillon-Portrait Friedrich V. von Dänemark, ders. sc.

Friedrich Reclam 1734—1774.

Medaillon-Portrait Gustav III. von Schweden 1771, mit Lorberkränzen verziert. D. Berger sc. Berlin 1772.

Lorenz Pasch d. A. 1702—1766.

Portr. d. Präsidenten Grafen Moritz Ulrich v. Putbus. Kniestück, im Ornat des schwedischen Seraphinenordens, unten das Wappen. C. Fritsch sc. 1768.

Heinrich Friedr. Füger 1751—1818.

Medaillon-Portr. von Joh. Andr. v. Segner. Rasp sc.

Anton Graff 1736—1813.

Med.-Portrait d. Prinzen Heinrich von Preussen, Bruder Friedrich des Grossen, in Rüstung, unten der Adler mit Helm und Schild. J. Fr. Bause (1783—1814) sc.

Portrait Joh. Jac. Bodmers. Kraft del.

Medaillon-Portrait des ältern Göttinger Professor Joh. Gottfr. Eichhorn. Rasp sc.

Portrait des sächsischen Grafen Baudissin in Rüstung und Orden mit seinem Wappen. Rasp sc.

Medaillon-Portrait des Arztes C. H. Hänel. Rasp sc.

Medaillon-Portrait des Oberkämmerer Frenzel. Rasp. sc.

Portrait des Medailleur Prof. Lippert

in grünem Rock mit weisser Zipfelmütze, Brustbild, in Oel copirt von Prof. Quistorp.

Ph. Joh. Ganz 1746 geb.

Medaillon-Portrait im Profil von H. P. Sturz. Rasp. sc.

Georg Friedr. Schmidt

1712—1775.

Portrait des Künstlers

mit Barett und Zeichenstift, von ihm selbst gemalt, in der Beschreibung seines Lebens und seiner Werke von L. D. Jacoby, Berlin 1815. D. Berger sc. 1813.

Portrait des Künstlers und seiner Frau von Pesne gem. B. G.

Büste des Grafen Brühl

auf einem Fussgestell mit einem meisselnden Genius. Hintergr. Landschaft. G. F. Schmidt del. et sc. Petersburg 1762.

Portrait des russ. Generals v. Schouwalow.

in Profil in Medaillonform mit dem weissen Adlerorden und einer Unterschrift. Schmidt sc. 1762.

Portrait des Arztes J. H. Burckhard

in Medaillonform. Müller pinxit. Schmidt sc. Berlin 1746.

Portrait von C. F. Blume

Preussischen Armeelieferanten mit herabwallendem Mantel. Falbe pinxit (1739—1782 Berlin). Schmidt sc. Berlin 1748.

Portrait des Künstlers J. M. Dinglinger

Brustbild mit Pelz u. Pelzmütze nach einem Gemälde v. Pesne.

J. F. Schmidt.

Medaillon-Portrait von Mar. Carol. Prinz. von Savoyen Herzogin von Sachsen gravé par J. F. Schmidt chez Rasp.

Med.-Portrait. d. Graf von Osten-Sacken. Schmidt pinx. Rasp sc

J. Rosenberg 1737—1808.

Portrait des Dr. med. Chr. Ludw. Roloff. J. Rosenberg del. et fecit.

Christian Bernhard Rode 1725—1797.

Grablegung Christi.

Allegorien nach Schlüter.

Mars, Venus und Amor.

Herodes rottet die Räuber aus nach Hegesippus I. 30. Rode 1779

Kaiser Friedrich I. Barbarossas Leichnahm wird bei Seleucia gefunden, nach v. Bunau, deutsche Geschichte p. 824. B. Rode 1781.

Burggraf Friedrich überliefert den gefangenen Gegenkaiser Friedrich III., an Kaiser Ludwig von Baiern, nach M. J. Schmidt, Geschichte der Deutschen III. p. 480. Rode 1783.

Ein Knabe im Pelz wärmt sich an einem Kohlenbecken von Johann Heinrich Rode dem Bruder v. Chr. B. R. (1727—1759) † 1751.

Peter Alex. Wille

Sohn von Joh. Georg Wille 1748.

La mere indulgente. Lempereur sc.

Joh. Heinr. Tischbein

d. A. 1722—1789.

Zwei Genrebilder.

G. M. Kraus

Tischbeins Schüler 1733—1806.

La gayeté sans embarras. sc. le Vasseur.

12 Darstellungen der verschiedenen Nationen zur Pandora 1787.

Verschiedene Theaterscenen zur Pandorc 1788.

Joh. Steph. Liotard 1702—1788.

Das Chokoladen-Mädchen. Dr. G.

Woge, Hofmaler in Strelitz.

Türkenkopf mit einem Turban. Orignalölgemälde.

Türkenkopf. Originalölgemälde.

Brustbild eines Mannes mit einem Todtenkopf.

Anton Raphael Mengs

1728—1779.

Amor. Dr. G.

Angelica Kaufmann 1742—1807.

Portrait von ihr selbst gemalt. B. G.

Die Erziehung des Bachus. Schiavonetti sc.

Asmus Jacob Carstens

der Erwecker der neueren deutschen Kunst

1754—1798.

Zeichnungen in der Grossherzoglichen Sammlung in Weimar, gest. v. W. Müller, beschrieben von C. Schuchard.

1) Das Gastmahl, 2) die Gesandten beim erzürnten Achilles, 3) Geburt des Lichts, 4) die Parcen, 5) Bachus und Amor, 6) Raub des Ganymedes, 7) die Nacht mit ihren Kindern, 8) Eteokles eilt in den Kampf, 9) Helena und die Trojanischen Greise, 10) und 26) die Todtenüberfahrt nach Lucian, 11) 12) 15) 16) 17) 18) Homer den Griechen seine Gesänge vortragend. (Fünf einzelne Scenen daraus), 13) das Orakel des Amphiaraos, 14) Sokrates im Korbe nach Aristophanes Wolken, 19) König Oedipus, 20) Oedipus in Kolonos vor Theseus, 21) Harfenspieler, 22) Hexenküche aus Faust, 23) Perseus rettet Andromache, 24) Sokrates und Alkibiades beim Gastmahl, 25) Dantes Hölle, 27) 28) die Argonauten bei Cheiron. (Wird noch fortgesetzt.)

Daniel Nic. Chodowiecki

1726—1801, der deutsche Hogarth und Callot.

Friedrich der Grosse

und der Prinz Friedrich Wilhelm mit ihren Generalen Ziethen und Ramin auf der Potsdamer Wachtparade. peint et grav. p. D. Chodowiecki.

Friedrich der Grosse vor Sanssoucy

krank im Lehnstuhl sitzend, vor ihm zwei Windspiele, hinten zwei Diener, am Himmel die Sonne mit mattem Schein, mit der Unterschrift: Bald werde ich dir näher kommen. D. Chodowiecki del., Schleich sc., Weiss exc.

Friedrich der Grosse stirbt

im Lehnstuhl vor seinem Himmelbett. Friedrich Wilhelm II., der Leibarzt Selle und mehrere Diener stehen weinend daneben.

Friedrich der Grosse nimmt seinem Grossneffen

Friedrich Wilhelm III. einen Federball weg, mit der Unterschrift: Ich frage Sie Ihro Majestät, wollen Sie mir meinen Ball wiedergeben oder nicht. Der König schreibt an einem Tisch. Nicolai, Anekdot. 5. Sammlung. 5. Aufl. p. 61.

Friedrich der Grosse und Ziethen zu Pferde nach der Schlacht bei Leuthen. F. Carstens sc.

Friedrich d. Grosse b. Kunersdorf v. Kosacken verfolgt. Gleich sc.

Die vier Temperamente.

Vier Personen als 4 Temperamente dargestellt, betrachten ein Bild, die Gefangennahme von Calas darstellend. Der Phlegmatische sitzt ohne etwas zu äussern, der Melancholische zeigt inneres tiefes Mitgefühl, der Sanguinische weint, der Cholerische schilt.

Liebe, Kindersegen und Alter, drei Darstellungen.

Zwölf Blätter deutscher Geschichte für die Leipziger Allgemeine Monatsschrift bestimmt.

Kaiser Heinrich I. (1795.)

Otto der Erlauchte sterbend, mahnt Heinrich I. zum Frieden.

Heinrich I. erhält von Eberhard, Conrad I. Bruder, die Reichsinsignien.

Heinrich I. empfängt am Vogelheerd die Gesandten mit der Kaiserwahl.

Hussitenunruhen (1797. 1798).

Ziska und Wenzel.

Prokop und die Kirchenversammlung zu Basel.

Dreissigjähriger Krieg.

Tezel seines Ablasskrams beraubt.

Der Jülichsche Erbstreit.

Der Churfürst von der Pfalz in Holland (1796).

Graf Sayn vor der Inquisition.

Ferdinand II. von den Protestanten bedroht (1796).

Tilly beim Todtengräber in Leipzig.

Gustav Adolf vor Landshut (1796).

Darstellungen zu Basedows Elementarwerk.

Geburt des Kindes, Wäsche, Schuster und Schneider, Berg- und Gartenbau, Maurer und Tischler, Drechsler und Böttcher, Bildhauer und Maler, Buchdrucker, Kaufmann, Geiz und Verschwendung, Gericht, Zuchthaus, Spiessruthen, Hinrichtung, Christi Kreuztragung, Abrahams Opfer, Jerusalems Zerstörung, Mythologie, Olymp, Unterwelt, vier Wappen und dreissig musikalische Instrumente.

Dreizehn Darstellungen zum Berliner Kalender 1780.

Folgen schlechter weiblicher Erziehung.

Das Portrait von J. J. Rousseau und zwölf Darstellungen zu Rousseaus neuer Heloise zum Berliner Kalender von 1783.

Frobens Tod und elf Darstellungen aus den beiden Schlesischen und dem Siebenjährigen Krieg, zum Berliner Kalender von 1787.

4 Darstellungen aus d. Brandenburgischen Geschichte,

zum Berliner Kalender von 1791: Kaiser Sigismunds Krönung, Churfürst Albrecht Achilles, Churfürst Joachim I., Bildersturm.

Allegorische Darstellungen zur Geschichte für den Göttinger Kalender von 1793.

Fünf moralische Darstellungen zu Salzmanns Taschenkalender von 1801.

Darstellungen des Don Quixote

zu Bertuchs Uebersetzung des Cervantes u. Avellaneda 1775.

Titelvignette zu Grossmanns Lustspiel: Nicht mehr als sechs Schüsseln, 1785.

Titelvignetten zu Langbeins Schwänken, 1795.

Leben der Königin Elisabeth von England,

in sechs Darstellungen, zum historischen Taschenbuch 1790. Chodowiecki del. Penzel sc.

Zwölf Darstellungen des dreissigjährigen Krieges

zum historischen Taschenbuch 1791. Chodowiecki del. Penzel sc. Desgl. zum Jahr. 1792 und 1793.

Blindekuhspiel und Hahnenschlag. B. G.

Portraits der Könige u. Prinzen v. Preussen mit ihren Gemahlinnen, von Meno Haas, z. Berliner Kalender 1790 u. 1791.

Vierzig Blätter zu Lavaters Physiognomik von J. Rudolph Schellenberg und J. Heinrich Lips. (1758—1817).

Vier Miniaturportraits Preussischer Prinzen: Friedrich II. als Kronprinz, Prinz August Wilhelm, Prinz Heinrich und Prinz August Ferdinand, die drei Brüder des grossen Königs.

Zwei Miniaturportraits der Könige Gustav III. u. Gustav IV. Adolf von Schweden, von Weström.

Deutsche Landschafts- und Thiermaler.

Christian Wilh. Dietrich

(Dietricy) 1712—1774.

Madonna. Dr. G.

Geigenspieler. Fossoyeux sc.

Wasserfall bei Tivoli. B. G.

Neunundzwanzig Baum-Landschaften. M. Frey sc

Joh. Elias Ridinger 1695—1767.

Sieben Jagdstücke und Thiere mit Landschaft.

Jacob Schmutzer 1733—1806.

Ein grosser Hirsch in einer Landschaft.

Felix Meyer 1653—1713.

Sieben Landschaften aus der Schweiz.

Friedrich Meyer aus Zweibrücken.

Waldige Berg-Landschaft mit Viehherde, de Launay sc.

F. Kobell 1740—1799.

Waldige Landschaften mit Staffage.

Chr. Georg Schütz 1718—1791.

Ansicht von Rheinfeld am Rhein, gr. p. Rücker.

Franz Edm. Weirotter 1730—1771.

Meeresufer mit Schiffswerfte. le Moreau sc.

Joh. Chr. Vollerdt 1708—1769.

Winterlandschaft mit Staffage in Oel.

Basilius Grundman

1765, Dietrichs Schüler.

Ansicht von Tivoli in Oel.
Dom von Florenz, Pendant dazu.
Wasserfall im Felsthal in Oel.

Joh. Jacob Norbert Grund

1755—1801.

Wasserfall } gr. p. J. Balzer 1777.
Leuchtthurm }

Jac. Wilh. Mechau 1748—1808.

Der Hohlweg.

Zwei waldige Berglandschaften mit Staffage. aq. tint. Rom 1794.

H. Füssli 1742—1825.

Posilippo, Venustempel zu Baja, Rheinfall.

Drei Landschaften mit Staffage. H. Troll del. et sc.

J. J. Bidermann

Schüler Graffs 1804.

Ansicht von Zürich mit Staffage, colorirt.

Lory, Lafond und Zehender.

Ansichten aus der Schweiz, colorirt. 1797.

Vier in Höheformat: drei aus dem Canton **Bern:** die Wasserfälle des Reichenbach und Wandelbach im Haslithal, so wie des Dorf u. Alpbach bei Meiringen, endlich die Teufelsbrücke in **Uri**. Neun in Querformat: drei aus dem Canton **Bern:** der Schwarzbrünnlin mit reicher Staffage, der Giessbach am Brienzer See, und das Oberhaslithal mit dem Restithurm und dem Reichenbach, der vom schneebedeckten Wetterhorn herabströmt. Drei aus dem Can-

ton **Uri:** Flüelen unterhalb des Rigi am Vierwaldstädtersee, Bürglen am Schächen, Staeg u. Zwing-Uri an der Reuss. Drei aus dem Canton **Schwyz:** das Rütli und die Tellscapelle von Brunnen aus gesehen am Vierwaldstädtersee. Schwyz am Fuss des Mythens, die Schwanauinsel im Lowerzer-See am Rigi.

C. Wolf.

Der Lauter-Aargletscher. Janninet sc. colorirt.

Jacob Philipp Hackert

1737—1807.

Portrait desselben

nach dem Leben von Professor Titel in Oel 1806 gemalt. Hintergrund italienische Berglandschaft.

Landschaft in Oel.

Waldige Gegend an einem Flusse mit Kahnschiffern.

Zwei Marinebilder in Wasserfarben.

Die Ruinen der Augustusbrücke

über die Nera bei Narni 1779. Zwei Ansichten von beiden Seiten mit Gebirgen und Staffage. Georg Hackert sc.

4 Ansichten v. Livorno. 1778 Dunker gr. Eichler term.

Ansicht von Neapel.

Pizzi falcone und das Castell dell' uovo 1787. Gio. de Grado sc. Georg Hackert direxit.

Ansicht von Posilippo 1787. Vinc. Aloja sc. G. Hackert dir.

C. David Friedrich 1774—1840.

Portrait des Malers.

Kalkbrennerei im Walde. Sepiazeichnung.

Rügensche Landschaft. Aquarell.
Portrait einer alten Frau. Kreidezeichnung.

NEUESTE KUNST.

Original-Oelgemälde.

1. Düsseldorfer Künstler.

Landschaft.

L. Rausch.

Wasserfall im Bodethale. 1852.
Kloster im Wald-Gebirge. 1850.

Fried. de Leuw.

Allee vor einem Dorfe im Schnee. 1851.

Aug. Wilh. John.

Rheingegend. 1840.

F. Södring.

Oberwesel am Rhein im Morgennebel. 1841.

F. Simmler.

Landschaft mit Schafen. 1845.

G. E. Saal.

Geroldstein im Mondschein. 1845.

2. Münchener Künstler.

Aug. Seidel.

Sonnenuntergang. 1846.

Wilh. Wanderer.

Münchener Kellnerin, vor einem Wirthshause. Im Hintergrund sieht man hinter Bäumen die Liebfrauenkirche. 184[illegible]

Mich. Schnitzler (geb. 1785).

Fünf todte Vögel an Schnüren hängend.

3. Berliner und Norddeutsche.

a) Landschaften.

Gust. Wegener.

Klosterruine im Schnee am Strande. 1842.

Ludw. Hermann.

Ruhige See am Strande. 1838.

Spinnende Frau. 1838.

Wilh. Krause.

Boote auf der See. 1836.

C. Reinhardt.

Schiffbruch in der Brandung felsigen Meerufers. 1839.

J. L. Wendel.

Zwölf Thier- und Jagdstücke. 1836—1838.

Eduard Schmidt.

Boote auf der See vor Swinemünde. 1842.

Strasse einer kleinen französischen Stadt im Regen. 1842.

C. Höhn.

Kloster unter Bäumen. 1840.

Hasendieb in einer Schneelandschaft. 1840.

C. Sprosse.

Stadtmauer mit Thürmen von Bäumen umgeben. 1838.

W. Titel.

Elisenhain bei Eldena, im Hintergrund Greifswald.

Kemnitz von der See aus gesehen. Federzeichnung.

A. Gladrow.

120 Ansichten aus der Umgegend von Greifswald, Pommern und Rügen, in Wasserfarbe und Zeichnung.

b) Genrebilder.

Julius Schulz.

Blücher, Nostiz und Gneisenau zu Pferde, in der Schlacht bei Ligny, im Hintergrund brennende Gebäude. 1843.

Carl Friedrich Schulz.

Aufbruch, Anstand, Ruhe und Heimkehr von der Jagd. Vier Darstellungen copirt von G. F. Bolte. 1834.

C. Grothe.

Bauern zu Markt ziehend. 1836.

Ferd. Maron.

Einquartierung im Wirthshause. 1841.

Sonntagsraucher. 1841.

L. Elsholz.

Soldatenliebe, zwei Darstellungen. 1837.

W. Meyerheim.

Berliner Sandfuhrmann. 1836.

A. Niedmann.

Edelknabe und Jäger. 1846. (Braunschweig.)

c) Stillleben.

C. Ell.

Blumenstück. 1843. (Braunschweig.)

A. Wilmans.

Zwei Fruchtstücke. 1836.

Ad. Blankenburg.

Fruchtstück. 1845.

Hausirer. 1840.

L. Fischer.

Küchentisch. 1834. (Schwerin.)

Jul. Peters.

Küchentisch und Katze. 1834. (Schwerin.)

Kupferstiche.

Hundert Portraits historischer Personen.

Hundert Ansichten Deutscher und Schweizer Gegenden.

Hundert Kupferstiche und Lithographien nach Gemälden der Neuen Pinakothek in München und nach anderen Bildern neuerer Künstler der Schulen zu Berlin, Düsseldorf, Wien, München, Rom etc.

NIEDERLÄNDISCHE SCHULE.

Martin de Vos 1531—1604.

Das Begräbniss Adams.

Von einer Bahre wird der Leichnam des greisen Adam in ein von Lampen erhelltes Grab im Innern einer Höhle. hinabgesenkt. Von dem zahlreichen Gefolge sind namentlich unten bezeichnet: Seth 800 Jahr, Enos 695 J., Kaina 596 J., Malaleel 546 J., Jared, Henoch, Methusalem, Lamech, alle Lampen und Räucherwerk tragend. Joh. Sadeler auth. sc. et. exc.

Die Verfolgung des Paulus.

Paulus wird vor dem wider seine Rede erzürnten Volk in Jerusalem durch den Hauptmann gerettet. Im Hintergrund sieht man die Stadt und den Tempel mit dem Hohenpriester im Geschmack des Mittelalters. Act. c. 23. Martin de Vos invent. J. Sadeler fec. et exc. Cöln 1581.

Pan und Syrinx. G. O.

Abraham Bloemaart 1567–1647.

Adam und Eva

mit Fellen bekleidet, werden von dem Engel mit dem feurigen Schwerdt aus dem Paradiese vertrieben. Im Vordergrund sieht man am Fusse wilder Bäume die Schlange und ein Kaninchen. Joh. Saenredam sc. 1604.

Madonna mit dem Kinde.

Maria auf der Flucht nach Egypten sitzt unter einem Baume und giebt dem Kinde die Brust. Im Hintergrund sieht man verfallenes Gemäuer und Gebirge. J. Dous fec. et exc.

Johannes predigt in der Wüste. G. O. (Vergl. Fr. Albani p. 70 als Contrast)

L. Lomb. Sutermann Svavius

1506—1560.

Die Grablegung Christi.

Die Jünger und Frauen senken den Leichnam Christi in einen Steinsarg innerhalb des ausgemauerten Grabgewölbes. L. Svavius inv. 1548.

Fr. Lamb. Suster Fiamingho.

Raub der Persephone. G. O.

Dominicus Custos 1560—1612.

Christi Auferstehung.

Christus mit den Wundenmalen und der Kreuzesfahne auf einer Wolke schwebend, von Engeln umgeben, erscheint seiner Mutter. Im Hintergrund die drei Marien mit den Salbgefässen und die Apostel in einem Zimmer, durch dessen Fenster man auf das von den Römischen Kriegsknechten bewachte Felsgrab Christi sicht.

Thomas de Leu 1562.

Der Tod des Bischofs St. Albanus

mit der Unterschrift Sanctus Laureanus (Saint Lorrain).

St. Albanus wird von den Hunnen bei Mainz enthauptet, im Vordergrunde steht er in bischöflicher Tracht und trägt sein Haupt auf der Bibel in der Hand. Ueber dem Rumpf sieht man einen Heiligenschein, im Hintergrunde Mainz.

Carl de Mallery 1566.

Christi Fusswaschung.

St. Magdalena wäscht Christo, der bei Tisch mit funfzehn Personen sitzt, die Füsse. Durch eine Thür sieht man die Küche.

Die büssende Magdalena.

Die Heilige kniet vor einem Kreuz in einer Felshöhle Vor ihr liegen Buch, Ruthe, Todtenkopf und Salbegefäss. Im Hintergrund sieht man Christi Grab mit den drei Marien.

Christus am Oelberg.

Der Heiland empfängt knieend von einem Engel den Kelch, im Hintergrund sieht man die drei schlafenden Jünger.

Der heilige Norbert.

St. Norbert, welcher vor einem Altar mit den bischöflichen Insignien knieet, empfängt von zwei auf einer Wolke schwebenden Engeln die Hostie. Das ovale Bild ist von zwei Füllhörnern, vier Tauben und Inschriften eingeschlossen. Philipp de Mallery fec. et exc. 1633.

Heinrich Goltzius 1558–1617.

Clio die Muse der Geschichte,

sitzt mit der Rolle, Buch und Heroldsstab an einem Felsen.

Pluto mit der Fackel,

bärtig, mit abgewandtem Haupt. Brustbild. Schmidt sc.

Venus und Amor

von liebenden Paaren angerufen, in einer Landschaft. H. G. inv. Joh. Saenredam sc. Joan. de Ram exc. 1596.

Ceres, Pendant dazu.

Ceres mit Aehrenkranz, Sichel und Füllhorn, wird von Ackerbauern angerufen. Im Hintergrund sieht man die Erndte in einer Landschaft.

Franz Porbuse d. J. 1572—1622.

Portrait Heinrich IV. von Frankreich. G. O.

Peter Breughel 1510—1570.

Blinde, in einer Landschaft. W. Bi.

Niederländische Landschaft.

Im Vordergrund sieht man eine Burg auf bewaldetem Berge mit Jagdstaffage, im Hintergrund mehrere Städte und Dörfer an einem Fluss, der in weiter Ferne am Gebirge hinfliesst. H. Cock exc.

Jean Breughel 1569—1625.

Niederländische Stadt.

Durch einen mit Booten befahrenen Canal, der auf beiden Seiten von Bäumen eingeschlossen ist, sieht man in das Innere einer Stadt, im Hintergrund liegt die Kirche. Beaumont sc.

Zwei Landschaften. G. O.

Stadt am Fluss. W. Bi.

Paul Brill 1556—1626.

Der barmherzige Samariter.

Der Verwundete wird in ein Haus mit einer Seulenhalle getragen, der Samariter steht neben seinem Esel und giebt

dem Wirth die Pflegekosten, rechts Viehherde und Wanderer neben Ruinen, im Hintergrund Gebirge und eine Stadt (mit dem Motiv der Engelsburg in Rom) am Meer über dem die Sonne aufgeht. P. Brill inv. G. Nieulant fec. A. Bonenfant. exc.

Italienische Berglandschaft.

Auf der Höhe des Gebirges liegen mehrere Burgen, unten im Thal ein Dorf mit einer Wassermühle an einem Fluss, über den eine Brücke führt, rechts liegt ein Schloss von dem ein Ritter zur Falkenjagd herabreitet, links sieht man eine Viehherde und Fischerkahn unter Bäumen. Nieulant exc.

Ruine. G. O.

Peter Paul Rubens 1577–1640.

Madonna. Dr. G.

Die Verkündigung Mariä.

Maria kniet vor einem Betpulte mit einer Lampe, vor ihr ein Engel, oben erscheint der heil. Geist in Gestalt einer Taube von Seraphim umgeben. S. a. Bolswert sc. Hendriox exc.

Geburt Christi.

Maria und Joseph sitzen an der Krippe, Ochse und Esel sehen zu. Oben schweben Seraphim auf lichter Wolke.

Heilige Familie.

Die Madonna lässt das auf ihrem Schosse sitzende Christkind mit einem Lamme spielen. Die St. Elisabeth und der kleine Johannes stehn daneben, im Hintergrund Seulenarchitektur. Bolswert sc. Hendriox exc.

Heilige Familie.

Die Madonna lässt das auf ihrem Schosse stehende Christkind mit einer Taube spielen, der kleine Johannes greift darnach, Joseph und Elisabeth sehen zu. Im Hintergrund Seulenarchitektur. Bolswert exc. Mart. v. d. Enden exc.

Anbetung der heiligen drei Könige.

Maria, neben der Joseph steht, hält das Christkind den heil. drei Königen entgegen, von denen der eine kniet und das Kind küsst, während die anderen freundlich daneben stehen. Ihre Diener tragen Geschenke und Fackeln, im Hintergrund wehrt ein Kriegsknecht den von einer erhöhten Gallerie zuschauenden Juden den Eintritt. N. Lauvers sc.

Die Vision des St. Franciscus.

Der Heilige im Mönchsgewande kniet vor der stehenden Madonna, die ihm das Christkind entgegenhält, über ihr schweben Seraphim, im Hintergrund lauscht ein Mönch. C. Visscher sc.

Die Anbetung des Christkindes.

Die Madonna sitzt in einer Laube im Renaissancestil und hält das Kind auf dem Schoosse, über ihr schweben Engel mit einem Kranze. Vor ihr knien St. Bonaventura nnd St. Hieronymus mit dem Löwen und einem Engel, der ihm ein Buch trägt,St. Magdalena und zwei weibliche Heilige stehen daneben, oben schweben Seraphim. P. Pontius sc. G. Huberti exc.

Christus und Johannes als Kinder mit andern Kindern spielen mit einem Lamm. B. G.

Auferweckung des Lazarus. B. G.

Kreuzabnahme. Lith. v. Twele. Dieselbe Mayer sc.

Himmelfahrt der Maria

im Belvedere zu Wien. Maria wird von Engeln, die ihr die Krone des Himmels bringen, emporgetragen, unten sehen die vor einer Höhle um ihren Sarkophag versammelten zwölf Jünger und drei Marien ihr nach. Bolswert sc. Hendriox exc.

Die vier Evangelisten mit ihren Attributen. Picot sc.

Die Bekehrung des Paulus.

Paulus vom Pferde gestürzt liegt am Boden von seinen Freunden unterstützt, um ihn sind die bestürzten Reiter mit den scheuen Pferden beschäftigt, oben schwebt Christus auf

einer Wolke, aus dessen Munde die Worte kommen: Saule, Saule quid me persequeris? Im Hintergrund sieht man Damascus. Ragot sc. Mariette exc.

St. Franciscus Xaver in Indien,

im Belvedere zu Wien. Der Heilige predigt in Indien, heilt Kranke und erweckt einen verstorbenen Mann, der im Vordergrunde von den Seinen umringt wird, zum Leben. Im Hintergrunde ist das Volk im Begriff, an einem Indischen Tempel im Renaissancestil die gehörnten Götzenbilder zu zerstören. Oben auf Wolken schwebend tragen Engel das Kreuz als Symbol seines Märtyrtodes. Marinus sc.

Der heilige Ignatius von Loyola treibt am Altar stehend die Teufel aus. W. B.

St. Cäcilia. B. G.

St. Ambrosius verweigert dem Kaiser Theodosius den Eintritt in den Mailänder Dom. W. B.

Das Märtyrthum des St. Laurentius.

Ein Engel bringt ihm die Krone, im Hintergrund sieht man eine sitzende Statue des Juppiter in einer Nische. Vorstermann sc.

Altes Testament.

Lots Auszug aus Sodom.

Lot blickt sich traurig um, seine Frau weint, die Töchter tragen ihre Habseligkeiten. Zwei Engel geleiten sie und zeigen ihnen den Weg, ein Hund läuft voran, im Hintergrund Seulenarchitektur. Vorstermann sc. et exc. 1620.

Jacob und Esau

mit der Unterschrift: Ecce quam bonum et quam jucundum

Die Brüder begegnen sich, hinter Esau sieht man gerüstete Reiter, hinter Jacob seine beiden Frauen mit Kindern und Diener mit Kameelen und Viehherden. P. d. Balliu sc.

Salomons Urtheil.

Salomo mit Scepter, Krone und Hermelin sitzt auf reichverziertem Throne unter einem Baldachin, vor ihm steht ein Diener, im Begriff, das in der Hand gehaltene Kind mit einem Schwerte zu zertheilen, auf das die eine Mutter angstvoll zueilt, während die andere gleichgültig die Schürze aufhebt, um die eine Hälfte des Kindes zu empfangen. Ein Hund beriecht das todte Kind, welches am Boden liegt. Im Hintergrund erblickt man Greise, von denen einer mit der Brille zuschaut und Krieger, die sich durch ein Thor hineindrängen. Dom. Corvi del. C. Gregorj Flor. sc.

Susanna im Bade

von den beiden Alten überfallen. Lucas Vorstermann sc.

Mythologie.

Die drei Gratien

mit d. Unterschr.: Gratiae decentes alterno terram quatiunt pede.

Drei unbekleidete junge Mädchen, in reicher Körperfülle, bewegen sich im Reigentanz unter zwei durch einen Rosenkranz verbundenen Bäumen. Amor giesst Wasser aus einem Füllhorn, in eine Schale. Im Hintergrund Landschaft,

Dies Bild ist ein Beweis, wie wenig Rubens im Stande war, ideale Gestalten zu schaffen, während die Darstellung des vollen kräftigen Menschenlebens niemand so beherrschte wie er. Schon in den Christlich-religiösen Bildern vermissen wir oft die ideelle Darstellung, fühlen sie aber weniger, weil Rubens die Darstellungen meist reell historisch auffasste, hier aber bei der griechischen Mythologie, die wir in keiner Weise historisch, sondern nur ideell aufzufassen vermögen, tritt dieser Mangel um so schärfer hervor.

Herakles Kampf mit dem Löwen.

Im Hintergrund erblickt man Ruinen und Bäume. Erasmus Quellinus sc. v. d. Velde exc.

Ganymedes vom Adler geraubt. G. O.

Parisurtheil. G. O.

Poseidon und Amphitrite. W. Sch.

Die vier Welttheile. W. B.

Der trunkene Silen von Faunen unterstützt. P. Soutmann exc.

Satyrn und Nymphen. Dr. G.

Decius Mas vor dem Pontifex. W. L.

Portraits.

Isabella Clara Eugenie

Infantin von Spanien in Nonnentracht in einem Rahmen im Renaissancestil, oben Engel mit dem Auge Gottes. P. Pontius sc.

Kaiser Ferdinand II.

Medaillonportrait mit zahlreichen Emblemen. Vorstermann sc.

Weibliches Brustbild

mit freundlichem Ausdruck, in schwarzem Kleide mit Ringkragen und rothem Halsband, auf der Gallerie in Dresden, in Oel copirt von Prof. Quistorp.

Rubens Söhne in Dresden. W. L. Dr. G.

Menschenleben.

Löwenjagd.

Ein behelmter geharnischter Reiter und ein Mohr hauen und stechen auf zwei Löwen ein, die zwei ihrer Genossen zerfleischen. Von der andern Seite naht ein Fussjänger mit Schwert und Schild zu Hülfe. Im Hintergrund Landschaft. Bolswert sc.

Löwenjagd. Dr. G.

Wildschweinsjagd. Dr. G.

Bauerntanz.

Grosse lebendige Composition unter Bäumen vor einem Wirthshause. Im Hintergrund hügelige bewaldete Landschaft mit zwei Kirchdörfern und einer Viehherde. Fessard sc. 1762.

Landschaft.

Niederländische Gegend mit bewölktem Himmel, links Wald, in der Mitte ein Dorf mit einer Kirche an einem Bache mit einer Brücke, im Hintergrund Fluss u. Gebirge. Maillet sc.

Landschaft mit einer Löwenjagd,

im Vordergrunde eine Löwin Junge säugend und zwei Löwen nach dem Gemälde in Dresden. Hutin del. Ridinger sc.

Anton v. Dyk 1599–1641.

Madonna von Heiligen umgeben, ein Votivbild. W. B.

Madonna und St. Joseph. W. B.

Grablegung. B. G.

Danae. Dr. Amor. W. B.

Portraits.

Männliches Brustbild

bärtig, mit Ringkragen im schwarzen Gewande, auf der Gallerie in Dresden in Oel copirt v. Pr. Quistorp.

Brustbild

eines alten Mannes mit weissem Haar und Bart mit spitzem Hut, in schwarzer Tracht mit weissem Klappkragen. Alte Copie in Oel im Stil v. Dyks.

Carl I.

in ganzer Figur, neben ihm der Stallmeister Hamilton mit seinem Ross, im Hintergrunde Landschaft.

Carl I. von England, Brustbild. G. O.

Desselben Brustbild. W. B. und Dr. G.

Kinder desselben. Dr G.

Graf Joh. Tserclaes v. Tilly,

in Rüstung, im Hintergrund brennende Gebäude. Pet. de Jode sc. Mart. v. d. Enden exc. Dasselbe Portrait im Kleinen.

Fürstin Margarethe von Lothringen,

Herzogin v. Orleans, in reicher spanischer Tracht. Bolswert sc.

Herzogin Genovefa d'Urphe,

Herzogin von Croi und Havre, in reicher spanischer Tracht. Pet. de Jode sc.

Fürstin Maria Louise von Taxis,

mit d. Federwedel, in reicher spanischer Tracht. Vermeulen sc. Dasselbe Portrait im Kleinen. W. L.

Freiherr Engelbert Taje.

Corn. Galle j. sc, Joa. Meissens exc. Dass. Portrait im Kl. Dr. G.

Organist Heinr. Liberti,

am Dom zu Antwerpen, in schwarzer Tracht mit einer Kette. In der Hand hält er ein Notenblatt mit der Inschrift: Ars longa, vita brevis. Petr. de Jode sc.

Zehn Niederländische und andere Künstler.

1) Jacob Callot. 2) Joh. Lievens. 3) Joh. Snellincs. 4) Cornelius de Vos. 5) Deodatus del Mont. 6) Horatius Gentileschi. 7) Petrus Stevens. 8) Th. Galle. 9) v. d. Eynden. 10) Jnigo Jones. Fel. Polanzani sc. Roma 1740.

Franz Hals 1584—1666.

Brustbild eines Mannes

bärtig, mit blondem Haar, in schwarzer Tracht, mit Hut und reichem Spitzenkragen, vielleicht Originalgemälde oder alte Copie eines Portraits in derselben Grösse auf der Dresdener Gallerie.

Gerhard Seghers 1589—1651.

Portrait des Künstlers von D. Jongmann.

Petri Verleugnung.

Petrus steht an einem Tisch, an welchem die Kriegsknechte beim Schein des Caminfeuers Charten spielen. Von der Magd befragt, verleugnet er den Herrn, wird aber von den Kriegsknechten erkannt. Bolswert sc.

Jac. Jordaens 1594—1678.

Portrait des Künstlers von Jongmann.

Das Märtyrthum der heiligen Apollonia.

Im Vordergrunde sieht man einen Reiter und einen Knecht, der das Feuer schürt, mit dem die Zange zum Ausziehen der Zähne glühend gemacht wird, links einen Hund, oben wird die Heilige von Engeln emporgetragen, rechts steht eine Bildseule des Juppiter. Marinus sc. (Vgl. als Contrast Guido Reni p. 69.)

Die Bohnenkönigin. W. B.

Abrah. v. Diepenbeck 1689—1657.

Geisselung Christi.

Der Heiland steht unbekleidet an eine Seule gebunden, ein Hund sieht zu, wahrscheinlich, ebenso wie bei der St. Apollonia von Jordaens, als Symbol des Mitleids im Gegensatz zu der menschlichen Härte. Balliu sc. Mart. v. d. Enden exc.

Pet. v. Mol 1580—1650.

Niederländischer Tanz. G. O.

G. v. Herp (1630—1680?).

Satyr und Bauern. B. G.

v. d. Meulen 1634—1690.

Zwei Cavalleriegefechte in Gebirgslandsch. Daullé gr. 1760.

Cavalleriegefecht. W. B.

Franz Snyders 1579—1657.

Schweinsjagd. (Die Menschen v. Rubens gem.) Th. Wyk sc.
Schweinsjagd in einer Winterlandschaft. Smidt sc.

Bärenjagd. B. G.
Hahnenkampf. B. G.
Bärenjagd. B. G.

Juriaen Jacobsen † 1664.

Schweinsjagd. Dr. G.

HOLLÄNDISCHE SCHULE.

Paul Rembrandt v. Ryn
1606—1665.

Familienportraits.

Rembrandt

als junger Mann mit Barett und Kette, von ihm selbst 1634 gemalt. G. Fr. Schmidt fec. aq. fort. 1771.

Portrait Rembrandts mit dem Federhut. B. G.

Rembrandts Mutter

im hohen Alter, in Pelzkleidung und Kappe, mit gefalteten Händen. G. Fr. Schmidt f. Berl. 1762.

Dasselbe Bild Payne sc. W. B.
Rembrandt und seine Frau munter bei Tisch. Dr. G.
Rembrandt in seiner Werksatt von Howe, gemalt W. S. Heekeren.

Rembrandts Frau

in höheren Jahren im Pelzkleide, Kniestück. G. Farington del. Rich. Earlom sc. John Boydell exc.

Rembrandts Tochter in jüngeren Jahren. Dr. G.
Dieselbe in späteren Jahren mit dem Hut. Dr. G.

Portraits anderer Personen.

Bärtiger Kopf

eines alten Mannes, alte Copie nach Rembrandt, vielleicht Originalgemälde.

Der Orientale

bärtig, mit einem Barett, mit der Hand auf der Brust, von Rembrandt selbst radirt 1640.

Der Perser

bärtig, im Pelzkleid, mit Turban und der Hand am Gürtel. G. Fr. Schmidt f. 1756.

Männliches Brustbild,

bärtig, im Mantel, mit der Kette. G. Fr. Schmidt fec. 1768.

Ein Burgemeister. G. O.

Portrait von Govaert Flinck,

nach dem Gemälde in der Pinakothek zu München, früher in Düsseldorf. Dieser Schüler von Rembrandt ist als jüngerer Mann bärtig mit einem Barett dargestellt und lehnt sich auf eine Fensterbrüstung. Hess sc.

Mann und Frau. G. O.

Menschenleben.

Die jüdische Braut

(la juive fiancée) mit herabwallendem Haar, Barett, Ohrringen, Ketten, Gürtel und Pelz. G. Fr. Schmidt fec. 1769.

Der Vater der jüdischen Braut,

im Pelz, mit Barett, berechnet ihre Mitgift. Schmidt fec. 1770.

Lesende Mönche. W. E.

Der Herzog von Geldern droht seinem gefangenen Vater. B. G.

Der Abend an der Wiege.

Martini del. Guttenberg sc. G. O.

In der schönsten Beleuchtung des Helldunkels wiegt die Grossmutter das Kind, während die Mutter ihr vorliest, rechts sieht man eine steinerne Treppe, unterhalb welcher ein Knabe im Begriff ist, in den Keller zu steigen, links vor einem Fenster Schrank und Tisch mit Geräthen.

Landschaft.

Die Mühle.

Auf einer Anhöhe, welche noch Spuren der Grundmauern einer verschwundenen Burg zeigt, liegt eine Mühle in Abendbeleuchtung. Mehrere Wanderer kommen auf dem Pfade von der Anhöhe herunter, zu einem Teiche, auf dem ein Kahn fährt. Im Hintergrund des Wassers liegt ein Kirchdorf unter Bäumen, hinter denen eine Anhöhe emporsteigt. Mathieu del. Dequevauviller sc. G. O.

Religiöse Kunst.

Es ist eine eigenthümliche Wahrnehmung, dass das, was schon Rubens oft nicht erreichte, für Rembrandt unmöglich war, nämlich religiöse Gegenstände in jener ideellen Weise darzustellen, deren höchste Meisterschaft uns in Raphaels Werken entgegentritt. Das was uns in Rembrandts übrigen Werken so sehr anzieht, diese charakteristische naturwahre Darstellung des Menschenlebens und der Landschaft in jener nur ihm und seiner Schule eigenthümlichen schwermüthigen und düsteren Auffassung, die sich auch in dem sogenannten Helldunkel technisch ausspricht — gerade dies stösst uns ab, wenn wir es ebenso in den religiösen Bildern wiederfinden, die wir in der ideellen Auffassung von Raphael und den meisten Italienischen Schulen, oder doch wenigstens in der historisch lebendigen Auffassung von Tizian, Paul Veronese, Rubens, v. Dyk u. A. gewohnt sind. Möglich ist es, dass Rembrandts

Zeit auch diese Art, wie er die religiösen Gegenstände darstellte, billigte, uns aber, die wir die Religion in ernster Weise und ideeller Erhebung auffassen, widerstrebt sie. Ich habe daher auch bei Rembrandt mit diesen Bildern den Schluss gemacht, da sie im Vergleich mit den Portraits und Landschaften nur von untergeordnetem historischem Werth sind.

Ecce homo. W. F. St. Franciscus betend. G. O.

Christus vor Pilatus,

nach dem Gemälde in Mannheim. le Bas dir. 1775.

Im Vordergrunde steht Pilatus vor seinem Stuhl, auf den die Hohenpriester eindringen, rechts Christus mit emporgehobenem Blick, von Kriegsknechten ergriffen, im Hintergrund das empörte Volk. Aus einem Gebäude im Renaissancestil sieht Rembrandt heraus.

In der Nicolaikirche in Greifswald hängt ein Oelgemälde desselben Gegenstands, eine alte Copie von einem unbekannten Meister.

Altes Testament.

Hagar. W. Sch. Simsons Gefangennahme. W. Sch.

Ahasverfest. Dr. G.

Mythologie.

Geradezu ein Zerrbild sind die mythologischen Bilder Rembrandts, die man ohne Unterschrift auch gar nicht als solche erkennen würde. Wie ich schon oben p. 129 bemerkte, fühlen wir den Mangel der ideellen Auffassung bei der Mythologie noch mehr, als bei den christlichen Stoffen, da wir diese meistens doch historisch auffassen können, während die für uns nur symbolischen Figuren der Mythologie nur in ideeller Weise aufgefasst werden können. Die Wirkung bei beiden ist für uns immer eine komische, ein Eindruck, den Rembrandt gewiss nicht beabsichtigt hat.

Vertumnus und Pomona.

Der Gott naht als alte Frau verkleidet der Pomona. Lepicié sc.

Jan Lievens 1607—1663.

Die Auferweckung des Lazarus.

Joh. Louys (1600 geb.) sc.

Oberhalb des in der Tiefe liegenden Grabes, aus dem nur die Hände des erstehenden Lazarus emporragen, steht Christus, von dem die Beleuchtung des sonst ganz dunkeln Raumes auszugehen scheint, eine Negerin zieht das Leichentuch empor, im Hintergrund Maria und vier bärtige Apostel.

Isaak segnet Jakob. B. G.

Ferd. Bol 1611—1681.

Ein Gelehrter liest in einem Buche. B. G.
Jakobs Traum. Dr. G.
Joseph und Jakob vor Pharao. Dr. G.
Urias erhält von David den Brief. Dr. G.

Govaert Flink 1616—1660.

Die St. Anna lehrt die Maria lesen. B. G.
Abraham und Hagar. B. G.

Gerbrand v. d. Eeckhout 1621—1674.

Simeon im Tempel. Dr. G.

Menschenleben. Genrebilder.

Dav. Teniers d. J.

1610—1690 (Niederländ. Schule).

Teniers und seine Familie. B. G.
Ein Chemiker am Herde, oben sieht Teniers ins Fenster. G. O.
Ein Chemiker am Herd, im Hintergrund seine Schüler. Dr. G.

Ein Alchimist sitzt lesend an einem Tisch mit Globus, Sanduhr, Todtenkopf und Gefässen, hinten sind seine Schüler beschäftigt. J. Tardieu sc. Dieses Bild hat Ribera Spagnoletto zu seinem Christus im Tempel lehrend, benutzt. Vgl. oben p. 73.

In einer Wachtstube ist ein Soldat beschäftigt, eine Trommel und andere militairische Rüstung zu ordnen, im Hintergrund spielen seine Genossen Charten. Mit der Unterschrift: Les apprêts militaires. F. Basan sc.

Der Dorfbader verbindet einem sitzenden Bauern den Fuss, dessen Frau zusieht, im Hintergrund bereitet ein Lehrling die Salbe dazu. T. Major sc. 1747.

Caricatur einer Wachtstube deren Soldaten durch Affen dargestellt sind, die am Kamin Charten spielen. Zwei schleppen eine Katze herein. Watelet sc.

Bauern am Kamin rauchend.

Originalölgemälde a la prima gemalt, 2 Darstellungen.

Spielende Bauern.

Die Einen spielen Puff, die Andern Würfel. Zwei Copien in Oel nach den Originalen in Berlin.

Dieselbe Darstellung im Kupferstich. B. G.

Fischerfamilie, Oelgemälde in Teniers Stil.

Chartenspieler. F. Basan sc.

Heiteres Familienleben. 1) le bon père, 2) le bon mari. Pendants. Le Bas sc.

Ein Hausherr kommt darüber zu, wie sein Knecht mit seiner Frau liebkost, im Hintergrund der Kuhstall. T. Major sc.

Der Brantweinverkäufer, mit der Unterschrift: le goust. Le Bas sc.

Die Brantweintrinker. 1) La vie sans chagrin, 2) La vieillesse rajeunie. Pendants. P. F. Tardieu sc.

Dorfschenke, Bauernhochzeit, Volksfest, Raucher. Dr. G.

Bauernhochzeit. W. B.

Bauernstube. W. B.

Dorfmusikant. W. B.

Dudelsackpfeifer. W. B.

Landschaften.

Zwei Landschaften mit Bauernstaffage. Le Bas sc.

Landschaft mit Kühen und Schafen, im Vordergrund Wäsche, mit der Unterschrift: Le riche laboureur. Halbou sc.

Der Kuhstall mit Fütterung. Le Bas sc.

Der Viehmarkt in einer Landschaft mit einem Kirchdorfe, im Hintergrund ein Wirthshaus. Gabrieli sc. 1783.

Sommerlandschaft. An einem Flusse liegt eine Burg auf der Höhe, rechts wird Obst in Säcken auf einem Wagen geladen, links zimmert man Fässer. L. M. gr.

Winterlandschaft. Der Winter beginnt und einige Bäume sind noch spärlich belaubt, im Hintergrund prüfen Knaben das Eis, im Vordergrund wird vor einem Hause ein Schwein geschlachtet. Andr. Laurent sc. 1744.

Der Fischzug. Unterhalb eines Thurmes auf einem Felsen sammelt man die Fische, welche am Strande mit Netzen zusammengezogen werden, im Hintergrund ein Schiff auf bewegtem Meere. Le Bas sc.

Adrian van Ostade 1610—1685.

Ostade in seinem Atelier Dr. G.

Ostades Mutter. B. G.

Bauer und Bäuerin

Brustbilder. Originalradirungen von Ostades eigener Hand mit dem Monogramm A. O.

Desgl. ein Bauer (le pisseur) mit dem Zeichen A. O. S.

Die Dorfmusikanten. C. Visscher f. aq. f. G. Valk exc.

Die Sänger bei Licht.

Bauernhochzeit. Joh. Visscher sc.

Bauernstreit. J. Suyderhoef sc. F. de Wit exc.

Die Zeitungsleser. Le Bas sc.

Derselbe Gegenstand in W. Ak.

Raucher. W. B.

Der Leiermann. B. G.

Schenke und Wirthshaus. Dr. G.

Dorfschenke. W. B.

Sechszehn Bauernscenen in Ostades Stil. Grossman del. J. M. Frey sc.

Isaac Ostade 1612—1646.

Bauerntanz. W. L.

Winterlandschaft. Dr. G.

Adrian Brouwer 1608—1640.

Bauernzank, mit der Unterschrift: fureur bachique. Le Vasseur sc.

Ein Geizhals mit einem Geldsack. Vorstermann sc.

Derselbe Gegenstand W. B.

Der Bader. W. Cz.

Cornelius Bega 1620—1664.

Die Schenke. Dr. G.

Die Lautenspielerin. B. G.

Spieler. W. B.

Kesselflicker. Dr. G.

Gilles v. Tillburg 1625 geb.

Die alte Frau. W. Cz.

M. H. Sorgh 1650 fl.

Fischhändler. Dr. G.

Jan Beeldemaker 1650?

Jägerscherz. W. Bi.

Jan Molenaer 1620–1660.

Schenke.

In einer munteren Gesellschaft spielt ein Geiger. Originalölgemälde mit dem Namen des Malers.

Schenke. W. B.

Andries Both 1609–1650.

Der Dorfsänger, mit der Unterschrift: Le chanteur Gothique. Basan sc.

Jan Both 1610–1651.

Der Abend. Dr. G.

Peter v. Laer 1613–1673.

Nachtstück bei Mondenschein.

Räuber haben einen Mann erschlagen, das Haus angezündet, und führen dessen Frau u. Pferde fort. Corn. Visscher sc.

Peter Quast 1601–1650.

Zwei Bettlerscenen mit Quasts Monogramm 1638.

Cornel. Sachtleven 1612–1673.

Die fünf Sinne in Carikaturen von ihm selbst radirt.

Chartenspieler. B. G.

Ant. Palamedes Stevens 1604–1680.

Banern und Soldaten. B. G.

Philipp Wouvermann 1620–1668.

Rückkehr von der Vogel-Jagd. Euphrasie Picquenot sc.

Aufbruch; und Rückkehr von der Jagd. Dr. G.

Reitergefecht; Feldlager; und Ausfall. Dr. G.

Jagd; Pferdestall; und Schmiede. Dr. G.
Reitergefecht. W. Ak.
Heuerndte. B. G.

Reitergefecht in Wouvermanns Stil. Oelgemälde.

Landschaft mit weniger bedeutender Staffage. W. B.

Jan Steen 1636–1689.

Die lustige Gesellschaft (the true gaity). gr. Jos. Hunin.
Der Musiklehrer. W. Bi.
Biertrinker. W. B.

Gerhard Terburg 1610–1681.

Portrait desselben von Jongmann.

Die väterliche Ermahnung,

nach dem Gemälde in Berlin. Wille sc. 1765.

Der Vater in ritterlicher Tracht giebt seiner Tochter eine Lehre, die Mutter sitzt neben ihm, die Tochter im Atlaskleide dreht dem Beschauer den Rücken zu.

Dasselbe im Kleinen. B. G.
Dame im Atlaskleide sich waschend. Dr. G.

Die Ordonnanz.

Ein Trompeter bringt einer Dame im Atlaskleide mit Pelzumhang einen Brief, eine Dienerin ist an einem Tische beschäftigt, vor dem auf einem Stuhl ein Hund liegt. Lor. Quaglio sc.

Ein Trompeter. Dr. G.

Gerhard Dow 1613–1680.

Portrait des Künstlers, welcher die Violine spielt. Dr. G.
Der Zahnarzt. Dr. G.
Schreibmeister. Dr. G.
Charteuspieler. W. Cz.

Alte Frau. B. G.

Alte Frau bei einer Lampe essend. G. O.

Der Charlatan,

nach dem Gemälde der Pinakothek zu München.

Ein Quacksalber hat in einem Dorfe, dessen Kirche im Hintergrund von Bäumen umgeben sichtbar ist, unter einem Schirm seinen Tisch aufgeschlagen und preist seine Mittel dem versammelten Volke an, unter dem sich Verwandte des Künstlers befinden. Im Hintergrund sieht G. Dow selbst mit Pinseln und Palette aus einem Fenster. Seltsam in diesem Bilde wirkt der links den Vordergrund begränzende abgestorbene Baum. G. Dow p. 1652. Charles Hess sc.

Gabriel Metzu 1615—1658.

Portrait desselben von Jongmann.

Portrait desselben und seiner Frau. Dr. G.

Die Ordonnanz. Dr. G.

Der Wildprethändler. Dr. G. Pendant dazu. Dr. G.

Die Künstlerin.

Ein junges Mädchen im Pelzumhang sitzt an der Staffelei und zeichnet, auf dem Tisch stehen Modelle. Pelletier sc.

Raucher. W. B.

Casp. Netscher 1639—1684.

Der ärztliche Krankenbesuch.

Ein bärtiger Arzt im Talar mit einem Käppchen, sitzt an einem Tisch mit Büchern und anderem gelehrten Apparat und prüft eine Flüssigkeit in einem Glase, das ihm eine Frau gebracht. Im Hintergrund sitzen zwei Männer. C. Netscher pinx. 1659 Jac. Folkema del. et sc. 1763.

Der ärztliche Krankenbesuch.

Copie eines ähnlichen Gegenstandes in Oel.

Eine kranke Dame im Atlaskleide mit Pelzüberwurf sitzt in einem Stuhl vor einem Prachtbett mit Seulen und Seidenvorhängen, der neben ihr stehende Arzt mit weissem Haar und Bart, im schwarzen Talar prüft eine Flüssigkeit im Glase, während eine alte Frau ihn fragend ansieht.

Aehnlicher Gegenstand. Dr. G. Der Arzt ist hier jünger, und die Dienerin hinten mit der Bettstelle beschäftigt.

Sängerin; Clavierspielerin; Nätherin; Toilette; Spinnerin. Dr. G.

Wahrsagerin. G. O.

Küche. B. G.

Franz v. Mieris 1635—1681.

Portrait desselben in seinem Atelier. Dr. G.

Die Strickerin am Fenster. J. G. Wille sc.

Ein Gelehrter. Dr. G.

Trompeter. Dr. G.

Wahrsagerin; Lautenspielerin; Kesselflicker. Dr. G.

Toilette. B. G.

Seidenhändlerin. W. B.

Alte Frau giesst einen Topf aus dem Fenster. H. Bury sc.

Peter v. Slingeland 1640—1691.

Musikprobe. Dr. G.

Spitzenklöpplerin. Dr. G.

Gottfr. Schalken 1643—1706.

Eierprobe. Dr. G.

Angler. B. G.

Eglon v. d. Neer 1643—1703.

Lautenspielerin. Dr. G.

Pet. v. Hooghe 1643—1704.

Lesendes Mädchen. Dr. G.

Malerwerkstatt. W. Cz.

Romanus v. Hooghe 1638—1720.

Die Schlacht bei Höchstädt,

mit den Medaillonportraits von Marlborough und Prinz Eugen. Marschall Tallard übergiebt sein Schwert dem Feldherrn.

Jac. Toornvliet 1641—1719.

Portrait des Künstlers von Jongmann.

Der Arzt am Krankenbette. W. B.

A. v. d. Werf 1659—1722.

Abraham und Hagar. Dr. G.

Nicol. Vercolje 1673—1746.

Soldatenantrag. Dr. G.

Des Jägers Gabe. B. G.

Pet. v. Angelis 1685—1734.

Carl I. von England von den Republikanern bedroht. Masarb sc.

Jan Horemans 1685—1759.

Schenke.

Bauern und Bäuerin in munterer Geselligkeit zechen. Originalölgemälde.

Neueste Kunst.

Ferd. Braekeleer 1792 geb.

Dorfschule. W. Heekeren.

E. Huard 1839.

Wein, Weib und Gesang. W. Galvagni.

Nicaise de Keyzer 1813 geb.

Columbus und sein Sohn. W. Arthaber.

Ed. Hamman 1819 geb.

Carl IX. von Frankreich. W. Heeckeren.

Portraitmaler.

Barth. v. d. Helst 1613—1670.

Mutter und Kind. Dr. G.

Janus Lutma 1609 geb.

P. C. Hooft, alter Tacitus, als Büste. J. L. Finx. et sc.

H. v. d. My 1687—1751.

Ovales Brustbild des Prof. und Dr. theol. Joh. v. d. Honert T. H. Zoon in Leiden. Jac. Houbraken sc. Luchtmans exc.

J. M. Quinkhard 1750.

Ovales Brustbild des Prof. und Dr. theol. B. S. Cremer. Houbraken sc. 1757.

G. Kamphuizen 1773.

Prof. jur. Friedr. Ad. v. d. Marck in sitzender Stellung. Houbraken sc. 1774. Bolt exc.

J. Houbraken 1698—1780.

Landgraf Wilhelm VIII. von Hessen. Halbe Figur. 1755.

Ovales Brustbild des Predigers zu Amsterdam Corn. Houthof. Wandelar del. 1727.

Thomas Lord Fairfax, Ovales Brustbild, darunter ein Reitergefecht. Cooper pinxit.

Landschaftsmaler.

Cornelius Poelenburg 1586—1666.

Portrait des Künstlers von Jongmann.

Etruskische Landschaft mit Nymphen.

Aus einer Felshöhle sieht man Ruinen auf einem Felsen mit Wasserfall, an dem Nymphen baden. Le Bas sc.

Landschaft mit Kephalos und Prokris. G. O.

Landschaft mit badenden Nymphen. G. O.

Jan v. Goyen 1596—1656.

Portrait des Künstlers von Jongmann.

Fahrzeuge auf dem Wasser. W. Ak.

Egydius Hondekoeter 1583—1653.

Der Tod des Propheten Joel.

In einer Landschaft mit grossen Bäumen liegen im Hintergrund Burgen auf der Höhe und eine Stadt an einem Fluss mit Brücken. Als Staffage dient des Propheten Joel Tod durch einen Löwen. Londerseel sc. Visscher exc.

Fried. u. Isaac Moucheron
1633—1686. 1670—1744.

Italienische Landschaft.

Im Vordergrund sieht man Leute am Brunnen unter Bäumen, im Hintergrund Gebirgslandschaft. Unter einem Felsen liegen mehrere Ortschaften an einem Fluss, über den eine Brücke führt. Oelgemälde.

Italienische Landschaft.

Im Vordergrund sieht man hohe Bäume und bewaldete Felsen mit einer Burg, im Hintergrund Ge-

birgslandschaft. Ein Fluss mit einer Brücke fliesst am Felsen vorüber. Oelgemälde, Pendant zu der vorigen Landschaft.

Wasserfall. G. O.

Jan Asselyn 1610—1660.

Italienische Landschaft.

Bei einer Ruine am Wasser weidet im Vordergrund eine Kuhheerde, im Hintergrund liegen Berge.

Ant. Waterloo 1618—1660.

Holländisches Dorf. Couché sc.

Artus v. d. Neer
1613—1683.

Mondscheinlandschaft,
la lune cachée.

Der Mond ist hinter den Häusern einer Stadt verborgen und bescheint einen mit Schiffen belebten Fluss und die gegenüberliegende Seite der Stadt mit einer Mühle. Im Vordergrund sind Fischer mit Netzen beschäftigt. Grav. a Paris par A. Zingg.

Stadt am Fluss im Mondschein. W. B.

Mondlandschaft im Stil von Art. v. d. Neer. Oelgem.

Barthol. Breenbergh
1620—1660.

Die Umgegend von Lerida.

Ruinen liegen auf einem Berge, im Vordergrund dienen badende Nymphen als Staffage, gr. p. le Bas.

H. v. Swanevelt 1620–1680.

Fünf Waldgebirgs-Landschaften mit dem Mythos des Adonis als Staffage. H. v. Swanevelt fec. et exc. cum priv. Regis 1654 in Querformat.

1) Adonis naist de Mira
et Diane prend l'enfant pour l'exerser à la chasse
mai Venus jalouze espia
l'occasion pour avoir l'enfant.

2) Venus trouvent Diane endormye
desrobe Adonis et s'en vat
Diane se refueillant ne trouvent point l'enfant
cherche Venus pour ravoir Adonis.

3) Diane trouve Venus, Venus ne pouvant echapper courut à sa ruze et fit naistre deux aisles à Adonis conforme à Cupidon et donoit à choisir mais Diane prudente aymoit plus de guiter Adonis, que de faire un choix perillieux ainsy Adonis demeura entre les mains de Venus.

4) Venus exerse Adonis à chose de peu et luy destournoit
...... d'entreprendre chose digne d'honneur
ainsy ceux qui se norissent parmy la volupte
ne sont point capable d'aucune vertu.

5) Adonis rencontre le sanglier et fut tué à cause
quil n'avoit pas bien apris son mestier
aussy les ignorens la premiere adversitte les renverse
sans esperence de jamais plus se rélever.

Waldgebirgs-Landschaft m. d. zwei heiligen Eremiten u. d. Schwein in der Waldhütte. Sw. fec. Querf.

Wald-Landschaft mit dem Eremiten nebst dem Schwein und dem Waldteufel. Sw. fec. Querf.

Zwei Waldgebirgs-Landschaften mit Faunen und Nymphen. Sw. fec. Kleines Querformat.

Felslandschaft mit Waldung und Staffage. Sw. fec. et exc. Querformat.

Vier Waldgebirgs-Landschaften mit Wanderern und Eseltreibern. Sw. fec. et exc. in Höheformat.

Drei Italienische Landschaften in Swanevelts Stil.

1) Die Höhle mit dem Seulen-Brunnen und Eseltreiber. Querformat. G. W. Knorr exc. Nürnberg.

2) Gebirgslanschaft mit Fluss und Eseltreiber und Marienbildseule. Querformat.

3) Das Thal Travers, mit Steg über den Fluss und Eseltreiber. Querformat.

Jac. Ruysdael 1635—1681.

Das Kloster. Dr. G.

Eingehegte Wiese mit der Weide. W. Ak.

Aldert v. Everdingen 1621—1675.

Gebirgslandschaft. B. G. Wasserfall. W. E.

Casp. de Witt 1621—1673.

Reiter am Brunnen. W. B.

Minderhout Hobbema 1663.

Baumlandschaft mit Viehstaffage. W. B.

Joh. Wynants 1600—1670.

Gebirgslandschaft, im Vordergrund Bäume und Staffage. W. B.

Aelb. Cuyp 1605—1683.

Flussufer mit Viehstaffage. W. B.

Ludolf Backhuysen 1631—1709.

Die Hafeneinfuhr. B. G.

A. H. v. Boom 1654.

Zwei Holländische Baum-Landschaften, Originalradirungen mit des Künstlers Monogramm.

Vier Holländische Landschaften von Jacob Cats (1741—1799) E. M. F. Jvay, M. Schonman, und P. v. Siender. gest. v. J. de Witt 1799—1801. Vier holländische Ansichten von Abraham Rademaker 1675--1735.

Neueste Kunst.

Ph. Jac. Loutherbourg 1740–1812.

Seesturm. W. Ak.

Remy v. Haanen geb. 1812.

Winterlandschaft. W. Galvagni.

Egide Linnig in Antwerpen.

Gegend an der Schelde.

Mehrere Fahrzeuge segeln auf dem sehr breiten Fluss, im Hintergrund erblickt man Willelmsdorp am Ufer der Schelde Oelgemälde auf Holz.

Landschaft und Thierstücke.

Nicolaus Berghem 1624–1683.

Der Mittag.

Eine Viehherde wird am Brunnen getränkt. Den Hintergrund bildet eine waldige Gebirgslandschaft. Dequevauviller sc. Vgl. p. 86 als Gegensatz den Morgen von Poussin.

Ochsen und Esel auf dem Marsch. Joh. Visscher sc.

Reisende zu Pferde und zu Fuss überschreiten mit einer Schafherde einen Bach. J. Aliamet sc.

Esel und Ziegen in einer Landschaft. Joh. Visscher sc.

Eine Kuhherde weidet, von einer Hirtin bewacht, am Bache, im Hintergrund ragt von Bergen umgeben eine Kirche aus einem Dorfe hervor. S. Hill sc.

Reisende zu Pferde mit Ochsen an der Fähre, im Hintergrund eine Burg. Dr. G.

Leute zu Pferde mit Ochsen beim Fischfang, im Hintergrund eine abgerissene Felsparthie. Dr. G.

Viehherde am Felsen geht durchs Wasser. Dr. G.

Viehherde mit Hirten unter Bäumen, im Hintergrund ein Fluss und Gebirgslandschaft. W. B.

Reisende am gefrornen Fluss bei einer Mühle Dr. G.

Winterlandschaft mit Schlittschuhläufern auf einem Fluss, über den ein Steg zu einem Dorfe mit rauchenden Schornsteinen führt. J. Aliamet sc.

Peter Gyzens (Gysels) 1610—1670.

Zwei Jagdstücke.

Ein todtes Reh hängt an einem Baum, umgeben von todtem Geflügel und Jagdgeräthschaften, in einer waldigen Landschaft. Oelgemälde auf Kupfer.

Ein todter Hase hängt an einem Baum, umgeben von todtem Geflügel und Jagdgeräthe. Ein Hund bewacht die Beute. Im Vordergrund sieht man Diesteln, im Hintergrund waldige Landschaft. Pendant zu dem andern Oelgemälde auf Kupfer.

Paul Potter 1625—1654.

Pferdefütterung.

Ein braunes und ein weises Pferd stehen an der Krippe eines Wirthshauses, ein Knecht mit einem Hunde holt einen Eimer Wasser, im Hintergrund erblickt man die Thürme einer grossen Stadt. Brauner Stich von Skerl.

Kühe und Ziegen weiden auf einem Hügel von einer Hirtin und einem Hunde bewacht. Jan v. Noordt sc.

Sieben Darstellungen von Kühen in ebener Landschaft. M. d. Bye sc. N. Visscher exc.

Kühe auf der Weide ruhen unter einem Baum. W. B.

Adrian v. d. Velde 1639—1672.

Acht Originalradirungen mit Kühen, Pferden und Ziegen in ebener Landschaft mit dem Monogramm.

Viehherde. Dr. G.

Schlittschuhlaufen. Dr. G.

Heinrich Roos 1631—1685.

Heerde am Brunnen.

Im Hintergrund erblickt man eine Ruine und eine antike Statue. Brauner Stich von Schlicht.

Viehherde bei Ruinen. Dr. G.

Schafe, Ziegen und Hunde. M. Rugendas sc.

Melchior Hondekoeter 1636—1695.

Portrait des Künstlers von Jongmann.

Hühner und Raubvögel. Dr. G.

Hühner und Junge. W. B. Geflügel. W. B.

Karel Ruthards 1666.

Wald und Wild. Dr. G.

Hirschjagd. Dr. G.

Karel du Jardin 1635—1678.

Viehstück.

Kuh, Schaf und Ziege weiden in hügeliger Landschaft mit Gesträuch. Copie in Oel von G. F. Bolte nach dem Originalgemälde im Berliner Museum.

Vier Schafe auf der Weide, von ihm selbst radirt mit des Künstlers Monogramm 1655.

Zwei Viehstücke.

Kuhherde, Pferde und Ziegen liegen ruhend am Boden und werden von Hirten bewacht. Im Hintergrund liegt altes Gemäuer mit Durchblick auf eine Gebirgslandschaft. Eine

Eine Kuhherde ruht von Hirten bewacht an einem Abhang, im Hintergrund sieht man einen Thurm in einer Gebirgslandschaft. Pendants in Oel.

Zwei Landschaften mit Viehstaffage.

Kühe und Schafe werden von einer Hirtin zur Tränke geführt, im Hintergrund sieht man Bäume und Gebirgslandschaft.

Kühe und Schafe ruhen von Hirt und Hirten bewacht an einem Abhang in einer Gebirgslandschaft. Pendants in Oel.

Zwei Kühe weiden auf einer Wiese in der Ebene. Oelgemälde.

Christoph Pierson 1631–1714.

Stillleben.

Originalölgemälde mit dem Monogramm C. P. 1646.

Ein Humpen mit Weisswein, ein Glas mit Rothwein, ein silberner Becher, ein Teller mit Pfirsichen und Weissbrod nebst Messer stehen auf einem weissgedeckten Tisch. Weinlaub umgiebt das Ganze.

ENGLISCHE SCHULE.

William Hogarth 1697–1764.

Schauspielerinnen sich ankleidend. Originalkupferstich.

Die lustige Gesellschaft. L. Place sc.

Zwei Scenen aus dem Leben eines Grausamen: die Advokaten und die Anatomie; der Ball mit den Schönheitslinien; Paulus vor Agrippa; die Mohrin; die Dorfschenke; die Herren- und Damenperrücken; die Boxer; Pastor Henley taufend;

Henley auf der Kanzel — von Riepenhausen für das Göttinger Taschenbuch von 1812 gestochen.

Columbus das Ei stellend; die Vorlesung; der Jahrmarkt zu Southwark — von Riepenhausen für den Göttinger Taschenkalender von 1793 gestochen.

John Webber 1753—1797.

Der Tod des Capitain Cook.

Die Figuren sind von F. Bartolozzi, die Landschaft von W. Byrne gestochen.

Ansicht von Macao

mit Camoens Wohnsitz, wo er die Lusiade schrieb. Veith sc.

Benjamin West 1738—1820.

Der Maler, seine Frau mit dem Kinde auf dem Schoss und seine übrige Familie, gestochen von den Brüdern G. S. und J. G. Facius geb. 1750.

Mutter mit dem Kinde. Picot sc.

Robert Strange 1723—1792.

Herkules am Scheidewege für Lavaters Physiognomik von Lips gestochen.

Franc. Wheatly.

Rückkehr vom Markt.

Thom. Stothard.

The Vicar of Wakefield. Die erste Begegnung der Liebenden vor der Thür. Simon sc.

T. Massot.

Portrait eines jungen sitzenden Mannes, im Walde Flöte spielend. W. Say sc.

L. Clennell 1781—1840.

Ansicht von Folkestone. W. B. Cooke sc.

Rubenowbilder.

Rubenow und seine Freunde

die vier Rostocker Professoren Amsterdam, Bodeker, Tileman und Bolen, so wie die zwei Greifswalder Segeberg und Lamside in ganzer Figur, stehen um ein Madonnenbild versammelt, zu dem in ihrem Namen der Universitätspedell knieend ein Gebet spricht. Dieses Bild wurde nach der unter demselben befindlichen Inschrift zwischen 1460 und 1462 gemalt und zwar in Temperafarben auf Goldgrund, und hängt im Original in der St. Nicolaikirche und in einer schlechten Copie im Universitätsgebäude zu Greifswald. Diese in meinem Besitz befindliche Copie in Wasserfarben wurde von G. F. Bolte 1853 nach dem Originalbilde angefertigt. Dieses Bild ist ausführlich beschrieben in Kosegartens Geschichte der Universität Greifswald, I. Theil p. 36—39 und in der Einleitung zu meinem Drama Rubenow p. XI—XIX.

Brustbild Rubenows

in Oel, nach demselben alten Originalgemälde von G. F. Bolte 1856 gemalt. Rubenow steht im Rectormantel, der mit Hermelin besetzt und mit Goldstickereien auf rothem Sammet verziert ist, und einem violetten Hermelinbarett, an einem gothischen Fenster mit einem grünen Vorhange, auf dem sein Wappen gestickt ist. (Dieses, so wie seine Handschrift ist abgebildet in Kosegartens Geschichte der Univers. Theil II. Tafel 3 und 4). Um den Hals trägt er eine goldene Kette mit dem Medaillonbilde des Herzogs Wartislaw IX. Durch das Fenster sieht man auf den Fischmarkt mit den Weissenbornschen Häusern und die Töchterschule im Hintergrunde, in welchem Hause Rubenow ermordet wurde. Vom Rathhause aus, dessen erhaltene alte Architektur sichtbar ist, setzt sich der Festzug zur Stiftungsfeier nach der Nicolaikirche in

Bewegung und zwar so, dass der Herzog mit der Geistlichkeit voran schreiten; ihnen folgen die Pedelle und Professoren, von denen die Hauptgruppe aus dem alten Originalgemälde entnommen ist. Die übrigen Theilnehmer des Festzuges und Rubenows Hausgenossen bilden den Hintergrund, er selbst ist gedacht, als wenn er eben im Begriff sei, sich dem Zuge anzuschliessen.

Rubenows Brustbild mit seinem Wappen und seiner Handschrift, in Bieseners 1837 erschienener Biographie desselben, nach einem alten schlechten Gemälde, welches wahrscheinlich im 17. Jahrhundert nach dem alten Originalbilde angefertigt ist, von Titel gezeichnet und C. Hube lithographirt. Dem Zeichner ist es gelungen, die Mängel der schlechten Copie zu mildern.

Rubenows Brustbild nach einer Photographie von Boeck, lithographirt von C. Wildt. Leider ist auch dieses Bild nach jener schlechten Copie angefertigt, und giebt daher bei sonst vortrefflicher lithographischer Behandlung, alle Verzeichnungen und Mängel derselben wieder. Auch auf der von Prof. Dr. Heyden gemalten Stiftungsfeier ist leider Rubenows Bild, abgesehen von der bei der Feier unangemessenen knieenden Stellung, nicht nach dem alten Originalgemälde, sondern mit dem Kopfe des Berliner Landschaftsmalers Professor Schirmer dargestellt.

Rubenow, Herzog Wartislaw IX., Buggenhagen und E. M. Arndt auf einer Abbildung des Stiftungsdenkmals der Universität, gez. von A. v. Keller, Farbendruck von Winckelmann und Söhne in Berlin, unter Leitung von C. Kopper.

Rubenows Büste nach einem Modell von Pitschmann in Stettin in Gyps gegossen. Von demselben ist auch die in Holz geschnitzte Büste am Rubenowschiff angefertigt.

Berichtigungen.

p. 22 Z. 6 v. o. ist „Abundantia" statt „Abundautia" zu lesen.

p. 42 Zeile 1 von oben ist „Kranich" statt „Storch" zu lesen.

p. 44 Z. 6 v. unten ist „Ruscheweyh" statt „Ruschewegh" zu lesen.

p. 51: Der heilige Georg aus der Gallerie zu Dresden, ist fälschlich dem Luca Penni zugeschrieben, während er von seinem Bruder Giovanni Francesco Penni gemalt ist. Die dort p. 51 angeführten Jahreszahlen 1488—1528 beziehen sich ebenfalls auf letzteren, während Luca Penni's Lebenszeit unbestimmt ist.

p. 61: Durch ein Versehen bei der Correctur ist Correggios Nachahmer Fr. Mazzuola il Parmeggiano p. 51 unter die Venetianische Schule gerathen, während er p. 57 unter die Lombarden nach Correggio einzureihen war. Statt Parmeggiano wird er sonst auch gewöhnlich Parmeggianino genannt.

p. 104 Z. 14 von oben: Vor die Jahreszahl 1751 ist ein Kreuz gesetzt, statt dessen aber „radirt" zu lesen, da das dort angeführte Bild damals von J. H. Rode radirt ist, der erst 1759 starb.

p. 104 Zeile 3 von unten ist „Original" statt „Orignal" und Zeile 7 von unten „Pandora" statt „Pandorc" zu lesen.

p. 123 Z. 7 von oben ist „Decius Mus" statt „Mas" zu lesen.

p. 144 Zeile 4 von oben ist „Gebirgslandschaft" statt „Gebirgslanschaft" zu lesen.

